

# Transkriptionen des Leibniz- Briefwechsels 1712 für die Leibniz- Akademie-Ausgabe (überprüft) Version 1

*Transkriptionen des Leibniz-Briefwechsels 1712 für die Leibniz-Akademie-Ausgabe (überprüft). Version 1.* Erfasst von Renate Essi, bearbeitet von Malte-Ludolf Babin, hrsg. von der Leibniz-Forschungsstelle Hannover der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen beim Leibniz-Archiv der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek. Hannover, 28. Oktober 2020.



Sofern nicht anders angegeben, werden die Inhalte dieses Dokuments von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen unter einer Creative Commons Namensnennung-Nichtkommerziell 4.0 International Lizenz ([CC BY-NC 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)) zur Verfügung gestellt.

## Kontakt

Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, D-30169 Hannover, Deutschland

Leitung: Michael Kempe

Email: [leibnizarchiv@gwlb.de](mailto:leibnizarchiv@gwlb.de)

Internetauftritt: <http://www.gwlb.de>

## ZU DIESEM DOKUMENT

Seit den Anfängen der historisch-kritischen Gesamtausgabe Gottfried Wilhelm Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*, hrsg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften u. a., Darmstadt u. a. 1923 ff. (Leibniz-Akademie-Ausgabe) sind überwiegend Abschriften von in der heutigen Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (GWLb) in Hannover überlieferten Brieftexten als Vorarbeit für die Briefreihen I–III hergestellt worden.

In den ersten Jahrzehnten fertigten reguläre Editorinnen und Editoren sowie Hilfskräfte der Preußischen Akademie der Wissenschaften Transkriptionen durchgehender Korrespondenzen an, die anschließend überprüft und korrigiert bzw. ergänzt wurden. Bevorzugt wurden dabei große, noch ungedruckte Briefwechsel sowie solche, deren Veröffentlichung für die nächsten Jahre erwartet wurde. Dazu gehören auch Abschriften von Originalen, die heute nicht mehr anders verfügbar sind, da sie im Zweiten Weltkrieg verloren gingen oder der Edition nur zeitweilig aus Privatbesitz oder durch Auktionshäuser zur Verfügung gestellt wurden.

Die Sammlung wurde seit den Sechzigerjahren in Hannover laufend, aber unsystematisch ergänzt. Vorzugsweise fertigten studentische Hilfskräfte und Praktikantinnen und Praktikanten die Transkriptionen an. Überprüfungen, Korrekturen oder Ergänzungen durch Editoren unterblieben in der Regel.

Von 2008 bis 2020 stand mit Renate Essi eine ausschließlich für die Transkriptionen zuständige Sachbearbeiterin zur Verfügung, die – beginnend mit dem Jahr 1716 – die überwiegend hand- oder maschinenschriftlich vorliegenden Transkriptionen elektronisch erfasste und schon vorhandene digitale Versionen mit dem Satzprogramm  $\text{\TeX}$  aufbereitete. Sie transkribierte darüber hinaus erstmals zahlreiche, teilweise sehr umfangreiche Korrespondenzen.

Die so entstandenen Texte der hier vorliegenden überprüften Transkriptionen wurden von Malte-Ludolf Babin ergänzt und überprüft sowie mit Angaben zur Überlieferung, zu an den Texten vorgenommenen Korrekturen und teilweise auch mit Hinweisen für die künftige Kommentierung versehen.

Die überprüften Transkriptionen sind mit Hilfe des von John Lavagnino und Dominik Wujastyk entwickelten  $\text{\TeX}$ -Macropakets EDMAC gesetzt worden. Um den Editionstext angemessen wiedergeben zu können, wurde im Leibniz-Archiv eine auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Edition zugeschnittene Erweiterung entwickelt.

### Vorläufigkeit

Bei der Sammlung handelt es sich um ein vorläufiges Ergebnis. Die Texte werden in der Hauptsache in die endgültige Edition übernommen werden können. Dagegen sind die Datierungen der undatiert überlieferten Stücke vielfach dem Editions-katalog (Ritter-Katalog) entlehnt und entsprechend präzisierungsbedürftig. Für die Erläuterungen werden lediglich unsystematische Vorarbeiten geboten.

### Versionierung und Langfristigkeit

Im Rahmen der Möglichkeiten soll diese Sammlung auch künftig erweitert werden und auf Dauer erhalten bleiben, um die Perspektive auf die nicht nach Reihen zerteilte Korrespondenz zu bewahren.

Es ist geplant, nach umfangreicheren Ergänzungen und somit in unregelmäßigen Abständen aktualisierte Fassungen zur Verfügung zu stellen. Unterschiedliche Fassungen des Dokuments werden durch Versionsnummern gekennzeichnet und sind so eindeutig identifizierbar.

Wir empfehlen ausdrücklich, stets die aktuellen Fassungen der Bearbeitungen der Stücke zu nutzen. Bitte überprüfen Sie deshalb vor der Nutzung auf unserer Webseite, ob eine neuere Version dieses Dokuments verfügbar ist. Zudem kann ein Stück auch in einen Band der Leibniz-Akademie-Ausgabe aufgenommen worden sein.

Die Langzeitarchivierung und die langfristige Bereitstellung der Dokumente erfolgen über die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, die das Akademien-Vorhaben „Leibniz-Edition“ gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften betreut. Die Zitierfähigkeit wird gewährleistet.

### Zitierhinweis

Die vollständigen bibliographischen Angaben des Dokuments können der Titelseite entnommen werden. Wir empfehlen, bei Zitaten aus den überprüften Transkriptionen oder Verweisen auf diese stets die Versionsnummer mit anzugeben. Ein Verweis könnte in einer Kurzform nach dem Muster des folgenden Beispiels gestaltet werden:

Mathurin Veyssière de la Croze an Leibniz, 19. Januar 1708 (HANNOVER *GWLB* LBr. 517 Bl. 17–18; vgl. *Transkriptionen des Leibniz-Briefwechsels 1708 für die Leibniz-Akademie-Ausgabe (überprüft)*, *Version 1*, N. 2).

Bei längeren Stücken lassen sich mit Bezug auf die Version bei Bedarf Seiten- und Zeilenangaben hinzufügen; die Signaturen der Überlieferungsträger finden sich jeweils im Kopf des Stückes.

## ABOUT THIS DOCUMENT

Transcriptions of the texts of letters have been made since the beginnings of the historical-critical edition of the complete works of Leibniz (Gottfried Wilhelm Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*) published by the Prussian Academy of Sciences and other institutions since 1923 (the Academy Edition or *Leibniz-Akademie-Ausgabe*). They are predominantly based on the letters held in what is now the Gottfried Wilhelm Leibniz Library – Provincial Library of Lower Saxony (GWLB) in Hanover, and were created as preliminary stages of work on Series I–III of the edition, the correspondence series.

During the first several decades, both the editors and research assistants from the Prussian Academy of Sciences created transcriptions of continuous correspondences, which were subsequently revised, corrected and completed. Preferential treatment was given to large, previously unpublished exchanges of letters and to those whose publication was expected within a short time. Among them are some transcriptions from originals which are no longer available today, either because they were lost during World War II or because they had been made accessible to the editors only temporarily by private owners or auction houses.

Since the 1960s, the collection of transcriptions in Hanover has been expanded continuously, though unsystematically. New material was transcribed primarily by student assistants and trainees. Revision and correction by the editors were largely omitted.

Between 2008 and 2020, Renate Essi held the position of a research assistant entirely dedicated to the collection of transcriptions. Starting with the letters from the year 1716, she converted numerous manuscript and typewritten transcriptions into digital ones and processed already existing digital versions into the typesetting software  $\text{\TeX}$ . She also transcribed many correspondences for the first time, including some very voluminous ones.

The texts generated in this manner were revised and corrected by Malte-Ludolf Babin, who also added information on the manuscript sources, editorial notes on corrections in the texts and in some cases preliminary stages of the future commentary, to yield the revised transcriptions which you may find in this document.

The  $\text{\TeX}$  macro suite EDMAC, developed by John Lavagnino and Dominik Wujastyk, was used for typesetting. To facilitate an adequate rendition of the published text, additions to this suite specifically adapted to the requirements and needs of the edition were developed at the Leibniz-Archiv.

### Preliminary status

This collection consists of preliminary research results. The texts of the letters as given here will be used in the finished edition essentially as they are now. In contrast, dates assigned to undated letters are often taken from the Leibniz edition's catalogue (*Ritter-Katalog*) and may be in need of revision. The elements of commentary which are present are to be considered preliminary and incomplete.

### Versions and long-term availability

Within the limits of the possible, it is intended to further expand the collection of transcriptions and to maintain it in the long term, thus preserving a perspective on Leibniz's correspondence not divided into the three series of the Academy Edition.

Updated versions will be made available after major additions to the collection, and thus at irregular intervals. Distinct versions of this document are marked with version numbers and are thus unambiguously identifiable.

We strongly recommend always using the most recently published version of each text. Please check our website before citing this document to ascertain whether a newer version of this document has become available, or a particular letter has been included in a new volume of the Academy Edition.

Long-term archiving and availability of our documents are provided by the Göttingen Academy of Sciences and Humanities, which is jointly responsible with the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities for the interacademic project of the Leibniz Academy Edition. Citability will remain assured.

### Suggestions for citation

The complete reference of this document can be found on the title page. We recommend always specifying the version number when citing or referring to this collection of revised transcriptions. The following is an example of how such a reference may be provided in an abbreviated form:

Mathurin Veyssière de la Croze to Leibniz, 19 January 1708 (HANOVER *GWLB* LBr. 517 fol. 17–18; see *Transkriptionen des Leibniz-Briefwechsels 1708 für die Leibniz-Akademie-Ausgabe (überprüft)*, Version 1, N. 2).

Pagination and line numbering based on the version used may be added in the case of long letters. The shelfmark for the manuscript source may be found in the introductory notes to each letter.

## TRANSKRIPTIONEN

1712

1. Johann Fabricius an Leibniz 1. Januar 1712 .....	3
2. Johann Fabricius an Leibniz 18. Januar 1712 .....	4
3. Leibniz an Johann Fabricius 28. Januar 1712 .....	5
4. Leibniz an Jacques LeLong 5. Februar 1712 .....	6
5. Johann Fabricius an Leibniz 5. Februar 1712 .....	10
6. Jonas Conrad Schramm an Leibniz 9. Februar 1712 .....	11
7. Leibniz an Johann Fabricius 26. Februar 1712 .....	12
8. Leibniz an Johann Fabricius 10. März 1712 .....	13
9. Leibniz an Johann Fabricius 15. März 1712 .....	14
10. Johann Fabricius an Leibniz vor dem 17. März 1712 .....	15
11. Leibniz an Johann Fabricius 17. März 1712 .....	16
12. Leibniz an Burkhard Gotthelf Struve 21. März 1712 .....	17
13. Johann Friedrich Hodann an Leibniz März 1712 .....	18
14. Johan van der Linden an Leibniz 5. April 1712 .....	19
15. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 12. April 1712 .....	20
16. Johann Fabricius an Leibniz 16. April 1712 .....	21
17. Johan van der Linden an Leibniz 19. April 1712 .....	21
18. Kurprinzessin Wilhelmine Caroline an Leibniz 20. April 1712 .....	22
19. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 21. April 1712 .....	23
20. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 27. April 1712 .....	24
21. Burkhard Gotthelf Struve an Leibniz Mitte – Ende April 1712 .....	25
22. Johann Fabricius an Leibniz 5. Mai 1712 .....	26
23. Johann Christoph Wegelin an Leibniz 12. Mai 1712 .....	27
24. Johan van der Linden an Leibniz 14. Mai 1712 .....	29
25. Leibniz an Johann Fabricius 19. Mai 1712 .....	30
26. Johan van der Linden an Leibniz 21. Mai 1712 .....	31
27. Leibniz an Burkhard Gotthelf Struve 31. Mai 1712 .....	32

28. Leibniz an Polycarp Leyser, Heinrich Ludolf Benthem und Justus von Dransfeld 1. Juni 1712 .....	33
29. Burkhard Gotthelf Struve an Leibniz 2. Juni 1712.....	33
30. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 6. Juni 1712.....	34
31. Johan van der Linden an Leibniz 12. Juli 1712 .....	35
32. Leibniz an Burkhard Gotthelf Struve 25. Juli 1712 .....	36
33. Leibniz an Burkhard Gotthelf Struve 30. Juli 1712 .....	50
34. Leibniz an Johann Christoph Wegelin Ende Juli 1712 .....	51
35. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 13. August 1712 .....	52
36. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 13. August 1712 .....	52
37. Johann Volckmar Blumenfeld an Leibniz 17. August 1712 .....	53
38. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 22. August 1712 .....	55
39. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 29. August 1712 .....	55
40. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 30. August 1712 .....	56
41. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 2. September 1712.....	57
42. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 5. September 1712.....	57
43. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 6. September 1712.....	58
44. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 8. September 1712.....	59
45. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 9. September 1712.....	60
46. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 15. September 1712.....	61
47. Kurprinzessin Wilhelmine Caroline an Leibniz 15. September 1712 .....	62
48. Leibniz an Kurprinzessin Wilhelmine Caroline nach dem 15. September 1712	63
49. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 16. September 1712.....	64
50. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 22. September 1712.....	64
51. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 23. September 1712.....	65
52. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 27. September 1712.....	66
53. Jonas Conrad Schramm an Leibniz 2. Oktober 1712.....	67
54. Leibniz an Jonas Conrad Schramm nach dem 2. Oktober 1712.....	68
55. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 25. Oktober 1712.....	69
56. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 26. Oktober 1712.....	69
57. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 28. October 1712 .....	70
58. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 1. November 1712 .....	71
59. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 4. November 1712 .....	72
60. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 8. November 1712 .....	73



---

61. Leibniz an Johann Friedrich Hodann	9. November 1712	74
62. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	11. November 1712	74
63. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	13. November 1712	75
64. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	18. November 1712	76
65. Leibniz an Johann Friedrich Hodann	20. November 1712	77
66. Leibniz an Henry Farquharson	22. November 1712	78
67. Leibniz an Stephan Jaworsky	22. November 1712	79
68. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	25. November 1712	80
69. Leibniz an Gisbert Cuper	29. November 1712	81
70. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	29. November 1712	83
71. Leibniz an Johann Friedrich Hodann	30. November 1712	84
72. Leibniz an Johann Friedrich Hodann	November 1712	85
73. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	2. Dezember 1712	86
74. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	6. Dezember 1712	87
75. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	9. Dezember 1712	88
76. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	13. Dezember 1712	89
77. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	16. Dezember 1712	90
78. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	20. Dezember 1712	91
79. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	23. Dezember 1712	92
80. Leibniz an Johann Friedrich Hodann	24. Dezember 1712	93
81. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	27. Dezember 1712	94
82. Johann Friedrich Hodann an Leibniz	30. Dezember 1712	95
83. Leibniz an Johann Friedrich Hodann	Dezember 1712	95



# TRANSKRIPTIONEN

1712



# 1. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 1. Januar 1712.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 227. 8°. 2 S.

Perillustris et Exc<sup>me</sup> D<sup>ne</sup> Consiliarie Intime, Patrone colendissime,

Immo vero non est verendum, ne Petersenius nimium festinarit in *Uraniade* con- 5  
denda, hic enim ejus mos est, si quod habet faciendum carmen, ut impetu feratur, et  
quasi entheus factus propositum suum celeriter absolvat. Ego ei scripseram, haud ingra-  
tum fore Ser<sup>mo</sup> nostro, si in nuptias Czarewizio-Wolfenbuttelenses carmine aliquo luderet,  
et ecce cum proximo tabellario mittit ille mihi Russos amores, cum ego vix crederem in-  
itium ejus fuisse factum. Ille non scribit, sed fundit versus. Sed revisione tamen opus 10  
postea opus habent, sicut ipse in postremis duobus Carminibus, quae heic curavi im-  
primenda, multa correxi; nec intermittam Uraniada ante communicare E. Tuae, quam  
imprimatur. Ser<sup>ma</sup> Czarowiza concionatorem unicum habet Zeisoldum, natione Saxonem,  
qui antehac fuit primarius inter bellicos pastores militiae Regio-Electoralis in Polonia.  
An, et quem Medicum assumerit, non liquet. Hi sane sunt, ut Prof. Reinhartus Altorfi- 15  
nus dicere amabat, amici l o n g e carissimi, quibus carere posse, inter felicitatis partes  
merito poni potest. Cur autem unicus tantum pastor datus fuerit Ser<sup>mae</sup> Dianae, causa  
haec est, quod marsupium annuarum impensarum jam erat vacuefactum, ita ut fundus  
conspici posset: antea autem constans erat sermo de vocandis duobus. Sed nec pluribus  
tandem opus habent oves, quae ipsae pastum eunt, nec a via declinant. Ser<sup>mus</sup> noster se- 20  
cunda feria Nativitatis Christi in viam se dedit, Asciburgi, ut sperat, reverentiam suam  
augusto Imperatori testaturus. Ante autem quam abiret, misit mihi medallionem XX. du-  
catorum, nuptias Czarowizi repraesentantem, Petersenio pro carmine dandum, qui ei rara  
erit avis. Ecquid, et a quo mercedem accipiet pro *Uraniade*? Multam, in spe, a Coelo.  
Denique Deum rogo, ut annus hic novus cum pluribus sequentibus, Exc. Tuae sit sanus, 25  
laetus et faustus. Vale et favere perge

Perillustris Exc. Tuae studiosiss<sup>o</sup> observantissimoque cultori J. Fabricio.

Helmstadt ipsis Kal. Jan. 1712.

## 2. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 18. Januar 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 228–229. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 228 r°. — Auf  
 5 Bl. 228 v° u. 229 r° *L* von N. 46132.

Perillustris et Excellentissime Dn. Consiliarie intime, Fautor et Patrone colendissime,

Mitto, quam ante biduum accepi, *Uraniada*, legendam, censendam, ac corrigendam; sic enim auctor ipse desiderat, et praeterea etiam hoc, ut probe curetur, ne quod foliorum  
 10 pereat, quia hoc est ipsum conceptum seu originale, cujus ipse non habeat exemplum. Mihi non licuit intra tam breve temporis spatium perlegere integrum, consideranda tamen propono sequentia, num satis recte se habeant. Pag. 6. in med. M e que mihi eripior. Pag. 7. in princip. tua t e mensus abysso. Pag. 9. in med. contrahe vela p i u s . Pag. 388. in med. Christe, m e o s. Si jam Perillustris E. T. posset reperire aliquem, qui sumptus  
 15 poëmati isti faceret, omnino gratum foret auctori. Et optandum esset, ut heic loci excuderetur, quo major orthographiae cura, quam auctor rebus intentus saepe negligit, adhiberi posset. Vale et favere perge

Perillustris Exc. Tuae

observantiss<sup>o</sup> cultori

J. Fabricio.

Helmstadii d. 18. Jan. 1712.

## 3. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 28. Januar 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: GOTHA *Forschungsbibliothek* B 670 N° 2. 4°. 2 S. — Gedr.:  
 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 153–154; danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 296  
 bis 297.

5

Vir Maxime Reverende et Amplissime Fautor Honoratissime

Non sine admiratione vidi opus amici nostri tam brevi tempore tanto cum successu absolutum, cum vix coeptum putarem, et jam bonam partem dicti. Innumera video dicta acute, pulchre, digne. Sed haud pauca occurrunt fateor non tantum contraria legibus, et in licentiam poeticam magis quam par est, effusa, sed etiam imparia sensu, languida, et nisi mutentur faciem elegantissimam deturpatura. Saepe occurrunt vocabula suppletoria quae Galli vocant chevilles, ut ille, illi v. g. pag. 21 unde nec i l l o r u m sylvestria lustra dierum, pro quo malim ponere agrestum. Interdum nimis densantur elisiones, v. g. qui in forti Davide fuit, qui et in omnibus illis. Cum possit commode substitui: qui forti fuit in Davide et in omnibus illis. Vocabulum n e v e persaepe aliter exhibetur quam vellem, v. g. pag. 6.

dumque in primordia surgo  
 Aeterna ipse locum supra et supra ipsa voluto  
 Tempore, n e v e ullam dilabi suspicor horam

per quo mallet

dumque in primordia surgo  
 Alterni, supraque locum supraque locatus  
 Tempora, jam nullas labi mihi suspicor horas.

Sed et quaedam perobscura sunt, veluti

Nullum adeo corpus n e v e ullo simplice gaudet  
 Tota creatura hac deitas, vix una probatur  
 Commodiusque magis trinum monstratur ut unum.

pro quo praestaret ni fallor ponere:

Et nullum ut corpus nec vultu simplice gaudens  
 ulla creatura est; Deitas sic, unica quamvis,  
 plura tenet, trinumque decus monstratur in uno.

Ita licentiam malle vitari qualis est pag. 3

5 si vastam rerum seriem atque abdita,

Commode enim pro atque abdita poemus: Secretaque.

Item pag. 7 visque in t u s omnis virtusque late melius: vis tota in-  
 tus.

10 Illud: tua te mensus abysso, putem posse stare, ut m e n s u s sit idem quod m e t i -  
 t u s.

Plurima talia noto et passim versus integros mutare oportet. Saepe etiam Gram-  
 matica laborat: sic nollem: e m p t i nubibus ignes, sed potius e m i s s i. Video etiam  
 quaedam interdum recidi debere, tautalogotera et vocabula mutari, quae saepius eodem  
 paene loco occurrunt.

15 Circa res ipsa refero me ad adjectam schedam, quae inclyto viro communicari potest.  
 Sed de omnibus Tuum imprimis iudicium flagito. Icona meam D<sup>no</sup> Prof. Eccardo perfe-  
 rendam dedi. Quod superest vale et fave.

Dabam Hanoverae 28 januar. 1712.

Deditissimus

G. G. Leibniti

20 P. S. Editorem praescriptis conditionibus credo non difficulter inveniemus.

#### 4. LEIBNIZ AN JACQUES LELONG

Hannover, 5. Februar 1712.

**Überlieferung:** l Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 549 Bl. 74–75. 1 Bog. 2°. 3½ S. von Schreiberhand, Anschrift und Korrekturen von Leibniz' Hand.

25 Au R. P. Le Long prêtre de l'Oratoire à Paris

Mon tres Reverend Pere

Hanover ce 5 de Fevrier 1712

J'ay écrit à un ami à Leipzig pour faire savoir à Messieurs Gleditsch et Weidman,  
 que vous avancés l'ouvrage aux conditions demandées et accordées.



Il y a un beau passage dans Nigellus, qui confirme ce que j'ay prouvé encor par d'autres autorités, que les François sont venus originairement de la mer Balthique. Mon sentiment (fondé encor en bonnes autorités) est que de là ils sont venus habiter ce que nous appellons aujourdhuy la Franconie et la Thuringe; et puis aux bords du Rhin; et ce n'a été qu'alors qu'ils ont été connus des Romains. J'ay echangé quelques remarques avec M. Baudelot sur les antiquités Gauloises deterrées depuis peu dans l'Eglise Notre Dame de Paris: le Dieu Cernunnos, qui est cornu, et qui y est nommé et figuré, me paroît avoir donné au mois de Feuvrier le nom de H o r n u n g , que les Allemands luy donnent encor aujourdhuy. On n'avoit jamais entendu parler auparavant de ce Dieu, c'est pourquoy aussi on n'avoit rien pû dire de raisonnable sur ce nom du mois. Nous avons parlé aussi de l'origine des anciens Gaulois. Voicy mon opinon: comme selon Cesar et Strabon, c'estoient trois peuples, les Belges, les Celtes et les Aquitains, je tiens que les Belges estoient alors une Colonie moderne des Germains, que les Celtes en estoient une Colonie plus ancienne, mais que les Aquitains estoient les plus anciens habitans, et qui estoient de la même race avec les anciens Espagnols. J'ay des autorités pour tout cela. C'est par l'entremise de Madame l'Electrice, et de Madame, que nos remarques ont été echangées. Madame n'est pas seulement curieuse des antiquités, mais même elle s'y entend. Elle avoit envoyé à Madame l'Electrice la dissertation de Mons. Baudelot sur ces antiquités, et cela a donné occasion à mes remarques à sa replique et à ma duplique.

Je crois que l'*Histoire de France* du P. Daniel me previndra en bien des choses, j'ay assés bien établi toute la Chronologie des Regnes des Carolingiens, et je crois d'avoir levé la plus part des doutes. Si je savois les points sur les quels le R. P. Daniel pretend avoir innové, je pourrois dire par avance, si je suis du même sentiment[.] Par exemple je croy que Charles Magne en qualité de Patrice a exercé l'autorité des Empereurs à Rome; cependant je ne crois pas que le Pape Hadrien luy ait donné expressement (quoyque Gratian dans le decret, et d'autres le disent) le droit sur l'Election des Papes, tel qu'ils ne deussent etre consacrés qu'apres que leur Election eut été approuvée par le Patrice ou par l'Empereur. Car il me paroist seur que Leon III. qui a suivi Hadrien immediatement a esté consacré avant cette approbation, sans que Charles Magne s'en soit plaint.

Je crois que M. des Tuilleries a raison de soutenir une ancienne mouvance de la Bretagne par rapport à la Normandie, et que Rollon et son fils ont possédé effectivement un droit sur la Bretagne. Mais je ne say si ce droit a encor subisté du temps que les Anglois avoient la Normandie.

J'ay assés considéré l'origine de la 3<sup>me</sup> race de vos Rois, et il ne m'a point paru que

M. Chifflet ait bien prouvé son sentiment: mais celuy de M. Du Bouchet, ne me paroist pas seur non plus. Ainsi je ne say si l'on pourra aller avec certitude au de là de Robert le Fort. Si Mons. des Thuilleries apporte quelque nouvelle Reflexion ou raison considerable en faveur de son sentiment ou contre les autres, je serois bien aise de l'apprendre.

5 Vous dites mon R. P. que le R. P. Reyneau, donnera des formules generales le plus qu'il pourra, mais qu'il paroist inutile de donner des Calculs Canoniques: à cela je reponds que par les Calculs Canoniques, je n'entends autre chose que des formules generales. Je mets dans le papier cy joint ma formule generale pour la division, apres la quelle on n'a plus besoin le plus souvent de faire des divisions numerales et literales difficiles, et l'on  
10 peut écrire par les seules substitutions le quotient et le Residu, et prevoir les abregés, destructions, theoremes, en bonne partie.

Si la Cour de Rome n'a quelque faux fuyant en poche, pour donner une interpretation à son decret, qui puisse, contenter le Monarque de la Chine, la mission y sera renversée entierement. Ce Prince faisant déjà sortir de ses Etats tous les missionaires qui  
15 ne se soumettent point à son decret; et j'ay vû dans une lettre venue de la Chine une grande liste des Missionnaires déjà chassés [Kilian Stumpf an Michelangelo Tamburini vom 7. November 1708; LH 43 Bouvet10 Bl. 57–58].

Pour ce qui est de mon sentiment sur les Actions des Substances et le Commerce de l'Ame et du Corps; je tiens que la perfection et le positif absolu dans la Creature  
20 est une production continuelle de Dieu; mais les limites sont d'elle même. Pour ce qui est de ce commerce, je tiens que pour que les choses aillent dans l'ordre, les ames ne dérangent point les loix de mecanique établies dans les corps, et ne changent ny la force ny la direction des corps. Et de même les corps ne changent point la suite des perceptions et appetits qui sont dans l'ame. Cependant ces deux substances s'accordent en vertu de  
25 l'harmonie préétablie, et la chose ne sauroit aller autrement à moins que d'introduire des miracles perpetuels. De sorte que je crois que dans l'ordre de la nature l'harmonie préétablie est une chose demonstrée. Il n'y a que Dieu qui ait veritablement de l'influence sur l'ame, mais c'est une influence qui dans l'ordre de la nature ne s'ecarte point des loix qui sont naturelles aux ames et qui consistent proprement dans la liaison des appetits ou  
30 dans la chaine des causes finales; comme les loix qui sont naturelles aux corps consistent dans la liaison des mouvemens, et dans l'enchainement des causes efficientes. Par la Force que je donne aux substances je n'entends autre chose, qu'un état du quel suit un autre etat si rien ne l'empeche. Mais j'avoue qu'un etat ne suit point de l'autre, sans que Dieu y entrevienne par une production continuelle des perfections. Et la Force est une des

principales perfections, la quelle étant ôtée, il n'en restera presque rien, ou plus tôt rien du tout: et j'ose dire que sans la Force il n'y aura point de substance, et l'on tombera malgré qu'on en ait dans le sentiment de Spinosa, suivant le quel les Creatures ne sont que des modifications passageres. Il faut donc dire que Dieu donne la force, et qu'il ne la supplée point, à fin de conserver les substances hors de luy. L'étendue meme n'est rien sans la force, puisqu'elle n'est autre chose que la diffusion ou repetition continuelle simultanée de la substance corporelle; mais l'erreur où l'on est vulgairement chez les Cartesiens de la concevoir comme quelque chose de primitif, d'absolu, et de substantiel, fait leur erreur sur la substance; au lieu que c'est une chose relative. 5

L'étendue bien loin d'estre quelque chose de primitif, suppose la chose dont elle est la diffusion, elle est l'extension ou la continuation de ce qui est anterieur à elle. Et cet anterieur ne sauroit être que la force de resister et d'agir, qui fait l'essence de la substance corporelle. Ainsi comme je vous l'ay deja dit, ôtant la force vous otés la base des choses, leur essentiel ou formel; et il ne reste plus rien. Cela doit avoir lieu encor plus fortement dans les ames. Et il me semble meme que Messieurs les Cartesiens, laissent au moins à l'ame la force de produire des actions internes, de penser, de vouloir. Si elle pense, si elle veut, il faut bien, qu'elle ait la force de penser et de vouloir. Et sans cela comment faire que Dieu ne soit point la cause du peché. Or chez moy, et chez les Cartesiens modernes aussi, toutes les Actions des ames sont internes. Je suis etc. 10 15

P. S. Le R. P. de Malebranche m'a fait l'honneur d'accuser la reception de mon livre par une lettre, où il en parle favorablement, et je luy ay repondu. 20

Je ne say si je vous ay dit, qu'en faisant mes Annales des Carolingiens, j'ay été obligé d'examiner la Question de la Papesse, dont depend la constitution d'une partie de la Chronologie: je n'ay point manqué de trouver qu'elle est insoutenable: et possedant la matiere alors, j'ay fait une dissertation, qui feroit un petit ouvrage Latin, que je veux intituler: *Flores Sparsi in Tumulum Papiissae*. Or pour rendre cet ouvrage plus valable, et d'une grandeur plus raisonnable, je voudrois y ajouter *Carmen Pontificale Frodoardi*. Le P. Mabillon en a donné une partie, dans la 2<sup>de</sup> partie du troisieme de ses Siecles Benedictins p. 569 parce qu'alors il n'en avoit qu'un fragment. Mais j'ay appris que depuis il l'a recouvert tout entier. N'y auroit il pas moyen d'en obtenir la communication par la bonté de Dom Bernard de Montfaucon, ou de quelque autre qui l'a en main? peut etre le ferat-on d'autant plus volontiers, que mon dessein doit paroître favorable. Je reponds aux faux-fuyans de feu Monsieur Frideric Spanhem le fils, Professeur à Leide. Et d'ailleurs, j'apporte des choses qui ne se trouvent 25 30

pas dans les Auteurs qui ont écrit sur la Papesse, et j'allegue quelques auteurs non imprimés, que Mons. Blondel et d'autres n'avoient pas encor vûs. etc.

## 5. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 5. Februar 1712.

5 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 230. 4°. 2 S. Auf Bl. 230 r° oben links Vermerk von Leibniz' Hand: „semiresp.“.

Perillustris et Excell<sup>me</sup> Dn. Consiliarie Intime, Patrone singularis et suspiciende,

Mitto Excellentiae Tuae Praefationem, Uranidi vel Uraniae (nam certum tandem nomen infanti imponendum est) praemittendam, in qua nomen de o s t r i pro idolo  
 10 vel simulacro divino nescio qua auctoritate usurpat pag. 3. versus finem, ubi et de ima-  
 gine a c e r n o extusa loquitur, sed nec acerni vocabulum in meo reperitur dictionario.  
 videtur autem esse instrumentum scalptoris aut sculptoris. Mitto etiam exempla inventio-  
 num Fürerianarum: idemque vir illustris, nuper a Marchione Brandenburgo-Onoldino XI.  
 hebdomade ob lites, quas habet cum Rep., captivus detentus, nuper autem largissima  
 15 Caesaris, ad quem habitum et insignia Imperialia detulit, gratia fruitur, elegantes num-  
 mos auctoritate publica in memoriam electionis et coronationis sacratissimi Imperatoris  
 excudendos curavit, quos apud Ser<sup>mum</sup> Ducem Ant. Ulricum videre poteris. Nescio, an  
 E. T. habeat M o t i v o r u m , q u i b u s c e l s i s s i m u s N e s t o r ille duci se  
 passus est ad communionem Romanae Ecclesiae, Declarationem, scriptam ab uno ipsius  
 20 Consiliariorum; alioquin ejus copiam f a c e r e p o s s e m , ac lubens facerem. Augus-  
 tissimus Imperator a Noribergensibus ipse homagium recepit, ac per biduum ibi substitit,  
 binisque vicibus Ser<sup>mo</sup> Duci Blanckenburgico ejusque Dominae, socero suo et socrui, in  
 diversorio quodam commorantibus, honorem visitationis, sub specie incogniti, exhibuit.  
 Vale et favere perge. Helmst. d. 5. Febr. 1712.

25 Perillustris Exc. T.      omni honore, fide et obed. addictissimus      J. Fabricius.

## 6. JONAS CONRAD SCHRAMM AN LEIBNIZ

Braunschweig, 9. Februar 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 835 Bl. 9–10. 1 Bog. 4°. 3 S.

Vir Excellentissime

Haud aegre feres, quod MS<sup>tum</sup> exemplar ad hunc usque diem retinuerim. Feci id 5  
 ideo, ut ipse iterum Exc<sup>ae</sup> T. redderem. Quem in finem cum his nundinis per dies aliquot  
 Brunsvigae commoratus fuerim, at frustra, literae hae vices meas nunc subeant. Utinam  
 salvum et ex voto viventem audiam. Utinam sic videam brevi, sive id Helmstadii sive  
 alibi obtingat, uti annum hunc se incepisse, uti emetiri, et pluribus futuris adhuc augere,  
 ex animo apprecatus sum, totaque die adhuc voveo. Faxit Deus, ut quod in Te immortale 10  
 aeternum admirabuntur posteri, nos oculis diu nostris cernamus, vegetoque in corpore  
 clausum. Ceterum pro humanissima quoque communicatione ipsius libri me obligatissi-  
 mum profiteor, gratiasque ago, quas modo concipio, maximas. Ex ipsa collatione plura  
 observavi, quae vel coram vel publice aliquando communicari poterunt. Quae interim  
 meis auspiciis conscriptae sunt, Dissertationes binas transmittito, iudiciumque Exc<sup>ae</sup> Tuae 15  
 ubique benevolum mihi proficuum expeto.

Si quid etiam conferri poterit, quod plurimum fore scio et expertus sum, ad augendas  
 res meas, nullus dubito, quin promptum Te etiam haud rogatum exhibueris. Meque ideo  
 nunquam non Tuae relinquo benevolentiae, et cum voto omnigenae felicitatis iterato,  
 profiteor 20

Excell<sup>mi</sup> Tui No<sup>is</sup> omni cum observantia studiosiss<sup>um</sup> Jon. Conr. Schrammium.

Scribeb. Brunsvigae d. 9. Februar. MDCCXII.

## 7. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 26. Februar 1712.

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230. Nr. 123.  
4°. 2 S. — Gedr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 154–155; danach 2. DUTENS, *Opera*,  
5, 1768, S. 297.

Vir Maxime Reverende et Amplissime Fautor Honoratissime

Omnino libri partem faciunt tam Compendium controversiae, quam animadversio in  
librum de origine mali. Itaque ne integrum exemplum lacerari necesse sit, urgendus erit  
Forsterus ut defectum suppleat. Si literas ad eum in eam rem obsignatas scribas, reddi  
10 curabo

Quid Budaeus contra scripserit videre velim.

Hoc inter nos dictum esto: miram esse Amici nostri in pertexendo opere negligenti-  
tiam, multa pulchre dicta sunt, sed multa etiam tam languida, tam irregularia ac ne-  
glecta, ut nullo modo in tam insigni opere ferri possint. Saepe video integras paginas  
15 esse reformandas; saepe multos versus delendos, aliis substitutis, itaque vereor ne onus  
in me receperim a quo me tam facile liberare non possim. Progressus feci non nullos, sed  
crescit tractu difficultas, quia video posteriora prioribus neglectiora. Dolendum est quod  
non paulo plus diligentiae adhibuerit. Ita enim opus egregium fuissemus habituri. Quod  
superest vale et fave.

20 Dabam Hanoverae 26 Feb. 1712.

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

P. S. Caesar hactenus omnia agit ut egregium principem decet. Spero Dn. Principem  
Ludovicum mox domum rediturum, nisi jam rediit.

## 8. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 10. März 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230. Nr. 126. 4°. 1 S. — Gedr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 155–156; danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 297–298.

5

Vir Maxime Reverende et Ampl<sup>me</sup> Fautor Honoratissime

Non dubito quin Dn. Professor Eccardus icona tradiderit.

Optarem ut ultimum librum suum Uraniados ipsemet emendaret perficeretque Autor doctissimus, quia in eo sententiam tractat, quam ego quidem minime damno, meam tamen facere nolim.

10

Quantum ego intellexi in vocandum Dn. Lyserum JC<sup>tum</sup> Witebergensem ambae aulae consensere et fortasse jam expedita est vocatio: non ideo tamen desperem et Dn. Kressium nobis vindicari posse.

Dn. Buddaeus credo non futurus est adversarius valde acerbus, cum soleat moderationem profiteri. si tamen excederet moderationis limites, juberem eum res suas habere sibi. Quod superest vale et fave.

15

Dabam Hanoverae 10 Martii 1712

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

P.S. Rationes quibus S<sup>mus</sup> noster Dux ad Communionem Romanam adductus est non vidi: itaque communicatione earum me obstringes. Dn. Conringius ni fallor tuto Helmeštadii profiteri poterat Arminiana dogmata sibi placere, pleraque enim ni fallor nostris consentiunt: nisi fortasse junioribus Remonstrantibus favit, qui alia recepta et Arminio ipsi non sollicitata convellunt. Centuria Epistolarum a Brandtio editarum mihi visa non est, et nosse velim quis ille Brandtius, et quando aut ubi ediderit.

20

## 9. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 15. März 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230. Nr. 125.  
4°. 1½ S. — Gedr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 157; danach 2. DUTENS, *Opera*, 5,  
5 1768, S. 298; 3. FOUCHER DE CAREIL, *Oeuvres*, 2, 1860, S. 480–481.

Vir Maxime Reverende et Ampl<sup>me</sup>

Nuperrimas meas acceperis. Icona etiam redditam puto.

Gratias ago, quod declarationem Tubingensium, et animadversionem Tuam mecum  
communicasti. Utramque remitto.

10 Recte mones viros doctos a Te compellatos excessisse fines petitionis Tuae. In eo  
etiam inprimis mihi peccare videntur, quod Te pro dilatore habent; cum secum reputare  
debeant scriptum quod ediderant, non potuisse non displicere S<sup>mo</sup> Duci nostro, Te licet  
silente: debebant etiam vani rumoris mentione abstinere. Male etiam Tua paternis con-  
fundunt. Caesareae literae ad S<sup>mm</sup> Ducem Wurtembergicum adhuc certe proderunt, ut  
15 imposterum circumspectius agant qui talia argumenta tractabunt.

Quod superest vale et fave.

Dabam Hannoverae 15 Martii 1712

Deditissimus G. G. Leibnitius

P. S. Monita Tua contra arthriticos insultus mihi valde placent, et pro iis gratias ago.  
20 Ad evacuantia tamen non facile procedo. Compendium controversiae Gallico sermone  
scriptum est paucarumque paginarum, itaque non magni momenti Miror tamen deesse.  
Compendium Latinum etiam a me est.



## 10. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

[Helmstedt, vor dem 17. März 1712].

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 232–233. 1 Bog. 4°. 4 S. — Auf Bl. 232 r°, 232 v° u. 233 r° im oberen Respektsraum  $L^1$  von N. 11.

Perillustris atque Exc<sup>me</sup> D<sup>ne</sup> Consiliarie Intime, Patrone suspiciende

5

Reversus ad nos paucis abhinc diebus Dn. Prof. Eccard, tradidit mihi icona jam diu desideratissimam, quam volumini isti, in quo alias virorum illustrium et eruditorum assero, inserendam curavi. Exprimit illa vultum E. T. plane ad vivum; quae praestantia ejus pretium auget. En Rationes petitas, quae paucorum oculos subeunt, atque ab E. T. retineri possunt. Quamvis non omnes tanti sint momenti, Domino tamen graves et praegnantis visae sunt. Neque ille, judicio Jo. Locke in tractatu de Tolerantia, male fecit; cuivis enim hanc libertatem permittendam esse contendit. Sed Palliatorum grex non ita sentit, et quivis suam sectam pro unice salutari habet, habendamque jubet. Unde non credo, celebri illi Politices olim professori in statione sua permansurum fuisse, si affectum erga Remonstrantium religionem prodidisset: haec enim non tantum V. illa capita, in quibus illi nobiscum faciunt, sed et doctrinam de sacramentis diversam, aliasque a nostra distinctas, complectitur. Persecutio Pullatorum minime quiescit, si vel tantillum dissensus odorentur.

10

15

Non Buddeus, ut puto, erit autor disputationis, sed respondens; cavebit tamen ille, si antiquum obtinet, ne importunitas et incivilitas locum in ea occupent. Declarationem Suevorum illorum Theologorum in antiqua universitate, typis expressam esse scribitur: quam editionem si iidem curarunt in re tam injusta et iniqua, graviter eos impudentes esse oportet. Is, quem calumniantur, omni tempore abstinuit ab insultandis et lacesendis aliis, nihilque magis desiderat et amat, quam pacem et concordiam; sed, postquam rixator Hamburgensis infaustum pugnae signum extulit, ultra IV. adversariorum decadas expertus est, nec dum est finis. Praedictum ei fuit hoc in Italiae urbe splendidissima a sagace et prudente quodam sene: cum enim alii in salutem vocati Professoris biberent, sibi que invicem adclamarent, ille omnium solus tacuit, nec bibere voluit, interrogatusque, quid ita faceret? respondit, Ego condoleo bono viro, venturus enim est inter diabulos. O quam saepe recordatio horum verborum animum subit! Kressium mox istic videbis, et audies; vocatus enim est speciminis causa: ultimum autem

20

25

30

Uraniados librum remitte, quaeso, et vale.

P. E. T.

addictissimus

J. Fabricius.

Brantii Centuria Episcoporum impressa est Amstelodami, nec ignota erit Förstero. Jam tandem in Theodicaea etiam reperi, quod videbatur deesse: videlicet Catalogus tractatuum non respondet ordini impressionis.

## 11. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 17. März 1712.

### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230. Nr. 128. 4°. 2 S. — Gedr.:  
1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 157–159; danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 298 bis 299; 3. FOUCHER DE CAREIL, *Oeuvres*, 2, 1860, S. 481–483. 489–491.

*L*<sup>2</sup> Auszug nach *L*<sup>1</sup>: LBr. 251 Bl. 232–233. 1 S. im oberen Respektsraum von Bl. 232 r<sup>o</sup>, Bl. 232 v<sup>o</sup> und 233f. — Auf Bl. 232–233 *K* von N. 10.

Vir Maxime Reverende et Ampl<sup>me</sup> Fautor Honoratissime

Pro Considerationum libello, quem nondum videram, multas gratias ago. Quae Dux ipse S<sup>mus</sup> consignavit prudentiae et moderationis plena sunt, nec plausibilitate carent, animumque ad multa alia non satis attendentem movere possunt. sed Commentator, etsi vir doctus, et bene animatus, vereor ne crabrones irriteret; quaedam enim revera justo sunt acriora, ut quod putat virum probe eruditum bona conscientia extra Romanam Ecclesiam permanere non posse; cum contra potius ipsa rerum cognitio maximum obstaculum accessuris ad Romanos objiciat. Exempli loco esto, quod etiam Episcopo Meldensi (frustra in refutatione laboranti) objeci, neminem satis versatum in antiquitate et ad rem attendentem ut par est, nec per alia distracta posse salva conscientia accedere Concilio Tridentino, sub anathemate jubenti, ut libri V. T. quos nos Apocryphos credimus, divina autoritate praediti ac caeteris aequales censeantur; contra manifestissimas declarationes primaevae antiquitatis Christianae. Si Concilium Tridentinum seponeretur, facilior foret Schismatis sublatio, sed hoc stante nisi per vim non obtinebitur.

Fateor si Dn. Conringius ostendisset, sese etiam circa sacramenta adhaerere Remonstrantibus, adeoque reformatis, non fuisse stationem Helmestadiensem tuiturum. Sed ego

putabam Remonstrantibus accessisse proprie ubi cum Reformatis pugnant.

Praefationem Uraniados accepi, sed multum me moratur emendatio operis, differendaque erit in iter aliquod, ubi me alia non distrahent. Curabitur ne quid pereat. Sed ultimum librum ab ipso doctissimo autore emendandum puto.

Rixatorem Hamburgensem ajunt urbe egredi non audere, metuentem ne jussu Regis Prussiae intercipiatur, et in vincula trahatur. Hoc ipse sibi periculum suis clamoribus attraxit. 5

Ut mutem materiam, audeo petere, ut inquiras Noribergae an non sciri possit quam arte fiant illa specula convexa vitrea, quae vilissimo pretio venduntur; quorum concavitate apparet infusam materiam quandam prius liquidam, deinde induratam, quae opacitatem vitro conciliat, sine folio stanneo, quo in speculis planis uti artifices solent. Qui me hoc doceret, ei libenter munusculum eucharisticum darem. Sed arte quadam hoc expiscandum esset ab opificibus et quasi aliud agendo. Nisi sit fortasse inter ipsos qui pro munusculo artem docere velit. 10

Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 17 Martii 1712 15

Deditissimus

G. G. Leibnitius

## 12. LEIBNIZ AN BURKHARD GOTTHELF STRUVE

Hannover, 21. März 1712.

**Überlieferung:** *Abfertigung* : HAMBURG *Staats- u. Universitätsbibl.* sup. ep. 40 Bl. 379–380.  
1 Bog. 4°. 2 S. Auf Bl. 379 r<sup>o</sup> oben rechts alte Zählung „CLXXXIII“.

20

Vir Amplissime et Consultissime Fautor Honoratissime

Attulit ad me Dn. Rühlmannus cum literis munus a Te insigne, quo etiam patriam Germaniam Tibi devinxisti, nervosum et plenum doctrinae *syntagma publici nostri juris*; eoque magis profuturum, quo pauciores hactenus vetera recentibus, fontes rivis recte conjunxerunt. Et passim videmus regnare praejudicia, et fictitias quasdam Hypotheses statui quae disparent cum anterioris aevi monumenta consuluntur. 25

Labor in Freheri *scriptoribus* incudi reddendis a Te collocatus et Tibi ipsi haud dubie profuit, et aliis eandem aut (qua magis indigent) majorem etiam utilitatem praestabit. Nescio an sparsa ipsius Freheri opuscula in unum collecta addas quod certe mererentur.

Ex ejus Bibliotheca quaedam in Augustam Guelfebytanam pervenere, atque inter alia Pantaleonitani Monasterii Chronicon [WOLFENBÜTTEL *HAB* 74.3. Aug. fol.], cujus non nisi partem postremam a Godefrido conscriptam edidit. Nam praecedentia parum differunt ab Ursbergensis Abbatis Historia. Quaedam ascripta visuntur, Freheri ut apparet manu, unde intelligas, multa volumina diplomatum viro fuisse. Volumen in quo ad Legem Salicam typis editam multa item sua manu annotavit a Viro Max. Reverendo Polycarpo Lysero [Polycarp Leyser III., 1656–1725], Superintendenti Generali Ducatus Cellensis habet Cl. Eccardus [Johann Georg Eckhart] professor Historiarum Helmstadiensis, qui multum operae in Germanicae linguae antiquitatibus ponit.

Mitto hic catalogum librorum qui mox apud Batavos plus offerentibus vendentur, quia a D<sup>no</sup> Ruhlmanno id Tibi gratum fore intellexi. Inde etiam ego quosdam notavi, ipsique Bibliopolae van der Linden committam ut mihi tolerabili scilicet pretio redimat. Quod si velis in idem opera mea uti, id in manu Tua est. Catalogum aliquando ex Nundinis Lipsiensibus per Dn. Försterum Bibliopolam Hanoveranum recipere potero.

Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 21 Martii 1712.

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

### 13. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

[Hannover, März 1712].

**Überlieferung:** *K* verworfene Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Bøllings Brevsamling. Udenlansk Bl. 4 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S.

Hochwolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Die Bäume sind ehegestern als am Mittwoch ankommen, und hat der Gärtner vor rathsahm angesehen gleich einige von denen, die er gekennet zu setzen. Aus des Gärtners Briefe an Ew. Excellence, (den nothwendig habe aufmachen müssen, weil die Frau Bahrin- gen gemeinet, es wäre einige Nachricht darinn von den Bäumen, so ihr sollen gesandt werden) vernehme, daß die numer oder der Catalogus von den Bäumen schon vergangen- en Sonnabend übersandt sey, und würde also Ew. Excellence denselben am Sontage bekommen haben. Da nun derselbe nicht hergegeben, so können keine Bäume gesetzt werden, als die der Gärtner kennet. Auf Verlangen aber desselben habe an den Gärtner

zu Braunschweig H. Herman Behrens geschrieben, und ihn gebeten die numer oder den Catalogum noch einmahl zu senden, damit man bey dem ietzo sehr beqvemen Wetter an dem pflantzen nicht aufgehalten werde. Ich habe den Gärtner an dem setzen nicht können hindern, weil ich vermuthet, die Sache sey schon vorher abgeredet gewesen, wie sie ohngefehr stehen solten. So wird er auch uberdem wissen, wie es sich am besten schicken 5 wird. Er wird es aber anstehen lassen ferner Bäume, die er nicht kennet, zu setzen, biß er entweder den Catalogum von dem Gärtner noch einmahl empfänget, oder Ew. Excellence verhoffentlich morgen oder übermorgen wieder kommen. Ich habe aber auch deswegen an den Gärtner geschrieben, weil es etwa könnte geschehen seyn, daß Ew. Excellence den am Sontage empfangenen Catalogum verleget hätten, und man alsdann doch um einen 10 andern müste anhalten.

#### 14. JOHAN VAN DER LINDEN AN LEIBNIZ

Leiden, 5. April 1712.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 564 Bl. 1. 4<sup>o</sup>. 1 S. Oben links Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“.

15

Monseigneur

à Leyden ce 5 d'Avril 1712.

J'ay bien receu la votre avec la Commission, mais parce que j'ai veu quelques hommes qui sont venu pour voir l'*historiam Francorum* per Du Chesne, pourquoy je crois que ce livre pourroit aller à un haut prix, et comme je vois que Vous voudriez fort volontier avoir ce livre là, j'ay voulu Vous donner avis du nombre des notes de Mons. Blondel, ils 20 sont sur les marges du Livre par tout, mais Court et quelques uns genealogiques, outre cela on trouve un demy feuille fort petit escrit *de Electionis Regiae inter Germanos vera origine Appendix*, et encor d'autres papiers inserez d'un demy et d'un quart d'un feuille, ce qu'il est tout, et comme je dis que je crois que ce Livre pourroit aller fort haut, je Vous prie de fixer un prix pour ce livre là avec le premier 25 poste, et si vous ne desire[z] aussi le suivant nombre[,] sçavoir l'Histoire des Normans [A. DU CHESNE, *Historiae Normannorum scriptores antiqui*, 1619, angeboten in *Bibliotheca Ter Borchiana*, 1712, S. 54, Nr. 283]: Je suis, en attendant votre reponse sur cela à Lundy prochain sans faute, avec beaucoup du respect

Monseigneur

Votre treshumble et tres obeissant Serviteur  
Johan van der Linden, Junior.

P. S. Je prendray bien garde pour les autres Commissions.

15. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

5 Hannover, 12. April 1712.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 411 Bl. 292. 4°. 1 S.

Hochwolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Ulrich wil morgen wegen der Backsteine nach Wunstorff reiten. die gebundenen To-  
mos von den *Scriptor. Brunsvicensia illustrant.* hat Monsieur Crell heute wieder bekom-  
10 men, und wil sie an den H. Geheimden Rath Lüdecken senden, mit dem sie bekandtschafft  
haben, der nach seiner Meinung, weiter davor sorgen wird. Doch wird Herr Förster mor-  
gen von Franckfurt wieder hie seyn, der es vielleicht anders ordnet. Am Freytage wird  
er nach Leipzig gehen. Wil unterdessen ihm ein Memorial der zu bestellenden Sachen  
mitzugeben nicht vergessen.

15 Gestern sagte man, als wenn zu Lüneburg der H. D. Steding, Professor an der dasigen  
Ritter Schule, gestorben wäre. Was da zu thun, hoffete mit Gottes Hülffe wol auszurich-  
ten. Ob es aber rathsahm darum anzuhalten, werden Ew. Excellence am besten urtheilen  
können. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes, und bleibe deroselben

unterthäniger diener

Joh. Fr. Hodann

20 Hanover d. 18 April 1712

## 16. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 16. April 1712.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 273. 4°. 2 S. Bibl.verm.Perillustris et Excellentissime D<sup>ne</sup> Consiliarie intime, Patrone suspiciende,

Mitto Excell. Tuae exemplar Defensionis contra Declarationem, cujus auctor dicitur 5  
 esse D. Jäger, primarius in illa universitate Theologus, quaeque, ut ajunt, ibidem typis  
 impressa est, et publice venum prostat. Rationes, quae Ser<sup>mum</sup> induxerunt ad mutandam  
 religionem, haud ita pridem Coloniae denuo sunt editae in 12. [M. SZENTIVÁNYI, *Funffzig*  
*Motiva*, Neuß 1712] cumque jam in omnium sint aut esse possint manibus, certo certius  
 sequetur a parte rigidorum refutatio, et forte non una. Ego hoc scriptum nondum legi 10  
 integrum, legam autem proxime. Rev<sup>mus</sup> Elector Moguntinus solet dicere, se non videre,  
 quomodo prudens et eruditus quidam, qui statum reformationis et momenta controver-  
 siarum probe perpendit, possit manere in ecclesia Protestantium. Et huc forte collineat  
 autor Ostensionis dicto illo, quod Tua notavit Excellentia. Exspecto ultimam *Uraniados*  
 partem, ut ad autorem [J. W. Petersen] transmitti possit, ab eodem corrigenda et an- 15  
 genda: de quo quidem sententiam nobis tuam significabis. Dn. Cancellarius ait se urgere  
 visitationem academiae Helmstad. proxima aestate faciundam. Sed an haec laboranti et  
 aegrotae academiae proficua sit futura, dies docebit. Vale, et favere perge

Perillustr. Ex. T. cultori humillimo J. Fabricio.

Helmstadii d. 16. April. 1712. 20

## 17. JOHAN VAN DER LINDEN AN LEIBNIZ

Leiden, 19. April 1712.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 564 Bl. 2–3. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Monseigneur

Je Vous envoie le Compte des Livres, que j'ay achetez pour Vous (selon votre ordre) 25

dans l'encan de feu Mons<sup>r</sup> Ter Borch [vgl. *Bibliotheca Ter Borchiana*, 1712], les autres livres sont vendu si cher que je n'ay osez de les pousser plus loin: du Chesne *Historia Francorum* est vendu pour f163: — et ainsi f43: — par dessus votre commission.

Il Vous plaira de me faire tenir une lettre de change de quatre vingt et six florins  
 5 17 sols et 6 deniers, et de m'ordonner en meme temps à qui envoyer les livres, et si je  
 dois faire faire une caisse pour les empecqueter: je ne doute pas ou je Vous auray donnez  
 par cet achat une pleine satisfaction, en esperance de Vous servir d'oresnavant en des  
 semblables, ou autres occasions, où Vous me pourrois juger d'etre capable.

Je Vous prie de vouloir faire tenir l'enclos à Mons<sup>r</sup> Burchard [wohl Johann  
 10 Heinrich Burckhard, vgl. dazu N. 31], et suis aprez Vous avoir fait mes treshumbles bai-  
 semains

Monseigneur      Votre tres obeissant Serviteur      Johan: van der Linden, Junior.

Leyde ce 19 d'Avril 1712.

Monseigneur Monseigneur de Leibniz Conseiller privé de S. A. E. etc. etc. à Hanover  
 15 franco bisz Osnabrûg.

## 18. KURPRINZESSIN WILHELMINE CAROLINE AN LEIBNIZ

Hannover, 20. April [1712].

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. F 4 Bl. 23–24. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. — Gedr.  
 (teilw.): KLOPP, *Werke*, 11, 1884, S. 6.

20 Hannover le 20 april

Je vous suis infiniment obligée Monsieur de la bonne nouvelle qu'il vous a plus  
 me donner, douchan le mariage de M<sup>r</sup> le P. de Beverne [Ferdinand Albrecht II. von  
 Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern, 1680–1735] et Md. la P. Andoneste [Antoinette Ama-  
 lie, 1696–1762], je vous prie Monsieur dans demoinger ma jois à M<sup>r</sup> le Duc [Herzog Anton  
 25 Ulrich], et à M<sup>r</sup> le P. Je la crois fort heureuse Md. la P. devenant Epouse, d'une P. de ce  
 merite, et felicite toute nostre maison de garder un sy aimable Princesse[.] j[']adan votre  
 retour avec inpassiance, comme ausy M<sup>r</sup> le P. E. qui dit que vous nous gadée par votre  
 bonne et agreable convercassion et que l[']on a de la penne à s['] acoutumer aux autres.



Pour Monsieur d'Lebenitz à Wolfenbutel.

19. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ  
Hannover, 21. April 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 293. 4°. 1½ S.

Hochwolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

5

Vergangenen dienstag ist Ulrich mit einem Pferde hinüber nach Wunstorff gewesen, und hat die verlangete Maursteine gekauffet, der Leim wird auch ietzo zu gefahren.

Der Wurmsahme ist aus der Dauphiné nunmehr ankommen, und hat ihn die Französins, Frau Papen, mir zugestellet. Ich habe ihn in meinen Kuffer geleet, damit er in der Küche möchte vewahret werden.

10

Herr Förster wird dem H. Doct. Hanschen wegen der Ittigschen Auction 29 th., 19 gg. und 6 d. müssen aus zahlen. Ich verstund von ihm, daß er wol lieber Geld wolte aufnehmen als ausgeben. dennoch hoffe, er werde dies aufgetragene ausrichten. Von den andern nöthigen Sachen habe bey H. Förstern Erinnerung gethan. Morgen als den Freytag wird er von hie auf Leipzig reisen. die Abschrift von des Bodini MSC. nach Zeiz zu bestellen hat er auch auf sich genommen.

15

Von Ulrich vernehme ietzo, daß der Kalck nicht eher als kurtz vorm Markte werde fertig werden, und H. Leiseberg wolle das Haus nicht eher abbrechen, bevor der Kalck nicht da sey, damit nicht etwan ein vorfallender Sturmwind dem Hause Schaden thäte. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes, und verbleibe deroselben

20

unterthäniger diener

J. F. Hodann

Hanover d. 21 April 1712.

## 20. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 27. April 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 294–295. 1 Bog. 4°. 3 S.

N. 37

5 Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Ich habe mit dem Herrn von Bernsdorff [Andreas Gottlieb von Bernstorff] wegen  
der verlangten Bücher gesprochen, und hat er zugesaget, daß er wolte Sorge tragen,  
daß sie gebracht würden. Zugleich fragte er nach Ew. Excellence Wiederkunfft; worauf  
ich sagte, Ew. Excellence hätten geschrieben, Sie warteten noch auf einige Ordre von  
10 dem H. von Bernsdorff. Er antwortete aber, Ew. Excellence hätten nunmehr schon alles  
empfangen. Es fragte auch neulich ein Vornehmer Mann nach Ew. Excellence, welcher  
dabey sagte, man hätte hie gewisse Zeitungen, daß es in Wien sehr schlim wäre und die  
Leute auf den Gassen umfielen und stürben.

Ich bin vor etlichen Tagen bey dem H. Hoffrath Hattorff gewesen wegen des Sub-  
15 conrectorats in Göttingen, wovon im vergangenen Herbst gedacht wurde. der sagte aber,  
sie wüsten noch nicht, wo sie die Besoldung solten hernehmen.

Der Herr Abt [Gerhard Wolter Molanus] ist gestern mit der Churfürstinn [Sophie]  
nach Wolffenbüttel gereiset, und werden sie etwa 8 Tage ausbleiben.

Von Herr Henninges habe Geld müssen aufnehmen so viel als vor der Hand nöthig  
20 ist, und habe nunmehr Garten Sachen und dergleichen bezahlet. derselbe ist bestellt, so  
weit es hat geschehen müssen. Wenn nun aber das Unkraut auszugetten und die Würme  
lebendig gemacht werden, wird wieder verschiedenes auszugeben seyn. So viel an mir,  
bemühe ich mich, daß nichts unnöthiges ausgeben werde. Es ist von Ostern biß ietzo sehr  
kalt gewesen, und hat, absonderlich im Anfange des Nachtes dicke Eys gefroren, und  
25 weiß also nicht, ob viele von den Bäumgen, die doch reichlich geblühet, werden Früchte  
bringen.

Mich wundert, daß der Mons. Has nicht einmahl schreibet, ob er nach Zeiz kommen  
oder nicht; Es wäre dann, daß es von dort aus Ew. Excellence wäre berichtet worden.  
Meine Briefe wird derselbe vermuthlich empfangen haben.

30 Man hat schon vor etlichen Tagen gesaget, S<sup>ne</sup> Churfürstl. Durchl. [Georg Ludwig]  
werden nach Weinhausen gehen; auf welchen Tag aber, ist mir unbewust.

Es sind hier verschiedene paqvete, die auf Ew. Excellence warten, als ein Buch in Fol. worauf 3 mahl citò und von eben demselben noch ein klein paqvete, so vor etlichen Tagen ankommen. der geschlungene Name ist I. C. Ein packet ist da von Herr Schelen, eines von Herr Löfflern, 2 von gewissen Jesuiten, 2 von einem der ein Wapen hat einen Strauch mit 6 Blättern, auf einem ist ein Nahme von S. P. D., auf einem andern I H A; auf noch 2 andern sind die Buchstaben nicht wol zu unterscheiden. dies habe ietzo melden wollen, ob Ew. Excellence etwa was dran gelegen. Sonst habe auch schon davon gedacht. Monsieur Rühlmann hat mir zwar vor wenig Tagen geschrieben, aber nichts, daß etwa Ew. Excellence berichten solte und könnte. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes, und bin

Ew. Excellence unterthäniger diener J. F. Hodann  
Hanover d. 27 April 1712.

21. BURKHARD GOTTHELF STRUVE AN LEIBNIZ  
[Jena, Mitte – Ende April 1712].

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 908 Bl. 7. 4°. 2 S.

Vir illustris atque Excellentissime, Patrone Venerande

Catalogum remitto, quem benevole mecum communicasti, cui scriptum haut ita pridem editum adjeci, quod Tibi trado examinandum. In Frehero recudendo nunc soli *Rerum Germanicarum Scriptores* me occupabunt, alia vero occasione de reliquis scriptis ero sollicitus. *Chronici Laurishamensis* continuationem nactus fui, quam eidem subjungam, una cum quibusdam diplomatibus ad historiam Germanicam facientibus. Curabo etiam aliquando Thesaurum Antiquitatum Germanicarum, cui inserendi Scriptores ad antiquitates saltim Germanicas facientes [B. G. STRUVE, *Corpus Historiae Germanicae*, Ienae 1730]. Tu vero, Vir illustris, Vale et fave conatibus studiisque

---

Zu N. 21: K antwortet auf N. 12 und hatte als Beilage den mit letzterer übersandten Auktionskatalog. Die Sendung lief, wie von Leibniz in N. 12 vorgeschlagen, über N. Förster, der Leipzig zur Jubilatenmesse aufsuchte, die 1712 am 18. April begann, vgl. N. 29. Entsprechend datieren wir.

Tibi                      Vir illustris atque Excellentissime                      obsequio devinctissimi  
 Burcard Gotthelf Struve. D.

## 22. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 5. Mai 1712.

5                      **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 234. 4°. 1 S. auf Bl. 234 v°. — Auf Bl. 234 r°  
 Auszug eines Briefes von G. Thomasius an Fabricius vom 30. April 1712 von Schreiberhand,  
 ergänzt von Leibniz' Hand.

Perillustris et Excell<sup>me</sup> D<sup>ne</sup> Consiliarie Intime, Fautor et Patrone aetatem suspicie,

10                      Etiam Thomasianae litterae, de quibus jam desperaveram, tandem advolarunt. Eas  
 igitur, quia potior earum pars Tuam concernit Excellentiam, sicut nuper Doppelmaie-  
 rianas, legendas et reddendas communico. D. Kressii promotio nec dum firmo stat pede,  
 nam Wolffenbuttelenses, ut ajunt, non volunt consentire in ejus vocationem. Saltem illa  
 hoc modo difficilis redditur, et de die in diem differtur. Nec JC<sup>ti</sup> volunt admittere quintam  
 15 ad partem ex sportulis Actorum capiendam. Vale, Vir Exc<sup>me</sup> et favere perge

P. E. T.                      observantissimo piissimoque cultori                      J. Fabricius

Helmstadii d. 5. Maii 1712.

1 obsequio devinctissimum *K*, *korr.* *Hrsg.*

## 23. JOHANN CHRISTOPH WEGELIN AN LEIBNIZ

Lindau, 12. Mai 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 908 Bl. 10–11. 1 Bog. 2°. 4 S. — Auf Bl. 10 v° im oberen Respektsraum *L* von N. 34. — Gedr.: BABIN/VAN DEN HEUVEL, *Schriften und Briefe zur Geschichte*, 2004, S. 308–310.

5

Hochwohlgebohrner Freyherr      Gnädiger Herr

Daß ich mich vnterfange an Ew. hochfreyh. Gnad. in Unbekanter Persohn mit gegenwärtigen Zeilen gehorsamst zuerscheinen, werden dieselbe hoffentlich mir auß dero weltgeruhmten angebohrnen aequanimitaet gnädig condoniren, zumalen es meine Väterliche besorgung Eines meiner Söhnen, welcher damahlen auf der Jenischen Universitaet die iura studiret und die Ehre genossen vnter des weitberühmten H. D<sup>r</sup> Struvii Praesidio unterschiedliche Dissertationes Publicas zu defendiren und dessen auditor in Collegiis publicis et privatis zu seyn, concernirt, auch dieser mein Sohn mir durch seine Correspondenz beständig angeruhmt, daß Er in denen Collegiis so wohl, als auch in andern Umgang mit gelehrten leuthen, und privat Discursen von denen H. Professoribus mit gröstem respect Ew. hochfreyh. Gnad. so hoch angeruhmte ungemeyne Erudition, und aller orths bekandt- vnd vngezweiffelter [sic] Auctoritatem in rebus publicis, fide antiquitatis Historicae et Diplomaticae nicht allein mit gröster admiration angehört, sondern auch aus Ew. Hochfreyh. Gnad. Eigenen vnvergleichlichen, auch anderer Eruditorum Virorum öffentlichen schrifften als Hodiernum Principem Historicorum Germaniae remarkirt, annebenst mich versichert daß durch hochermeldten H. D<sup>r</sup> Struven sonderbahre gutige interposition v. pflegende Correspondenz meine hierunter fuhrende intention secundiret werden solte; vnd weilen demnach mein Sohn dieser Tagen das Examen pro impetranda Dignitate Doctorali feliciter sustiniret und wurcklich seine Dissertationem Inauguralem zu defendiren vorhabens ist, so habe ihm die anleitung dahin gegeben. Weil bekandter massen hiesiger Reichs-Statt mit dem frey-weltlich adelichen Stiffth alhir ratione eines so genanten Diplomatis supposititii et falsi, durch welches wohlermelter Stiffth der Statt nicht allein die antiquitaet sondern auch aus demselben die Jurisdiction zu infringiren und zu disputiren behaupten will; dargegen aber in favorem der Statt, der weltberühmte Publicist B. Conringius, wie Ew. Hochfreyh. Gnad. selbst bekandt seyn wird, die unbefugsamkeit aller welt vor augen gestellt; bey vielen Jahren her an dem HochstPreiß. Key. Reichs-Hoff-Rath grosse Certamina geführt, v. obschon hernachmahl

der Stifft durch seine so genandte *Justam Defensionem* durch einen Jesuiten diesen hochberühmten Mann, und dessen unwidertreibliche Argumenta zu widerlegen gesucht, so hat dennoch hernach der gleichfalls in Historicis vortrefflich versirt geweste Tenzelius auf veranlassung hiesiger Statt solche widerum vindicirt: biß in verwichenem Jahr der bekandte  
5 Jesuit Rasslerus Prof. und Canzler zu Dillingen in seinem unverschamten scripto publico nicht allein den Conringium, Tenzelium, sondern de novo hiesige Statt maximè injustè et injuriosè angegriffen, auch seinen abortum mit gröstem mißfallen einer hochansehnlichen Reichs-Versammlung zu Regenspurg Evangel. theils ohne scheu insinuiren lassen. Alß habe bey solcher occasion pro amore et salute Patriae ermelten Meinen Sohn, doch praevia  
10 exploratione dessen hiezue erforderlicher Tüchtigkeit durch H. D. Struvium der ihm auch mit benöthigten kostbaren büchern, manuscriptis, vnd andern guten consiliis an die hand gangen, instigiret, daß Er die Elaboration seiner Dissertation auf die gründliche widerlegung, und zwar nur allein so vil die Argumenta Rassleri praecipua, et ad scopum maximè tendentia concerniren, doch modestè an stellen und publicè verfechten solte.

15 Alldieweilen aber dieses werck von seiner sonderbahren wichtigkeit, hiesige [sic] statt als dem werthen Vatterland heilsam und höchstnöthig, Mein Sohn aber als noch ein junger mensch bey einigen iniquis Censoribus nicht ohne sorg allem momischen vorwurff nicht entfliehen dürffte, alß habe zu dem Ende H. D. Struven consuliret, ob nicht diese seine arbeit durch eine weit höhere Authorité, darwieder sich die Adversarii so leicht  
20 nicht sezen würden, soutenirt werden köndte; Wann nun aber hochgedachter H. D<sup>r</sup> Struv mir auf mein eigenes zuschreiben alle beste hoffnung gemacht, es werde Ew. Hochfreyh. Gnad. gegen meinen Sohn mit dero angebohrner gütigkeit erga Exteros in dergleichen zufällen keines weges difficultiren, so habe ich Ew. Hochfreyh. Gnad. ganz gehorsamst anfehen wollen sich so vile zeit von dero hochwichtigen geschäfften abzubrechen dieses  
25 bey kommende opus Raslerianum nach seiner wichtigkeit zu perlustriren und uber das schon so sehr angefochtne aber ganz offenbahre diploma suppositium Ludovicianum dero hocheleuchte gedancken zueröffnen, anbey auch gnädig erlauben, daß solche nun mit dero hochgeehrten iudicio und hoch vortrefflichen Authoritaet respectivè das werckgen zu secundiren und zu unterstützen an die Dissertationem mit angefüget werden mochten.  
30 Zumahlen durch solche sonderbahre Gnadenbezeugung nicht allein mir und meiner Dependenz eine ewige obligation und veranleitung seyn wird, vor Ew. Hochfreyh. Gnad. täglich bey dem grundgutigen Gott vor dero langes Leben und hohes wohlergehen flehentlich zubitten, sondern auch alhiesiger Statt hirdurch angefochtenes Publicum sich gluckseelig schätzen wird, die hierunter demselben mit angedeiende sonderbahre Conso-



## 25. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 19. Mai 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230. Nr. 129. 4°. 1 S. — Gedr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 160–161; danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 300.

5

Vir Maxime Reverende et Amplissime, Fautor Honoratissime.

Multas debeo agoque gratias, quod in mei gratiam Noribergenses amicos, viros egregios consulisti. Utriusque Epistolam remitto; et inprimis peto ut Ampl<sup>mo</sup> Viro Godefrido Thomasio gratias agas, quod veterem mihi benevolentiam conservavit. Pauci nunc  
10 in Germania in veteris rei nummariae cognitione (ut caeteram doctrinam taceam) ad ejus laudes accedunt. Eo magis ipsi otium optem, ut selectas observationes quas varii generis praeclaras eum habere scio in publicum usum patriaeque decus conferre possit.

Doppelmaieri vestri doctissimi diligentissimique in rebus Mathematicis viri studiis et laboribus mire applaudo. Quod de Historia Coelesti Flamstediana quaerit, sic accepi;  
15 obitu Serenissimi Principis Georgii penes quem summa erat cura rei Maritimae Britannicae, sufflaminatam esse editionem praeclarissimi operis, praesertim his difficillimis temporibus. Itaque incertum esse an et quando sit proditum. Rogo ut eum horteris ad sumenda quoque experimenta Magnetica, et observandam quotannis, quanta fieri poterit accuratatione declinationem inclinationemque magneticam. Sunt etiam magneticae obser-  
20 vationes spectaculo curiosorum hominum dignae, et plurimum adhuc in illis indagandum latet.

Pro Methodis conficiendorum sine foliis speculorum concavorum ipsi Tibique etiam gratias ago. Amicus quidam experientia valens, (etsi non in hoc negotio) scribit ad me, auditum sibi applicari materiam vitro adhuc a fusione calent[e]. Optem reperiri aliquem  
25 qui pro munusculo demonstrare operationem possit velitque, nam fateor processus nonnullos amicis communicatos non successisse.

Spero Dn. D. Cressii negotium, aut jam esse confectum, aut mox confectum iri. Suaseram ut hinc discedens et Brunsviga transiens ad Dn. Cancellarium adiret: sed ille nemine Brunsvigae salutato Jenam perrexit, quod ipse Dn. Cancellarius mihi dixit.

30 D<sup>nus</sup> Overbeckius Conrector Welfebytanus quem scis virum esse bonum et doctum, valde apud me questus est se dure admodum haberi, quod cujus potissimum moribus sive morositate tribuendum sit non ignorat. Itaque valde optat eripi his malis et aliud



officium alibi sive in Schola sive in Ecclesia consequi. Rogo ut de viri salute cogitare et de ope ei ferenda sententiam Tuam mihi aperire velis. Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 19 Maji 1712

Deditissimus

G. G. Leibnitius

26. JOHAN VAN DER LINDEN AN LEIBNIZ

5

Leiden, 21. Mai 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 564 Bl. 4. 8°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Oben links Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“.

Monseigneur

Je viens de recevoir le votre du 6. de May ce matin, et comme Mons<sup>r</sup> Schenck me demande dans sa lettre, si je ne sçavois pas quelqu'un pour recevoir mon argent, je repond en ça, que non: mais comme Mons<sup>r</sup> Burchard [wohl Johann Heinrich Burckhard; vgl. N. 31] me doit envoyer une petite lettre de change; Vous le pourriez hausser avec luy d'une somme comme Vous me devez, et si tot que je j'auray reçu les Livres de Mons<sup>r</sup> le Secetaire de Monseign<sup>r</sup> de Bothmar, je feray faire une caisse, pour les empecquetter ensemble et envoyer suivans vos ordres à Bremen à Mons<sup>r</sup> Moyer; les frais de ce caisse et pour les envoyer et embarquer à Amsterdam couteront pour le moin trois ou quatre florins, ce que je prie d'ajouter à votre conte: j'ay envoyez la lettre enclose à Mons<sup>r</sup> Oudin: et Je suis avec beaucoup de respect

Monseigneur

Votre treshumble et tres obeissant Serviteur  
Johan: van der Linden, Junior.

Leyden ce 21 de May 1712.

Monseigneur Monseign<sup>r</sup> de Leibnitz Conseiller privé de S. A. E<sup>le</sup> de Hanover etc. etc. à Hanover.

## 27. LEIBNIZ AN BURKHARD GOTTHELF STRUVE

Hannover, 31. Mai 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: HAMBURG *Staats- u. Universitätsbibl.* sup. ep. 40 Bl. 381 bis 382. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. Auf Bl. 381 r<sup>o</sup> oben rechts alte Zählung „CLXXXIV“.

5

Vir Amplissime

Pro scripto Tuo novissimo multas gratias ago habeoque. Non mole sed pondere aestimandum est. Si sic pergitur, quanta lux rebus Germanicis accendetur, quam non aliis populis suas in hoc genere curas invidebimus! Praesertim si aliquando accedat is quem moliris thesaurus antiquitatum Germanicarum.

10

Me pergentem in Historicis laboribus adversa valetudo nonnihil remorata est, respirare tamen incipio et in spem profectus ulterioris erectus sum.

15

Extat Quercetani Bibliotheca scriptorum de rebus Gallicis [A. DUCHESNE, *Series auctorum omnium qui de Francorum historia et rebus Francicis scripserunt . . . Quorum editionem pollicetur A. Du-Chesnius*. Lutetiae Parisiorum 1633 u. ö.] diversa ab ea quam recudit Hamburgi doctissimus Fabritius, quae non nisi conspectus est collectionis quam ipse Quercetanus moliebatur. Illam augere, continuare, aut potius aliam plane facere molitur Longus vir doctus apud Parisienses ex Oratorii disciplina [J. LELONG, *Bibliothèque Historique de la France; contenant le catalogue de tous les ouvrages, tant imprimez que manuscrits, qui traitent de l'histoire de ce Roïaume, ou qui y ont rapport*, Paris 1719; vgl. auch Lelongs Brief an Leibniz vom 21. Dezember 1709]. Vellem vicinum vobis doctissimum Hertium aliquando dare, quae haud dubie collegit ad similis operis sui perfectionem.

20

Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 31 Maji 1712.

Deditissimus

G. G. Leibnitius.

25

*A Monsieur Monsieur Struve professeur celebre à Jena. franco Cassel*

28. LEIBNIZ AN POLYCARP LEYSER, HEINRICH LUDOLF BENTHEM  
UND JUSTUS VON DRANSFELD

Hannover, 1. Juni 1712.

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 411 Bl. 296. 8°. 1 S.

Ad dominos Lyserum, Benthemium et Dransfeldium etc.

5

Celeberrime Vir      Summe Reverende et Ampl<sup>me</sup>      Fautor veneratissime

Compluribus jam annis mihi in laboribus Historicis operam sedulam et laudabilem navavit Dn. Joh. Frid. Hodannus, ministerii Ecclesiastici dudum candidatus, idemque in sacris aliisque studiis pereruditus. Cum vero in eo res jam sit, ut mutanda ei sit statio, quaerit locum in quo Ecclesiam servire possit; sed cum sit extraneus, suasere D<sup>ni</sup> consistoriales qui favent merito, ut circumspiciat an Adjuncturam quam vocant alicubi obtinere possit; nam nunc quidem vacantibus Ecclesiis alii ex receptis regulis ei praeferrunt solent; ut adeo vereatur ne diu adhuc et cum incommodo sibi sit expectandum. Ego Tui erga me favore certus, petere audeo ut quos forte pastores noris aut quaerendo comperire possis qui adjunctum commodis sibi conditionibus non illibenter recepturi videantur, suggerere velis. Instituendae etiam pueritiae in aliqua schola peraptus foret, cum praeter doctrinam etiam vitae compositae laudem mereatur, dignus surrogari, si quis locus vacaret. Indicium et patrocinium omni obsequii genere Hodannus demerebitur, ego quoque beneficium in me collatum putabo, et oblata occasione gratiam referre conabor. Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 1 junii 1712.

10

15

20

Deditissimus

G. G. Leibnitius

29. BURKHARD GOTTHELF STRUVE AN LEIBNIZ

Jena, 2. Juni 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 908 Bl. 8–9. 1 Bog. 4°. 4 S. — Auf Bl. 9 v<sup>o</sup> *L*<sup>1</sup> von N. 33.

— Gedr. (teilw.): BABIN/VAN DEN HEUVEL, *Schriften und Briefe zur Geschichte*, 2004, S. 308.

25

Vir Perillustris atque Excellentissime      Patrone devenerande

Catalogum, quem ex mandato Tuo ⟨ — — ⟩ Förstero tradendum, Te accepisse nullus dubito. Nunc iterum, motus precibus Consultissimi Wegelini, Reip. Lindaviensis Consulis, Te compellare audeo. Nosti, Vir Excellentissime, Raslerum Jesuitam in causa decantati  
 5 istius diplomatis Lindaviensis calamum contra Conringium, Tentzelium aliosque diplomatis oppugnatores strinxisse, immo in Principes quoque Protestantium fuisse injurium, ut ipsius Vindiciae ideo a Legatis Protestantium fuerint rejectae. Wegelini autem filius in nostra Academia hoc Rasleri scriptum dissertatione sua inaugurali refutare, eidemque  
 10 respondere adgressus est, laboremque, meis quoque usus consiliis et Bibliotheca, subsidiisque e patria suffultus ei praeluxit, ut adprobatione sit dignus. Dum autem materiae gravitas majorem requirat auctoritatem, rogat dictus consul et Respublica Lindaviensis, me interprete, ut, si per molem graviorum occupationum licuerit, haut graveris, publico aperi-  
 15 as, quod Tuum de Rassleri commento sit judicium. Concede igitur hoc precibus Reipublicae, concede desiderio eruditorum, concede hoc causae publicae, concede etiam meis precibus, immo veritati, et cum aliis quoque celeberrimorum Virorum judiciis Tuum jungas. Hoc ipsum est quod publico nomine a Te obnixè rogo, hoc ipso me quoque Tibi devincies plurimum.

In Academiam Kiloniensem haut ita pridem ad capessendam juris Publici, Feudalis et Canonici professionem vocatus fui, sed in dimissione concedenda ⟨ut transirem⟩  
 20 difficiliore reperiri Serenissimos Academiae nostrae Nutritores ut nihil adhuc certi ausim adfirmare. Vale. Scribebam Jenae IV Nonis Junii MDCCXII.

Perillustris atque Excellentissimi Nominis Tui

cultor perpetuus  
 Burcard Gotthelf Struve.

30. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ  
 25 Hannover, 6. Juni 1712.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 411 Bl. 297. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Es ist Ulrich den morgen, wie Ew. Excellence von hie gereiset, in ein Wortgemenge mit dem Gärtner Plincken gerathen, der ihn nebst seiner Frau geschimpfet, und für einen

Schelm gescholten, auch gedräuet ihm bey beqvemer Gelegenheit Arm und Beine entzwey schlagen zu lassen. Ulrich hat ihm dabey nichts böses wieder gesaget, sondern gedacht die Sache an ihrem rechten Ort zu suchen. den leuten, so auf den Garten künfftig zu wohnen angenommen worden, hat gedachter Plincke auch weiß gemacht, sie würden wenige Zeit auf dem Garten bleiben können, in dem sie von Ulrichen würden vertrieben werden, wie es ihm ietzo ginge. Es sind auch Mann und Frau beyde darauf von dem Garten weggangen. Am Sonnabend Mittage war ich mit Herr Rühlmann und Ulrichen auf dem Garten, da denn der drauf arbeitende Christoph gestund, daß Ulrich, wie oben gemeldet, gescholten wäre. Hernach giengen wir zu den auf den Garten angenommenen Leuten, und beredeten sie, daß sie versprachen wieder auf den Garten zu gehen; welches sie auch würcklich gethan haben, und heute in ihrer Arbeit auf dem Garten fleissig gewesen. Sonst höre, Ulrich habe die Sache Herr Henninges vorgetragen, der nachgehends deswegen mit Herr Rühlmann gesprochen: Auch ist Herr Rühlmann darauf bey dem regirenden Bürgermeister Bußmann gewesen, der sich endlich entschlossen den Gärtner Plincken aufs Rathhaus am Mittwochen fodern zu lassen; da denn auch die beyden Zeugen, als Christoph und der auf dem Garten wohnende Mann werden abgehöret werden. Ich erfahre solches ietzo von Herr Rühlmann, der von der Sache selbst wird, auf Ulrichens Anhalten, weitläufftiger geschrieben haben. Ulrich hat mir von dem letzteren nichts gesaget; so ist auch dasselbe mit meinem Rathe nicht geschehen.

Aus dem Italiänischen Seiden Würmer Saamen wird wol nichts werden: doch wird er, wie der andere, an die Sonne gesetzt und des Nachtes Warm gehalten, und wird auf alles wol Achtung gegeben. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger diener

J. F. Hodann

Hanover d. 6 Jun. 1712

31. JOHAN VAN DER LINDEN AN LEIBNIZ

Leiden, 12. Juli 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 564 Bl. 5. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest.

Monseigneur

J'ai reçu les quatre vingt et onze florins de Mons<sup>r</sup> le Docteur Burchard de Wolfen-

buttel [Johann Heinrich Burckhard] en payement des livres achetez pour Vous dans  
 l'encan de feu Mons<sup>r</sup> Ter Borch, [vgl. *Bibliotheca Ter Borchiana*, 1712], je Vous prie  
 de m'ordonner, si je dois envoyer les Livres à Bremen, selon l'ordre que Vous m'avez  
 donnez cy devant, ou bien si je les garderay si long temp, jusques à ce que j'aurai reçu  
 5 les Livres, qui sont apportez pour Vous de l'Angleterre, afin de sçavoir comment faire.  
 Je suis avec beaucoup du respect

Monseigneur

Votre treshumble et tres obeissan[t] Serviteur  
 Johan: van der Linden, Junior

Leyden ce 12. de Juillet 1712.

10 Monseigneur Monseigneur de Leibniz Conseiller privé de S. A. E. à Hanover

### 32. LEIBNIZ AN BURKHARD GOTTHELF STRUVE

Hannover, 25. Juli 1712.

#### Überlieferung:

- 15 *L* Konzept: LBr. 908 Bl. 12–17. 3 Bog. 2°. 11 S. halbbrüchig beschrieben, mit zahlreichen  
 Korrekturen und Ergänzungen.
- 20 *E* Erstdruck nach der nicht gefundenen Abfertigung: *Epistolae G. Guilielmi L. B. de Leibniz,*  
*serenissimi ac potentissimi electoris Brunsvic. Luneburgensis consilarii intimi et reliqua.*  
*Nec non Burcardi Gotthelffi Struvi, J. U. D. Historiarum Professoris in Academia Je-*  
*nensi celeberrimi. Super Valore Famosi Diplomatis Ludoviciani*  
*Lindaviensis.* Lindaugiae, Anno MDCCXII. Typis Gauppianis, S. 3–19. (Unsere  
 Druckvorlage.) — Gedr. (lat. u. dt.): BABIN/VAN DEN HEUVEL, *Schriften und Briefe zur*  
*Geschichte*, 2004, S. 306–345.

Insigni Viro Burcardo Gotthelf Struvio, JC<sup>to</sup> Jenensi Godefridus Guilielmus

Leibnitius

25 S. P. D.

I. Pervenit ad me Tuo, et per Te Amplissimi Viri Johannis Christophori Wegelini  
 Consulis Lindaviensis missu, ingens opus Maximiliani Rassleri celeberrimi Societatis Jesu  
 Scriptoris, Sacrosanctae Theologiae et sacrorum Canonum Doctoris, et Dillinganae Uni-  
 versitatis Cancellarii, quod *Vindicationem contra Vindicas* inscripsit:  
 30 Tenzelianas scilicet, quibus Wilhelmus Ernestus Tenzelius Historiographus Saxonicus,

non ita pridem haud exigua literarum jactura defunctus, notissimi *Diplomatis* Lindaviensis *Censuram*, ab Hermanno Conringio magnae Doctrinae Viro olim editam, et sub *Justae Defensionis* titulo impugnatam, non exiguo nec inerudito volumine tueri studuerat. Simul a me peti intelligo, ut sententiam meam de Controversia hac exponam. Ego quidem me Vobis obstrictum fateor, quod aliquid in his rebus iudicio meo tribuitis, sed vereor ne superfluum sit post tot praeclarorum virorum auditas sententias, exponi meam; praesertim cum in re tantis excussa studiis, aliquid novi addere difficile putem.

II. Vetus erat inter illustrem Parthenona Lindaviensem, et inclytam ejusdem Insulae urbem Imperialem de variis capitibus disceptatio; cum tandem Daniel Heiderus Urbis Syndicus, Jureconsultus eruditionis et peritiae singularis, *Diplomatis* nactus Apographum, quo Ludovicus Imperator (quem aliqui secundum, alii Germanicum, quidam Pium faciunt) ab Adalberto Comite fundatum Coenobium firmasse, et munifice ornasse dicebatur; spissum et eruditum opus, (duodecim fere Alphabetorum), germanico sermone A. D. 1643. edidit, in quo *Diplomatis* auctoritatem multis argumentis oppugnabat. Huic sese scripto opposuit ex Jesuitarum Ordine Vir doctus Henricus Wagnereccius alio opere Alphabeti unius et dimidii (sed minutioris typi) edito, cujus titulus *Standhaffte Rettung und Beweisung* etc. quod Emsii ad Rhenum prodiit Anno 1647. Secuta est, sed anno demum 1672. *Hermanni Conringii Censura Diplomatis, quod Ludovico Imperatori fert acceptum Coenobium Lindaviense*; digna utique doctrina viri, praesertim cum eo tempore Critica *Diplomatum* non admodum exulta esset. Cui operi (controversia jam in Latium translata) opposita est *Justissima Defensio antiquissimi Diplomatis, quo Ludovicus Imperator Coenobium Nobilium Virginum Lindaviense nono abhinc seculo stabilivit*, edita Constantiae A. D. 1691. et mox secutae sunt *Historicae Vindiciae pro Hermanni Conringii Censura in Diploma Fundationis fictitium, quod Lindaviense ad D. Virginem Coenobium primum Imperatori Ludovico Lotharii filio, post Ludovico Seniori Regi Germaniae, nuperrime Imperatori Ludovico Pio trina variatione adscripsit* Lindaviae 1700. autore Wilhelmo Ernesto Tenzelio, qui et *Defensionem*, quam refutare instituerat, verbotenus operi suo inseruit, et κατὰ πόδα secutus examinavit. Et fatendum est non spernendum doctrinae et industriae specimen et Tenzelium dedisse. Tandem anno superiore prodiit illa ingens, quam misistis, *Vindicatio contra Vindicias*, cujus Autor (idem

qui antea *Justae Defensionis*) sese, ut ingenio acrem, ita doctum non vulgariter, et inprimis eloquentem ostendit; quanquam exhausto pene argumento ad rem Historicam non multum adjecerit, nisi quod Diplomata quaedam hactenus inedita, sane non spernenda, in lucem produxit.

5 III. Haec inde a Conringianis lustranti mihi vix occurrit, quod magnopere addi prioribus mereatur; quanquam non dubitem, Tuo, Vir consultissime, et eruditi ex Lindavia Juvenis studio, multa adhuc partim ex Historia publice extante, partim ex monumentis nondum excussis, erui posse, quibus augeatur hoc doctrinae genus. Nam de summa quidem rei conclamatum puto dudum, nec alio fructu produci controversiam, 10 quam ut occasione illustris argumenti respublica literaria, ad locupletandas Historicas opes fruatur: ἀγαθὴ δ' ἔρις ἦδε βροτοῖσι. Et tantum abesse puto, ut antiquorum Diplomatum possessores hinc ab illis communicandis edendisque absterreri debeant; veriti scilicet, ut ait Doctissimus Rasslerus noster (part. I. *vindicat.* p.95.) *ne Tabulas in quieta legitimorum natalium possessione ad hunc diem relictas, invisae Criticorum natio sugillet, et nodum in scirpo quaerendo falsitatis arguat, quarum veritatem plurimorum seculorum auctoritas indubitata habuerat;* 15 ut contra sentiam, nunc maxime venisse tempus, quo prudentes et ingenui has opes in publicum rectissime conferre possunt, et lumen de lumine accendere, magna in commune utilitate, nullo detrimento suo. Ex quo enim insignium Virorum opera sic satis constituta est scientia Diplomatica, non est cur iniqua vereantur Judicia; et reperto lapide lydio, suspectae diffidentiae est occultare, quae genuina examen non timent. Ut taceam antiquissimorum Diplomatum notitiam, multum quidem facere ad noscendas origines rerum, quarum etiam ad jura recte dijudicanda usus est ingens. Sed non ideo tamen cuidam 20 jus praesens abjudicari ex antiquissimi Diplomatis fide, cujus vim omnem praesentibus contrariam immemorialis illa praescriptio, in ipso naturae Jure fundata, dudum extinxit. Nam res humanae, quoties non juvantur publicae Historiae monumentis, lapsu temporis obscurantur; et casu aliquando fit, ut quaedam vetustissimae fortasse serventur Tabulae, dum aliae multae posteriores plurimarum mutationum indicatrices perire. Itaque 30 hi, qui in possessione sunt, antiqua proferentibus merito opponunt praescriptionem immemorialis temporis, id est exceptionem rerum mora obscuratarum. Veritati quidem non praescribitur, jura tamen etiam tempore extinguuntur aut nascuntur.

16 quorum veritatem *LE*, *korr. Hrsg.*      25 astrui aut abjudicari *L*



IV. Nec Criticorum natio, nisi ignaris aut parum ingenuis, invisae esse debet; nam eorum diligentia nos a multis erroribus liberatos, grato animo agnoscendum est. Rudibus adhuc seculis paulo ante Typographiam omnis in tenebris erat historia, et sacrae profanaeque antiquitates juxta ignorabantur. Credebatur Constantinus M. baptismo Sylvestri a lepra mundatus, occidentem donasse Romanae sedi; circumferebantur falsae Pontificum Romanorum antiquissimorum Epistolae; Pseudo-Areopagita, mysticae Theologiae per se non spernendus scriptor, ad Apostolica tempora referebatur; mulier collocabatur in sede Romana; Electorum Imperii origo Romano Pontifici Gregorio V. natione Germano ascribebatur. Contra hos et similes errores innumeros hiscere vix quisquam audebat, donec major lux studiis illata est. Invisus erat ignaris Laurentius Valla, qui Donationem Constantini impugnat, et ab Augustino Steucho cum supercilio explodebatur; nunc Bellarminus et Baronius, summi Viri, manus veritati dedere. Cum Centuriatores Magdeburgici Epistolas illas Pontificias, a Pseudo-Isidoro collectas, rejecissent, acerrimum adversarium nacti sunt Franciscum Turrianum; nunc tamen post Davidis Blondelli labores vix quisquam superest vir solide eruditus, etiam Romanorum partium, qui non fucatas merces adgnoscat. Pseudo-Atheniensem Dionysium Petrus Halloixius magno conatu in Areopago conservare nitebatur; sed nunc Jacobi Sirmondi incomparabilis viri judicio causa decisa est. Et post Sirmondi, Blondelli et Labbii labores Papissa ita profligata est, ut frustra in ea restituenda laboraverit vir quidem doctus Fridericus Spanhemius junior, sed causa infelix. Et quamquam ego aliquando per otium et argumentis ejus satisfecerim, et ipsam rei discussionem nonnihil adjurim *floribus in tumultum Papissae sparsis*, quod ineditae Dissertationi nomen dedi; non ideo tamen operam meam in hoc genere valde necessariam puto. Et veram de origine Electorum doctrinam a me in praefatione *Codicis juris gentium Diplomatici*, et additae postea *Mantissae*, sic satis in clara luce fuisse collocatam docti quidam Viri publice professi sunt. Porro quantum Papissae debent Historici sequiorum temporum, quibus per forulos latentibus pulverem excussit eruditorum curiositas; tantum pene in Germania res Diplomatica Lindaviensi membranae debet. Eoque nomine gratulari sibi par est Illustres Virgines, ad quas ea pertinet, sive illa stet, sive cadat, nullo, ut mihi videtur, Parthenonis fructu aut damno.

V. Neque hic aut urbis multum, aut religionis, sed potius nudae veritatis res agitur. Certe Viri quidam in Romana Ecclesia Illustres contra Diploma Lindaviense dudum pronuntiarunt; et ego semper eo fui animo, ut veritatem ubicunque agnitam laudarem: Et quanquam in Religionis causa longissime dissentiens a Jesuitarum Dogmatibus, habeo tamen in eo ordine amicos insignes meritis doctrinaque, quos, ut par est, amo et colo;

et semper ac publice professus sum, in Sinensi controversia partes eorum mihi meliores videri, etsi passim apud nostros aliter sentiri videam. Itaque si circa Diploma Lindaviense a Doctissimo Rasslero nonnihil dissentire cogor, nemo candidus, qui me norit, affectui potius, quam rationibus hoc datum judicabit. Nec despero Hyperaspisten ipsum adversae partis ad agnoscendam liquido profitendamque veritatem adduci posse; quod ipsi non tantum honorificum futurum esset apud prudentes et peritos, sed et ipso exemplo candoris mirifice profuturum ad veritatis pietatisque sinceris cultus. Et jam alterum pedem in cymba nostra habet, agnoscens, necesse esse, ut vel effugiis qualibuscunque (vix cuiquam partibus non addicto probandis) excusetur Rabani Moguntini Archiepiscopi mentio longe antequam talis fuit, vel statuatur tandem cum excellentissimo Viro Johanne Mabilione, Diploma alio, quam quod praefert, tempore fuisse suffectum. Itaque quanquam Conringium et Tenzelium interdum durius aequo acceperit; dissuaserim tamen par pari reddi, et irritatum dicteriis animum humanarum mentium vitio magis a veritate alienari.

VI. De causa ipsa Diplomatis non est quod prolixè admodum agam; cum fere ab iis, qui rem ante nos tractavere, perorata videatur: Neque enim id agere meum est, ut ostendam, quam non recte passim Hyperaspistes Heideri, Conringii et Tenzelii argumenta eludat, quod probare magis ad vos pertinet, rem totam justa cura tractantes. Membranae Lindaviensis initium est: *In nomine domini dei et salvatoris nostri Jesu Christi Hludouuicus divina repropitiante gratia imperator augustus. Finis et ut haec nostra imperialis autoritas plenior in dei nomine obtineat vigorem, anuli nostri impressione adsigniri jussimus. Signum (monogramma) Hludouuici serenissimi imperatoris Hirminmarus notarius ad vicem Hugonis recognovi et ss. data XI. Kl. majas anno propitio XXVI. domni Hludouuici piissimi augusti indictione II. actum Bodama palatio regio in dei nomine feliciter amen.* Ipsum verborum tenorem mirum est sex apographis a parte Coenobii exhibitum semper differre. Quinque recenset Tenzelius, qui omnia, discriminibus subnotatis, inter se contulit *Historicarum* suarum *Vindiciarum* capite secundo; quintum et sextum cum attestazione Academiae Constantiensis (id est Friburgensis tunc Constantiam translatae) edidit ipse Cl. Rasslerus; illud in *justa Defensione*, quam vocat, hoc initio partis primae suae *Vindicationis*, ubi profitetur, *D i p l o m a h o c n u n q u a m h a c t e n u s p r o p i u s a d a u t o g r a p h i f i d e m e d i t u m f u i s s e.* Et tamen duo errata circa res momento non carentes invenio: primum enim ommissa est vox *I l l u s t r i u m*, quae hic attribuitur praesulibus praeter stylum Diplomatum, quod jam Conringius animadvertit; deinde ommissa est nota *ę* caudati in fine vocis *p e r s o n a e*, quae tamen praecedente Diplomatis editione Raslerianae *Defensioni* inserta, a Tenzelio

expressa conspicitur, et a Conringio post Salmasium ad posteriora tempora est relegata. Porro Diplomati intus ascriptum est: a n n o i n c a r n a t . Dni DCCCLXVI. quae verba autor *vindicationis* iudicat esse ab alia manu. Tenzelius seculo XIII. (adde et sequentibus) omissionem literae *r* frequentatam notavit. Apparet autem, eum qui scripsit, Diploma retulisse ad Ludovicum Germanicum, cujus regni annus 26. in hunc Domini annum ca- 5  
dit. A tergo Diplomatis hae Epigraphae exaratae sunt: prima caractere satis antiquo et aequabili, *praeeptum Hludowici imp. de lindaugia*; secunda hoc demum aut proxime praeterito seculo: *privilegium Kayzers Hludovici des andern Anno 866. dem Fr. Stifft und Gottes-Hauß Lindau gegeben* nempe annos incarnationis ascriptos secuti, putarunt, ex parte coenobii privi- 10  
legium fuisse concessum a Ludovico Germanico; et hunc habuerunt pro Imperatore ejus nominis Secundo, quam et sententiam Henricus Wagnereccius contra Heiderum tueri conatus est. Sed cum Conringius demonstrasset, Diploma ad Ludovicum Germanicum referri non posse, eumque nunquam Imperatoris nomen usurpasse, praesertim cum vi- 15  
veret alius Imperator Ludovicus II. Lotharii Imp. filius Ludovici Pii nepos, cui patrum Ludovicus Germanicus et Carolus Calvus nunquam de Imperatoris nomine et dignitate controversiam moverunt; Cl. Rasslerus hanc sententiam deseruit et ad Ludovicum Pium Imperatorem confugit, cujus et icon et monogramma consentiunt, et quem anno regni 26. 20  
(id est A. D. 839.) circa Pascha Bodamae fuisse, ex Historia constat. Et vero Wagnereccius Vir et ipse non indoctus, eandem haud dubie sententiam probasset, nisi fuisset deterritus insuperabili difficultate, quod scilicet in ipso Diplomate privilegium concessum dicitur interventu Rabani metropolitae Moguntini; quod est absurdum, si Ludovico Pio attri- 25  
buatur, quo dudum extincto, Rabanus factus est Archiepiscopus, sub Ludovico demum Germanico Pii filio. Itaque Wagnereccius dixit, coenobium nolle allidere ad hunc scopulum, Verb. *an welchen scopulum wohlgedachtes Stifft sich nicht begehrt zu stossen*; id est, nunquam dicturum, pertinere Diploma ad Ludovicum Pium. Et tamen Rasslerus huc demum adactus est: adeo nesciunt viri optimi, quo se vertant, ut rem deploratam tueantur.

VII. Objectionum contra Diploma sunt tres gradus; quaedam, (si singulatim specten- 30  
tur) intra meras suspiciones subsistunt, quaedam omnino suspectum faciunt, una demum certissime evincit, eo, quod praefert, tempore, confectum non esse. Ac primum quidem suspiciones in sequentibus consistunt: Quod praeter exemplum dicitur *Collegium*

4 notavit; linea tamen superducta L

*fidelium pro multitudine.* Quod Adelbertus Comes palatii dicitur *Vasallus*, cum potentes magis *Vassi* dici sint soliti. Quod Adalbertus dicitur *Comes Sacri palatii*, quod rarissimum est in horum Comitum appellatione, ut scilicet tunc *sacri* Epitheton *palatio* ascribatur, quanquam in Archicapellanis sit frequens. Quod praeter solitum dicitur,

5 *praesentibus nonnullis fidelium nostrorum Principibus.* Quod dicitur Adalbertus oculis Imperatoris *obtulisse coenobium*; cum soleat hoc dici de Scripturis. Quod coenobium ipsum dicitur *Lindaugia*, quod est nomen insulae, in qua est coenobium. Quod *Allodium* scribitur, cum notante Carolo Cangiaco in *Glossario* duplex *ll* in hac voce Seculo demum XIII. coeperit. Quod Archiepiscopus et Episcopus

10 dicuntur *Illustres*, cum potius debeant dici *venerabiles*, vel simile quiddam. Quod *Moguntina* dicitur Ecclesia, ad posteriorum seculorum formam, quae illis temporibus *Moguntiacensis* dicebatur. Quod pro Archiepiscopo dicitur *Metropolitana*, haud usitate quidem in Ecclesia Latina, sed nullo illius seculi in Diplomatibus exemplo. Quod praeter stylum et dignitatem dicitur Adalbertus ab Imperatore petiisse, ut *pro redemptione*

15 *animae suae, et parentum suorum aliquid muneris coenobio conferret*; cum tamen non sit mos, ut subditus, praesertim laicus, Principem suum talis animae suae procurationis admoneat in rem petentis. Quod *remedium* potius quam *redemptio animae* in illorum temporum tabulis legitur. Quod novum et modicum tunc utique monasterium aequatur

20 *justitiae et libertati Constantiensis Ecclesiae*, antiquae utique et florentis. Quod Adalberti petitio dicitur *illi divinitus instincta*, phrasi utique valde inusitata. Quod *praeceptum* dicitur *secundum Dei iudicationem jussum conscribi*; quamvis non appareat, quid hic sibi velit *Dei iudicatio*. Quod omnia regalia jura in loco, veluti *tributa, moneta, telonium*, novo et modico tunc monasterio tanta laxitate tribui, parum ex illorum temporum jure publico esse videatur. Quod

25 in voce *persona e*, videtur *e* caudatum, seu *e*, esse in fine loco *ae*, quod rarissimum esse in Francorum Regum primae secundaeque stirpis Diplomatibus, notavit Mabilio; et in fine vocis illic sibi nunquam occurrisset, lib. 2. *Rei Diplom.* cap. I. num. 11. Quod *nullus publicus iudex neque Dux etc. loca monasterii ingredi possit*: cum tamen non fuerit tunc ullus Allemanniae Dux. Quod inusitato plane Germanismo dicitur de hominibus

30 coenobii, ut *coram nullo Comite regant*, ubi videtur intelligi *rügen, ruge-gerichte*, ex posteriore usu. Quod *mu[1]cta* sexaginta librarum auri advocato aliquid peccanti indicitur, quae summa nimia est. Quod amplum conceditur sanctimonialibus jus eligendi Abbatissam, nondum tunc usque adeo facile concessu. Quod Abbatissa dicitur debere *regere secundum regulam suam*, cum potius dici deberet, secundum regulam S. Bene-

dicti. Quod imperialis autoritas *anuli impressione a d s i g n i r i* inusitate dicitur. Quod praeter morem non nominatur Abbatissa loci (ignota forte fabro Diplomatis) cum tamen in Campidonensi, vix triduo ante ibidem dato, Tatto Abbas nominetur. Quod nihil habetur de propria Imperatoris manu, et tamen adest monogramma; (quanquam hoc non sit sine omni exemplo; caeteris tamen adjunctum suspicionem auget.) Quod ipsum monogramma Ludovici Pii nonnihil a forma alias usitata differt. Quod Hirminmari notarii subscriptio constat literis exiguis, si illis comparentur, quae apud Mabilionem extant. Et quod ejusdem ductus implexus idem significans, quod *s u b s c r i p s i*, praeterquam quod videtur timidi effictoris, longissime ab eo distat, quem ex fontibus Mabilio expressit. Quod sigillum Imperatoris exhibet juvenem imberbem; videturque sumtum ex quodam ejusdem Diplomate anteriore, quale illud est, quod anno imperii nono dedit Paderbornensi Episcopo, cujus sigillum ex monumentis Paderbornensibus exhibuit Conringius; sed posteriora Diplomata apud Mabilionem, et icon numismatis Judaeorum Lugdunensium (apud Menetrerium Hist. Lugdunensi p. 220.) ex sigillo, ut apparet, expressa aliam faciem ejus magis virilem conspiciendam praebent. Quod creberrimae occurrunt abbreviaturae, praeter Diplomatum illius temporis morem, etiam in *Imperator Augustus*, ut alias taceam. Quod dicitur a Defensore, *m* finale hic omitti subinde, et ejus loco adhiberi aliquid simile ypsilon Graeco, cum Facultas Juridica Tubingensis ex Mabilione notet, *m* finale potius, ut hodie signum interrogationis, in Diplomatibus illis vetustis exprimi solere; at signum *v* ejus loco seculis XII. aut XIII. conspici. Denique quod eadem vox nimis varie scribitur, veluti *abbatissae* et *abbatisse*, item *nostrae* et *nostrae*, quod signum est effictoris, nunc imitantis morem veterum, nunc in sui seculi usum relabentis.

VIII. Haec omnia igitur in hujusmodi Diplomatibus, quale Lindaviense esse deberet, partim exemplo carent, partim insolita sunt et rari exempli, partim satis incongrua; et quamvis singula fortasse pleraque non magnam satis vim habeant, collecta tamen in unum tanto numero in scriptura tam exigua, magnam dubitationem injicere debent; eritque rarissimum, ut genuinae Tabulae tam multis modis laborent. Memini, controversiam ante aliquot annos in Anglia inter Richardum Bentlejum Virum eximie doctum, et alios non ineruditos sane, quos ille offendisse dicebatur, agitatam, utrum Phalaridis Epistolae essent genuinae. Et quidem illi, qui Bentlejo adversabantur, argumenta singula, quibus impugnabantur Epistolae, ita vellicabant, ut non facile convinci possent. Sed qui cuncta in unum collecta intuebatur, vix salvo candore non poterat non dare Bentlejo manus. Itaque multitudo objectionum etiam non decretoriarum, difficultatem attollit ad

secundum gradum, ut scilicet Diploma suspectum reddant, quod et faciunt objectiones sequentes: *P r i m u m* longa illa et curiosa cautio, et in minuta descendens dispositio de Advocatis, et inauditis tunc quidem Subadvocatis, quae etiam Mabilioni plane ab illorum temporum stylo abhorrere, et magis ad Henricorum aevum (nisi multo adhuc  
 5 posterius) pertinere visa est; Certe Cangiacus in talibus ultra seculum XI. non ascendit. *S e c u n d o* *licentia datur eligendi D o m i n a s*, quod nomen Abbatissis illo tempore ab Imperatore vel Rege tributum, plane ab usu rationeque abhorret. *Matres rectrices*ve dici poterant, *Dominae*, a Principe praesertim, non poterant, certe non solebant. *T e r t i o* Dirae dicuntur in privilegii temerorem; quod usque adeo abhorrens a Ludovici Pii stylo  
 10 judicavit Mabilio, ut vel ideo Fossatense quoddam Diploma suspectum pronuntiarit.

IX. Venio tandem ad argumentum, quo invicte probatur (si quid unquam in Historia demonstrari potest) Ludovicum Pium tale Diploma dare non potuisse. Dicit Imperator in eo, Adalbertum postulasse aliquid in gratiam monasterii a se conditi *p e r*  
*interventum Rabani, Sanctae Moguntinae Ecclesiae Me-*  
 15 *tropolitae, nec non Salomonis, videlicet Constantiensis*  
*Ecclesiae Praesulis*. Sed Rabanus post mortem demum Ludovici Pii factus est Archiepiscopus Moguntinus. Diploma controversum datum est, (si ipsimet Diplomati credimus) Anno Ludovici Pii XXVI. id est Anno 839. quo etiam in villa Regia Bodama Imperator verno tempore egit, ut ex annalibus praesertim Bertinianis ostendi potest. Sed  
 20 Otgarius Archiepiscopus obiit, suffectusque est a Ludovico Germanico Pii filio Rabanus A. D. 847.; quemadmodum testantur Annales Fuldenses, Metenses, Hildenesheimenses, Lambertus Schaffnaburgensis, Marianus Scotus. Itaque Rabanus A. D. 839. falso *Metro-*  
*polita* dicitur, errore intolerabili in notario Imperatoris. Hic diplomatis Defensor sese in omnes partes vertit, part. I. *Vindicationis* a num. 271. ad usque n. 289. primum causatur,  
 25 saepe in Diplomatum vel notariorum vel amanuensium, vel recognitorum errores deprehendi. Quam saepe hodie peccare Typographos, etiam post multas correctiones; quam non raro in instrumentis publicis errores admitti! nec pontificias literas errorum immunes esse, etiam in nominibus propriis; a nescio quo Scriba publico Reginam Lusitaniae pro Sophia Xaveriam appellatam: aliaque id genus, vel his frigidiora, cum hoc loco non possit  
 30 animo concipi, quomodo notarius, amanuensis, recognitor, conspiratione quadam mirifica, non dormire tantum, sed et somnare potuerint, ut pro notissimo Archiepiscopo Abbatem et ipsum notissimum, pro Otgario Rabanum surrogarent, eumque, quem Abbatem esse nemo ignorabat, Archiepiscopum nominarent: Et quidem velut prophético quodam somnio eum ipsum, qui postea Otgario successit: perinde quasi fato quodam id agere



voluissent, ut Diploma aliquando supposititium appareret. Nam Lectorem non praeoccupatum judicare pronum est, fabricatorem Diplomatis a re gesta remotiorem, facili lapsu, (sed qui in veri Diplomatis Scriptorem cadere non poterat) Archiepiscopo vero proximum successorem substituisse, suoque se soricem indicio prodidisse. Eundemque studiose Archiepiscopum Moguntinum et Episcopum Constantiensem adhibere affectasse, quod in illius provincia, in hujus Dioecesi Lindaugia esset. Quod si vero sub ipso Ludovico Piorum sic gestam ponimus, certe inducimus aliquid, cujus nihil uspiam aut unquam simile actum inveniri potest. Saltem si cognata essent nomina, si similia munia, si quae ratio errandi appareret, ferri facilius passet tam insolens fictio; nunc omni specie destituitur commentum, et nihil est, quod non hujus generis effugio excuset.

X. Sed ecce aliud κρησφύγετον, Rabanus Abbas fortasse nominatus est Metropolita pro Otgario, quia Successor ei destinatus erat. Haec redactus in angustias Cl. Rasslerus. Fingamus ita esse, sed quis unquam Regius Cancellarius Successorem Principis aut Archiepiscopi, utcunque a Rege designatum, pro Principe vel Archiepiscopo in instrumento nominavit? An quia Rabano promissa erat sedes Moguntina, poterat Abbas vivo Archiepiscopo, a sanae mentis Notario Moguntinus Metropolita appellari? Sed praeterea illa designatio Rabani Successoris mere commentitia est, nulloque Historiae indicio adjuvatur. Quin potius alia omnia apparent. Rabanus enim Fuldae Monasterio pulsus est aut certe male habitus; nam ita Lambertus Schafnaburgensis ad A. D. 842. *Liutharius expulsus est a regno, et Raban Abbas de Monasterio*: Tantum scilicet aberat, ut infulae Moguntinae destinatus haberetur, ut domi suae fratribus vilis esset. Itaque deposito munere ad cellam, quae S. Petri dicebatur, *duodecim fere stadiis a Monasterio recessit*. Ibi studiis operam dedit, et nonnulla opera composuit. Videatur apud Mabilionem Rabani *elogium* Sec. 4. *Bened.* part. 2. Extincto autem Otgario A. D. 847. Moguntini eum abstraxere a cella, et ad Regem Ludovicum Germanicum duxere, poscentes, ut in vacantem sedem attolleretur. Ita enim ipse loquitur in Epitaphio a se composito, quod apud Serrarium extat lib. 4. *Mog.* in Archiepiscopo Sexto p. 650.

*Ast ubi jam plures transissent temporis anni,*

*Convenere Viri vertere fata loci.*

*Me abstraxere domo invalidum, Regique tulere,*

*Poscentes fungi praesulis officio.*

Itaque non erat designatus Otgarii Successor, sed hoc defuncto praeter opinionem a Moguntinis popularibus suis Cella extractus est; nec a Principe nominatus erat in antecessum, sed sede demum vacante oblatus Regi, et a Clero et populo postulatus.

XI. Sed nondum finis emplastrorum: Doctissimus Hyperaspistes extrema necessitate tuendae Theseos compulsus, suspicatur, Notarium dormitantem, vel Otgarium habuisse in mente, Rabanum in calamo, ita ut sub Rabani Metropolitae verbis intelligendus sit Otgarius Metropolitae; vel Abbatem habuisse in mente, Metropolitam in calamo, ut sub 5 Rabani Metropolitae Ecclesiae Moguntinae verbis, intelligendus sit Rabanus Abbas Monasterii Fuldensis. Et quidem si in sui compotem notarium recognitoremque caderent tales substitutiones, facilius fingeretur Rabanus positus pro Otgario, quam longo verborum Syrmate simul et Metropolitae pro Abbate, et Ecclesia pro Monasterio, et Moguntiacum pro Fulda; praesertim cum absurdum sit, Abbatem Rabanum praeponi Episcopo Salo- 10 moni. Hic noster, ut aliquid saltem dicat, ad Fuldensium Abbatum privilegia confugit, quos constat, sedem ante Episcopos sibi non raro vindicasse. Sed quanquam id hoc loco ἀπροσδιόνυσον nec unquam, praesertim eo seculo, Abbates Fuldenses in diplomatibus ante Episcopos nominati reperiantur: Sciendum est, ut hoc obiter addamus, veram Ful- 15 densis, ut sic dicam, praetensionis causam (quae a plerisque ignoratur) hanc fuisse, quod in Synodis et placitis publicis sub Carolingis Regibus duo essent scamna, unum a dextra Regis Episcoporum, alterum a sinistra Abbatum: et in Francia Orientali princeps scamni unius esset Archiepiscopus Moguntinus, alterius Abbas Fuldensis. Unde fiebat, ut ambo proximi regi sederent, ille a dextra, hic a sinistra. Et hanc a sinistra Principis sedem ex antiquo usu retinere volebat Abbas, cum scamni duplicis usus jam antiquatus esset.

XII. Sentit se premi doctissimus Hyperaspistes, ingenueque fatetur, in quantas sit angustias redactus, objicitque sibi ipsi, doctissimis Viris, nec praeoccupatis nodum insolubilem visum: *Audio*, inquit, *et difficultatem agnosco* (absurditatem nollet) *nec cedo tamen aut manus do*. Cur ita inquam? quia *nimis multa stant pro veritate diplomatibus*. Quae illa obsecro? audiamus. 25 Nam part. 1. num. 290. *enumerantur per synopsis veri indicia pro instrumento militaria*. Nempe proba sunt, membrana, sigillum, literae, horumque omnium forma, ordo, series, magnitudo. Accedunt approbationes vel confirmationes posteriorum, Henrici Episcopi Constantiensis inde a seculo XIII. tum omnium fere Imperatorum inde a Friderico III. Haec noster, sed ut taceam, quod de istis requisitis omnibus satis constet, e re 30 fore, ut diploma hodie, cum critica diplomatica constitui coepit, peritis cognitoribus exhiberetur; interimque totum fida manu aere exprimeretur; hoc, inquam, ut taceam; neque etiam

25 part. 2. *LE*, korr. Hrsg.



multiplices difficultates repetam, quae aliunde diploma suspectum faciunt; constat, eadem omnia, quae Hyperaspistes allegat, in falsum diploma cadere. Poterat suffector aliquot post seculis adhibere veterem membranam, affigere ei genuinum Ludovici Pii sigillum, transscribere temporis notas ex vero; imitari literarum ductus, quod etiam Doctissimi Baluzii de diplomatis natalibus iudicium fuit. Certum est, esse, qui mirifici sunt in ductibus alienae manus imitandis, et cum aliquando refectio illa sive suffectio diplomatum frequentaretur, ac pene in artem abisset, ut ex ipso Mabilione discimus; facile intelligas, excellentes in eo genere artifices non defuisse. Quod si artificio par accessisset eruditio, fraus agnosci non passet. Sed non raro accidit, ut suffectores illi in Historiam stylumque peccarent, quod et huic nostro evenit, cum notio-rem aliis ex illo aevo Rabanum Moguntinum Archiepiscopum tuto adhiberi posse putaret. Itaque tota res diplomatica sic habet: ubi adsunt requisita, pro vero et genuino haberi diploma; cum difficilis utique sit imitatio veri; adeoque, quod jureconsulti vocant, fortissimam praesumptionem afferre Tabulas non suspectas, quae in humanis, nisi elidatur, pro veritate subsistit: Cum tamen (magna quidem arte) falsa pro veris fingi possint, aliquando utcunque speciosa, certis iudiciis reprobari. Atque haec est nostra facti species.

XIII. Et quidem, cum Doctissimus Hyperaspistes alterum jam pedem (ut dixi) in Cymba nostra posuerit; et non semel fateatur, si caetera sustineri non possint, sufficere ad tuendam aliquam Diplomatis auctoritatem, ut cum Mabilione refectum dicatur: putem ad iudicium ejus candoremque, imo religionem ac fidem pertinere, ut tandem manifestae veritati cedat; fateaturque, ab ipso Hirminmaro sub Ludovico Pio tale Diploma scribi non potuisse. Ita sensere Viri dignitate et doctrina illustres ex ipsa Romana Ecclesia Ferdinandus Episcopus Paderbornensis et Monasteriensis in literis ad Conringium (quae exstant in *Syntagm. Epp. Conring. ep. 29. Cent. I.*)[,] Stephanus Baluzius in Epistola ad Conringium (append. ad *censuram* p. 397. et *syntagm. 2. Ep. 14.*) et ad Tenzelium (inserta *Historicis vindiciis* cap. 6. n. 6. p. 124.) ac denique Johannes Mabilio in Epistola ad Tenzelium, (quae extat in iisdem *Historicis vindiciis* cap. I. n. 7. pag. 19.) et ad Celsissimam Abbatissam Lindaviensem ipsumque Celeberrimum Rasslerum, secundam ea, quae Vir iste Clarissimus in *vindicatione* sua, laudabili candore, etsi pleraque contra se facientia, passim produxit. *Tract. praelimin. num. 17. Part. I. num. 22. 24. 25. 86. 108. 296. 306.* et *Part. 2. n. 235. 270. 324*, ut et in Appendice p. 45. seqq. Baluzii et Mabilionis verba quaedam exhiberi suffecerit, qui professo studio in hoc Doctrinae genere sunt versati.

30 296. 206 E, korr. Hrsg.

Baluzius ergo ad Conringium diserte pronuntiavit, bene multa esse in Lindaviensi Diplomate *aliena a stylo Cancellariae Principum illius aevi*, adeoque se opinioni Conringii accedere testatur. Et in Ep. ad Tenzelium de Rabano non recte interveniente ait: *memoriae Hirminmari lapsus non fuit, sed*  
 5 *inscitia illius, qui hoc praeceptum post tempora Ludovici et Rhabani composuit.* Et Mabilio ad Tenzelium: *Si contextum ipsum et stylum Diplomatis attente consideres, multa ab illius seculi genio prorsus aliena, falsa etiam nonnulla*  
 10 *tute observabis, ut certe pleraque Conringius observavit; quanquam ejus regulas non approbo omnes. Falsum est, quod de interventu Rabani Ecclesiae Moguntinae metropolitanae in eo Diplomate legitur, siquidem Rabanum non nisi post aliquot a Ludovici Pii obitu annos in eam sedem evectum fuisse constat. Deinde, quae de Advocati*  
 15 *jure subduntur, sane minutiora sunt, quam ut deceant Imperatoriam illorum temporum gravitatem. Neque certe uspiam alias ejusmodi minutias inveneris. Reliqua falsi indicia omitto. Unicum enim illud de Rabano jam Metropolita erratum omnem prorsus fidem spurio illi Diplomati adjudicat. Mihi vero permirum fuerit,*  
 20 *si totus praetensi Diplomatis Ludoviciani contextus unica constet Scripturae forma. Fallor, si non aliquis Subornator initium ac finem sinceri Ludovici Pii Diplomatis caetero textui assui curavit. Certe annus incarnationis alia manu scriptus est. Denique ex aliquo Diplomate extractum est Ludovici Pii sigillum, quod plane genuinum esse non dubito.* Haec ille.

XIV. Etsi autem postea idem Vir egregius, a Reverendissima Principe consultus, in iis, quae a Cl. Raslero exhibentur mollius locutus sit, malitque Diploma vicarium in primarii locum suffectum, non spurium appellare, in eadem tamen sententia perstat: sub Ludovico Pio tale diploma dari non potuisse. Nam litteris in *Vindicatione* Rasleriana relatis (part. *praelim.* n. 36. et *parte 2.* n. 220.) fatetur, *esse in Diplomate aliqua, quae illud a primariorum numero eximant.* Item *inter Reflecta et substituta locum illi negari non posse.* Idem novissimo opere publice animi sententiam disertissime exposuisse censendus est, in Annalibus scilicet

Benedictinis lib. 32. tom. 2. num. 8. ad. A. C. 838. Sic enim, enarratis quae pro Diplomate dici possunt, concludit: *Verum si ipsius Diplomatis forma et stylus remotis praejudiciis expendantur; fateri necesse est, quaedam in contextu errata occurrere, quae praedicti instrumenti authenticam convellunt. Singula non vacat attingere, quae obelo 5 confixit Conringius, nec ipse omnino erratorum expers, ut quod ait, Cancellariae cum Imperatorum tum Regum Francorum moribus repugnare, Ecclesiae vocem Diphtongo ordiri, quod sane adeo non repugnat, ut sexcentis exemplis oppositum constet. Illud inprimis hoc in Diplomate me movet, quod 10 in eo mentio fit Rabani Sanctae Moguntinae Ecclesiae Metropolitanae, qui certe superstitite Ludovico Pio, nec dum hanc dignitatem adeptus, nec [ipse] anno DCCC-LXVI. quem novator apposuit, amplius in vivis erat, quippe ante annos decem extinctus.[...] Conringius putat, circa initia Seculi decimi tertii hoc Diploma confectum 15 fuisse: at Scriptura ipsa Diplomatis, imo ipsa additio anni incarnationis post multos annos facta, longe antiquior est. Et denique Henricus Constantiensis Episcopus ante medium seculum decimum tertium illud pro genuino, id est antiquissimo habuit. Et mox: Prope fidem est, Ludovicianum istud Diploma conflatum esse ex duobus veris Diplomatum, altero Ludovici Pii Imperatoris, cujus initialis form[ul]a, cum Monogrammate, Subscriptionibus, Sigillo atque Chronicis notis in eo invenitur; altero unius cujuspiam Ottonum vel Henricorum, quorum aetatem, 25 phrasin ac genium totus contextus sapit.*

Cum igitur recte (mea etiam opinione) scribat doctissimus Raslerus (*tr. praeliminari vindicationis num. 34.*) *rejecto etiam Diplomate jura Parthenonis in tuto esse, et subjiciat num. 36. Diploma controversum si non primum saltem substitutum esse.* Et part. I. num. 306. inter modos solvendi 30 nodum de Rabano hunc secundum referat, ut *magnorum peritissimorumque Virorum judicio dicatur, Diploma esse substitutum authenticisque subrogatum ac reffectum*; superest ad perfectam candoris iudicii laudem, ut tale esse simpliciter agnoscat, ostendatque, viros graves et doctos salva

existimatione sua, maximo in publicum fructu, atque egregio ad posteritatem exemplo, retractare dicta publice, exutisque affectibus veritati manus dare posse. Ne (si secus faxit) credant homines, magna literarum infamia, Virum doctum, qui sententiam aliquam semel ex professo tuendam susceperit, nulla argumentorum vi eo adigi posse, ut  
 5 eam deserendam fateatur. Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 25. Julii 1712.

### 33. LEIBNIZ AN BURKHARD GOTTHELF STRUVE

Hannover, 30. Juli 1712.

#### Überlieferung:

- 10  $L^1$  Konzept: LBr. 908 Bl. 8–9. 1 Bog. 4°.  $\frac{1}{3}$  S. auf Bl. 9 v°. — Auf Bl. 8–9 *K* von N. 29.  
 $L^2$  Abfertigung: HAMBURG *Staats- u. Universitätsbibl.* sup. ep. 40 Bl. 383–384. 1 Bog. 8°. 1 S. Auf Bl. 383 r° oben rechts alte Zählung „CLXXXV“. (Unsere Druckvorlage). — Teildruck: M. GRUNWALD *Miscellen, 3: Leibniz*, in: *Archiv für Geschichte der Philosophie*, Bd 9, 1896, S. 310–323, hier S. 316.

Vir Amplissime et Consultissime Fautor Honoratissime

15 Ecce literas prolixiusculas Tibi inscriptas circa diploma Lindaviense, quibus ut videbitur, utemini.

Baronis titulo quem mihi Ampl<sup>mus</sup> Wegelinus ascripsit, non utor.

Dedi operam ut nihil dicerem quo Raslerus se laesum queri possit. Vobis consilium dare meum non est. Puto tamen moderatum dicendi genus etiam Tibi placere.

20 Si quid in meo mutandum vobis videbitur, id mihi indicari peto, ut ea de re inter nos conveniamus.

Tibi et nobilissimis Wegelinis patri et filio semper officia mea parata erunt.

Quid circa mutationem loci constitueris nosse gratum erit: ego quod capies consilium, ut felix faustumque sit precor.

25 Memini Te olim de Auro fluviatili [G. A. STRUVE [Praes.], *Dissertatio Iuridica De Auro Fluviatili Sive Von Wasch-Gold*, Jenae 1689] sollicitum esse. Multa super ea re sperabat Tenzelius, sed fato prohibitus ne ultra verba progrediretur. Puto Tibi exploratum esse quae fuerint molimina viri. Mihi videtur commodis machinationibus multum de labore hominum atque adeo de sumtu detrahi posse. Quod superest vale et fave. Dabam  
 30 Hanoverae 30 julii 1712.

Deditissimus

G. G. Leibnitius

## 34. LEIBNIZ AN JOHANN CHRISTOPH WEGELIN

[Hannover, Ende Juli 1712].

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 908 Bl. 10–11. 1 Bog. 4°.  $\frac{1}{4}$ S. auf Bl. 11 v°. — Auf Bl. 10–11  
*K* von N. 23. — Gedr.: BABIN/VAN DEN HEUVEL, *Schriften und Briefe zur Geschichte*, 2004, S. 310. 5

HochEdelgebohrner etc. insonders hochg. H.

Dero wehrtes habe zu recht erhalten und bin wegen des zugeschickten Raslerianischen wercks und zu mir habenden Vertrauens zwar höchlich verbunden, möchte aber auch wünschen, daß selbigem ein gnügen thun köndte. Habe gleich wohl etwas aufgesetzt, so als ein schreiben an den berühmten Herrn Struven nach belieben an einen anständigen orth beygefüget werden köndte. Solten noch einige dienliche Diplomata außgespühret, und dem vorhabenden Werck angehefftet werden können, wurde solches demselben zur Zierde, und denen studiis zu aufnahme gereichen. Da ich aber meinem hochzuEhrenden Herrn, oder auch deßen Herrn Sohn, der sich allem ansehen nach nicht wenig herfuhrthun, und verdient machen wird[,] ich an meinem wenigen orth dienen könne, werde an mir nicht ermanglen laßen, der ich iederzeit verbleibe 10 15

Meines hochg. H. und furnehmen gonners      dienstergebenster      G. W. v. L

---

Zu N. 34: Die nicht gefundene Abfertigung, möglicherweise Beischluss zu N. 20970, dürfte etwa gleichzeitig mit diesem Brief, zu dem sie möglicherweise Beischluss war, entstanden sein.

## 35. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Celle, 13. August 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 45. 1 Bl. 4°. 1 S. Am linken Rand Antwortnotiz von Hodanns Hand: „von statten, seide bester weise, Fuhrmist vom Anger.“

5

Zell den 13 Augusti 1712 Sonnabends.

Ich habe zwar verhoffet heute wieder in Hanover zu seyn. Es kan sich aber leicht verziehen bis morgen abends, weil der H. von Schleüniz biß dahin oder wohl gar biß Montags sich hier aufzuhalten gezwungen wird. ich habe es melden wollen, damit man nicht meyne ich sey weiter gereiset. Ich verhoffe es wird soviel an geld vorhanden seyn, als zu nöthigen Dingen erfordert werden wird. Auff allem fall aber kan man leicht etliche thaler zu borge bekommen. Der H. Professor [Johann Georg Eckhart] wird vermuthlich verreiset seyn. H. Rühlman bitte meinerwegen zu grüßen.

10

Auff den fall daß die Frau von Schleüniz noch etwas herüber schicken solte, so köndten die an mich haltende briefe mit herüber kommen weswegen man sich durch Ulrichen oder Heinrichen dort im Hause erkundigen kan, damit man solches erfahre.

15

## 36. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 13. August 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 299. 4°. 1 S.

20

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

25

Auf dem Garten haben sie mit dem Seiden abhaspeln angefangen, und soll gut von statten gehen. Herr Rühlmann, der sich gehorsahmst empfehlen läst, ist dabey gewesen, und saget, daß man davor halte, die Seide dieses Jahrs sey besser als vom vorigen. die Mäuse sollen einige Eyerchen durchgebissen und die Würme daraus gefressen haben: so bald man aber solches gemercket, hat man ihnen vorgebeuget, und verhindert, daß kein weiterer Schade geschehe. Johann Henrich hat den Kuhmist vom Anger nunmehr schon

nach dem Garten gebracht. Ulrich hat darauf gedrungen, daß die Arbeits leute müsten bezahlet werden, und habe deßwegen mit so viel Gelde, als gekont, ihm müssen an Hand gehen. der Herr Professor Eckhart ist gestern gantz frühe, nemlich am Freytag, mit Herrn Förstern von hie gereiset. der Abbé Buquoit ist gleich nach Ew. Excellence Abreise bey mir gewesen, und hat mich genöthiget ihm zwey Abschriften von seinem Auszuge aus dem tractat *de existentia Dei* zu machen, worinn ich ihm auch wilfahret. Seinen Aufsatz hat er bey mir gelassen. Von der Churprintzessin [Wilhelmine Caroline] sind einige Englische Zetteln geschicket worden: weil der Brief aber, wenn sie eingeschlossen würden, möchte zu dick werden, so behalte sie. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger diener

J. F. Hodann

Hanover d. 13 Augusti 1712

## 37. JOHANN VOLCKMAR BLUMENFELD AN LEIBNIZ

— (?), 17. August 1712.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 916 (Teuber) Bl. 51–52. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. 15

Ihr Excellenz bitte ich gantz gehorsam mir zu vergeben daß ich ihren Dittel nicht recht weiß noch geschriben habe weil ich die schreibkunst nich verstehe noch gelernt habe[,] sondern ich habe mich in andern Kunste befließen.

Ihr Excellenz Ihre Rech. Maschi. hab ich gans neü erfunden, auch zu gleich in Holtz und Messing und Eisen verferdiget. ich hette sie zwart zu gleich gantz von Messing und Stahl in ahnfang können verferdigen können[,] aber es hat mir an gelt und mittel gefelt die vielle uhn kostung an zu wenden, derend wegen habe ich es Holtz Messing und Eissen als von geringen dingen machen müßen, auch habe ich es nuhr mit Halb so viel Zahl Rether als Ihr Excellenz Ihrs daß ist mit 16 Zahl Rethter und 8 Windeltrepen[,] meinen aber nuhr mit 8 Zahl Rethter und 4 Windeltrepen[,] es gehet so vortreflich und so Gut daß es nicht in der Welt nicht besser kan erfunden noch gemacht werden[,] es und wan es getrehet wird so greiffen die Windeltrep alle zugleich ein und schlagen alle zugleich nicht anders als wan es ein schlag wehre und greiffen alle zwey Hörn in die fünff Hörn



zu und führet sie alle zu gleich ühber als wan es ein schlag wehre[,] es ist ein Werck so wohl erfunden, wan ihr Excellenz die Maschin mit 100 Zahl Rethter und zu gleich so viel Windeltrepen und wan es getrehet wird so müssen alle zu gleich ein schlag thun[,] wan es aber mit Halb so viel gemacht Windeltrepen seind[,] können sie doch 50-Mahl  
 5 fortgeschoben werden und müssen alle Zahlhen in einen schlag herauß kommen die man verlangt[,] nachdem daß Excempel ist nuhn weil ich Ihr Excell. von Herten liebe und sie der erste infender [*d. i.* inventor] sein[,] so wil ich sie vorbeÿ gehen und sie vor allen andern gönnen und wan sie es nicht haben wollen als daß ich daß Werck erfunden hette wil von Herten schweigen und warhaftig kein Menschen sagen das ich es erfunden oder  
 10 gemacht habe[,] dar auf hoffe ich zu gleich andword mit diesser Frau waß sie dran wollen spendiren wollen[,] den ich habe die gantze Zeit daran speculirt und infendirt[,] auch habe ich biß von Ostern biß itz ich nuhn vertig bin als den 13 Augustus[,] auch bitte ich Ihr Excell. gantz gehorsam mir zu vergeben daß ich vorn Jahr bin aus ihr arbeit gegangen bin[,] dan der H. Docter Wagner verbott mir ich solte nicht mehr darahn arbeiden[,] auch  
 15 hat er mich wohllen setzen lassen biß ich daß gelt wieder bezahlet hette[,] auch habe ich mein Rethlichen bey sie nicht in stich lassen wohlen[,] so habe ich mihr vor genommen diß werck besser zu erfinden welches ich nuhn gott lob und Danck zum ende verfertiget habe. auch habe ich es so simpel erfunden daß es nicht schlechter kan erfunden werden[,] dass es der schlechte uhr macher[,] ja gar ein schlosser[,] threßler[,] ja gar ein suptiller  
 20 müller es warhafftig machen kahn[,] dan wan ich es Ihre Excell. oder einen andern zeigen werde so ist es kein Kunst mer[,] den so kan sie auch ahngelecht werden[,] daß gelt[,] maß[,] Ellen und gewicht kahn darauß gerechnet werden[,] daß habe ich auch wahrhafftig erfunden[.]

Allso wil ich ehrst ihre Hant von sie haben waß ich von sie haben solt wan sie vor  
 25 gut erfunden wirt wie ich es beschreibe[,] ich bitte ihr Excell. diesser Frau gleich wieder andword zugeben[,] ich habe nicht lang Zeit den icht zu leben habe[,] woh sie nicht wollen so gehe ich mit in Hollant hienein[,] ihr Excell. wil ich es den libsten gönnen[,] ich befelle ihr Excell. in die sanfft liebe Jesu.

Ich verbleibe ihr Excell. ihr underthenigester getreüer Knecht biß in den Tott

30 Johan. Volckmahr Blumenfeldt

den 17 Augusti 1712

Dieser brief zu komme an den Churfurstliche hannover lüneburgischer und Wolffe  
 buttel- und Braunschw<sup>r</sup> Wohl bestallter geheimder Rath Leibnitz â Hannover



## 38. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 22. August 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 300. 4°. 1 S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Es ist heute ein paqvet von Hildesheim ankommen, in welchem vielleicht die von 5  
Cöln verschriebenen Bücher seyn werden. Es hat  $7\frac{1}{2}$   $\text{t}$  und habe vor das Pfund geben  
müssen 1 mg.

Man saget, künfftigen freytag werde iemand wegen falsches Geldes Müntzen ver-  
brandt werden. Sonst weiß nichts sonderliches zu schreiben, als daß ich mich Ew. Excel-  
lence beständigen Gunst empfehle, verbleibend 10

Ew. Excellence unterthäniger diener J. F. Hodann.

Hanover d. 22 Augusti 1712

## 39. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 29. August 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 303. 4°.  $1\frac{1}{2}$  S. 15

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Herr Rühlmann und Ulrich kamen vergangenen Freytag nach 9 Uhren hie wieder  
an. Am selben Tage wurde der Mensch, der falsch Geld unter die Leute gebracht, abson-  
derlich, weil er nicht bekennen wollen, von welchen es geprägt, nachdem er am Pfahle  
erwürget, verbrandt. 20

Ulrich hat mir gesaget, in der Garten Büchse fünde sich noch nicht mehr als 8 th.  
24 g.: der Winter und Blumenkohl wäre schon daraus, und das land, wo der selbe gestan-  
den, wäre umgegraben. So müchten nun Ew. Excellence ohnbeschwert berichten, womit  
sie solchen Platz wolten wieder bestellet haben: oder ob er nach seinem Gutbefinden ihn  
bestellen solle. Sie sind noch damit beschäftigt die Flockseide und die Häusgen oder 25

Eyergens, wovon die Seide abgesponnen, zu recht zu machen, und werden, wils Gott, diese Woche damit fertig werden.

S<sup>ne</sup> Churfürstl. Durchl. sind ietzo zu Weihausen. der H. Geheime KriegesRath Hattorff hat des H. Henrich Hartwig Knorn Stammbaum des ietzo regierenden Churfürsten [Georg Ludwig] hergesandt, und dabey sagen lassen, es wäre Churfürstl. Befehl, daß solches Buch Ew. Excellence solte gelieffert werden. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger diener

J. F. Hodann

Hanover d. 29 Augusti 1712.

10 40. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN  
Braunschweig, 30. August 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 46. 1 Bl. 4°. 1 S. Rechts unten Antwortnotiz von Hodanns Hand: „Post ⟨Brincke⟩ Gebete“.

Braunschweig den 30 Augusti Dienstags, 1712.

15 Ich habe zwar diese Woche noch in Hanover zu seyn verhoffet, werde es aber biß in die künfftige verspahren müßen. Und erwarte inzwischen annoch briefe von Hanover.

Bitte H. Hodann wolle beyde inliegenden briefe bestellen laßen, und den einen so von mir nach Basel gehet, H. Secretario Schlemm zu schicken; den andern aber bey der Frau von Belau auff der Leinstraße einliefern lassen.

20 Den H. Professor [Johann Georg Eckhart] und H. Rühlman bitte meinerwegen zu grüßen; auch bey der Frau Professorin [Rosina Elisabeth Eckhart] nebenst dienstl. empfehlung von mir zu entschuldigen, daß Deroselben ich alda noch nicht aufwarte. Verlange auch zu vernehmen, wie lange H. D. Wagner [Rudolf Christian Wagner] noch in Hanover seyn wird. Und wenn des Churf. Durchl. [Georg Ludwig] wieder von Winhausen  
25 [Wienhausen] zurück kommen wird.

Ulrich wird zweifelsohne bey dem garten und Seidenwerck die nothdurfft beobachten, und laße ich den H. Professor dienstl. ersuchen sich deswegen zu erkundigen. etc.

## 41. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Wolfenbüttel, 2. September 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 47. 1 Bl. 4°. 1 S.

Wolfenbutel 2 Septemb. 1712 5

Bitte H. Hodann beliebe dem H. Professor [Johann Georg Eckhart] nechst dienstl. gruß von mir wißen zu laßen, daß ich H. D. Meybaum zu Helmstedt ersuchet auch vor mich auff einige bücher aus der Auction zu bieten, weil ich vernommen, daß ihn der H. Professor auch darumb gebethen. Ich laße auch den H. Professor bitten, wegen deßen so im garten zu thun, Ulrichen rath zu geben; wiewohl ich auch selbst bald in Hanover zu seyn hoffe. 10

H. Förstern wäre zu melden, daß man auff der Bibliothec zu Wolfenbutel den Tomum secundum et Tertium auff guth Papier wie den ersten und zwar roh verlange, damit man ihn selbst nach belieben binden laßen könne. Schließlich wird nöthig seyn, daß H. Forster die exemplaria Tomi 2<sup>di</sup> et 3<sup>tii</sup> die er schuldig vor abreise nach der Meße einliefere. Es ist auch wegen deßen so er nach Franckfurt von exemplaren zu schaffen hat, vermöge meines hinterlaßenen memorials erinnerung zu thun. etc. 15

## 42. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 5. September 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 304. 4°. 2 S. 20

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Weil vergangenen Freitag meinen Brief mit der Post nicht wegkriegen können, sin-temahl sie eine halbe Stunde vor achten und also früher als sonst war weg gangen; als habe ich ihn am Sontage mit der reitenden Post weg gesandt. Ich vermuthete, wenn Ew. Excellence in Braunschweig wären, würden sie wol im Kayserlichen Posthause dar-nach fragen lassen: wären sie aber zu Wolffenbüttel, so hatte darauf gesetzt, man müchte 25

ihn in Herr Balcken hause abgeben lassen. Bey dem Fürstl. Postamt ließ ich ihn nicht abgeben, aus Fürchten, weil von da alsdann keine Post auf Wolfenbüttel gehet, er müchte daselbst liegen bleiben. Er ist also entweder im Kayserliche Posthause, oder bey Herr Balcken zu finden: doch hoffe, er werde zu Ew. Excellence händen schon kommen seyn. Ich  
 5 habe darinn geschrieben, S<sup>ne</sup> Churfürstl. Durchl. sey schon wieder hie: der Herr Professor [Johann Georg Eckhart] wolle wegen des Garten bekümmert seyn, und dergleichen.

Mit Herr Förstern habe wegen der verlangeten Sachen nicht nur mündlich geredet, sondern es ihm auch zu bessern andencken schriftlich gegeben. Er reiset nicht hin nach Franckfurt, und sagte, er wolte es von Leipzig aus wol bestellen. Er war sehr un-  
 10 gehalten, daß er, was zu dem Apparatu ad Studium Etymologicum [LEIBNIZ, *Collectanea Etymologica*] gehöret, nicht bekäme, und sagte, er wolte Ew. Excellence zuschicken, was gedrucket wäre: Sie möchten ihm denn seine Unkosten wiedergeben, und es drücken lassen, wenn sie wolten. Ich antwortete: Ew. Excellence hätten dabey gethan, was sie gekont hätten; Sie wären aber öfters durch wichtigere Geschäfte davon abgehalten worden, und  
 15 würde ers, so bald es müglich, wol zusammen bekommen.

Stade, wie man saget, soll seyn mit Sturm übergangen. die Cantzeley soll nach Bremen geflüchtet seyn, und der König von Dennemarck [Friedrich IV.] will, die bremer sollen sie heraus geben. So wurde auch gesaget, der König verlange von Hamburg 1600000 th. und der Herr Rath Böpfung sey deswegen von dem Rath zu Hamburg nach Wien geschicket um bey dem Kayser [Karl VI.] sich Raths zu erholen, was zu thun sey. Befehle  
 20 Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence

unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 5. Septemb. 1712.

#### 43. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

25 Wolfenbüttel, 6. September 1712.

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4<sup>o</sup> Nr. 48. 1 Bl.  
 4<sup>o</sup>.  $\frac{1}{2}$  S.

Wolfenbutel den 6 Septemb. 1712

Ich werde alhier etwas aufgehalten, weil ich genöthiget werde mein quartier zu verän-

dern; in dem man mir in dem selbigen die Stallung weg genommen, und sonst allerhand tort gethan. Weil iezo die Academi wenig bewohnt, so werde ich darauf ziehen, und meine Sachen guthen theils transferiren, damit ich possession nehme. Es ist mir leid daß ich die Frau Professorin [Rosina Elisabeth Eckhart] nicht in Hannover finden werde.

Hiebey kommen einige Briefe, die nach Holland und England sollen, werden H. Secretario Schlemm zugeschicket; die andern beyden werden Freytag früh auff die Post gegeben. 5

#### 44. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 8. September 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 300. 4°. 1 S.

10

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Der Herr Professor Eckhart hat diesen Montag seine liebste [Rosina Elisabeth Eckhart] nach Braunschweig gebracht, und ist heute wieder hie kommen.

Es ist neulich ein paqvet aus Holland ankommen, wovor 14 gg. geben müssen. Aus dem Pitschafft solte abnehmen, daß es von dem Herrn von der Linden aus Leiden Gesandt worden. Am letzten October wird im Haag die Auctio Marckiana seyn: vielleicht ist in gedachtem packet der Catalogus davon. Doch kans auch wol was anders seyn. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe 15

Ew. Excellence

unterthäniger diener

J. F. Hodann

Hanover d. 8 Septemb. 1712

20

## 45. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Wolfenbüttel, 9. September 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 49. 1 Bl. 4°. 2 S.

5

Wolfenbutel 9. Sept. 1712

Es ist der Wolfenbütelische H. Cämmerer Cleve bey mir gewesen, und hat gemeldet, daß H. Förster umb die alhier annoch restirende 200 th. vermittelt einer supplic angehalten. Daher man von mir zu wissen begehre, ob die 100 Exemeplaria geliefert. Ich habe geantwortet, daß ich sie von H. Förstern täglich erwarte; und sobald es geschehen  
10 solches melden wolle; worauff man ihn zu vergnügen nicht verschieben wird. Beliebe also H. Hodann davon H. Förstern nachricht zu geben, damit die Exemplaria geliefert werden, und ich die lieferung bezeigen könne.

Sonst wundert mich daß sich H. Förster nicht entsehen, wegen des noch nicht ausgedruckten wercks eine unanständige und unbillige klage zu führen, da ich erst wegen  
15 krankheit, hernach wegen fürgefallenener geschäfte verhindert worden, und was den geringen schaden, des in dem druck so lang müßigliegenden geldes betrifft, so hat er zu unterschiedenen mahlen eine geraume zeit gelder ohne zinse von mir gehabt, deßen er sich billig erinnern sollen.

Ich habe kurz nach meiner abreise von Hanover einen brief an den H. Secretarium Gargan geschrieben, aber keine antwort erhalten. Wird also H. Hodann ihn fragen oder durch Ulrichen fragen laßen, ob er meinen brief bekommen und die guthigkeit gehabt zu  
20 bestellen, daß eine kleine summa geldes an H. Gödike Secretarium bey H. von Botmar [Johann Caspar von Bothmer] meinetwegen durch H. Klingrefen bezahlet werden möchte.

Daß der brief gegen des Rasleri buch zu späte kommen, daran ist wenig gelegen. Weil  
25 man im Schreiben an mich keiner gewißen zeit gedacht, so kan man mir keine versaümnis imputieren. Vielleicht wird H. Simon mir oder H. Rülman etwas davon schreiben.

Ich bin numehr begriffen ein (zwar nicht junger) Academist alhier zu werden, und bekomme die Zimmer so vor diesen M. Walther, und leztens Monsieur Mourray gehabt. Fehlt es mir also nicht an raum. wenn alles richtig, also daß ich eingezogen, werde wieder  
30 nach Hanover kommen. Ob gleich die Academi fast ledig, so sind doch Seine Durchlt<sup>t</sup> geneigt sie annoch zu conservieren.

Von H. Schmincken habe ich beyliegendes vor den H. Professor Eckard [Johann Georg Eckhart] bekommen; wenn er antwort von H. Burman wegen der Claubergianorum erhalten wird er ihm selbst schreiben. Ich laße inzwischen den H. Professor dienst. grüßen. bitte auch bey H. Rühlman einen groß abzulegen. Will hoffen es werde die zeit wol gebrauchet werden, H. Hodann auch mit seinen directorio zimliche progressus gethan haben. 5

#### 46. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 15. September 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung; LBr. 411 Bl. 306. 4°. 2 S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath. 10

Von Herr Förstern habe vernommen, daß er selber an Ew. Excellence geschrieben habe. 60 Stücke habe von ihm von den Tomis empfangen; vor die ubrigen wil er bey Ew. Excellence Wiederkunfft schon Antworten; und wird er die Rechnung nicht haben können fertig machen, daß man sehe, was noch fehle und er noch zu geben schuldig. Solches wird sich aber wol finden. 15

Am Mittwochen habe ein in eine Matte gemachtes Packet, so von Amsterdam kommen, einlösen und 2 th. davor geben müssen. Es sind, wie es scheint, rohe Bücher darinn, und können vielleicht dieselben seyn, die Ew. Excellence kürtzens aus England verschrieben. das paqvete war nicht allzu wol eingemachet, und müchte es deswegen biß zu Ew. Excellence Wiederkunfft auf dem Posthause nicht liegen lassen. 20

Das Buch, davon Ew. Excellence neulich dem Herrn Professori [Johann Georg Eckhart] ein Zetteln zugesandt, findet sich in der Wolfenbüttelschen Bibliothec, und zwar ist das Wolfenbüttelsche exemplar nach des Herrn Professoris Aussage viel besser als das Casselsche. Doch könnte es zur Collation dienen.

Ew. Excellence haben schon aus der Helmstädtischen Auction 26 Stücke überkommen, davon der H. Professor den Catalogum empfangen. der Catalogus von den übrigen wird folgen, wenn sie weiter gehen. 25

Hie ist heute die Rede gangen, als wenn der Brandt zu Berlin sehr grossen Schaden gethan hätte, und wol die halbe Stadt abgebrandt wäre. So hat man auch gesaget,

folgende Woche würde das beylager zu Wolfenbüttel seyn, und die Churfürstinn würde hinüber gehen. dem läufft aber entgegen, was man gesprochen, der Hertzog Anton Ulrich würde nach Loccum kommen, und der Herr Abt [Gerhard Wolter Molanus] würde ihn daselbst bewirten. das letzte Gerüchte mag wol daher entstanden seyn, weil man gesaget, der Herr Abt werde in kurtzen nach Loccum gehen. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger diener

J. F. Hodann

Hanover d. 15 Septemb. 1712.

## 47. KURPRINZESSIN WILHELMINE CAROLINE AN LEIBNIZ

10 Hannover, 15. September [1712].

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Stadtarchiv* Autographenslg Culemann Nr. 1402.  
1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. — Auf Bl. [2] r° *L* von N. 48.

Hanow. le 15 semp.<sup>1</sup>

Je vous suis obligée Monsieur de m[']avoir voulu donner connaissance de ce que vous saviez de la fille an question[.] il feaut adantre le retour du pere. J[']esper que le votre sera bien tost sy les plaisir de la nosces [Antoinette Amalie von Braunschweig-Wolfenbüttel heiratete am 15. Oktober 1712 Ferdinand Albrecht II. von Braunschweig-Bevern] ne vous an anpeche aux que[ls] vous ne contripué pas ausy à former un novvos roman sur la triste catastroff, celui que le Duc [Anton Ulrich] a anvoié [eine oder mehrere der 1712 erschienenen Fortsetzungen der 2. Fassung der *Römischen Octavia*] nous a for[t] diverdy. M<sup>r</sup> Hamerstein nous a dit qu'il falloit que la bonne abesse [Henriette Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel, Äbtissin des Reichsstifts Gandersheim, 1669–1753] n[']a pas antantu le preche d'une certain capuscin du pays de Hiltesheim qui avoit conselgée à ses nonée [nonnettes] de garder leur mains la nuit de sou la couverture, et qu[']es[te-ce] qu'il auroit dit s[']il savoit que la bonne dame n[']y avoit de nu[it] autre chose[?] [Henriette Christine hatte am 12. Juli 1712 einen Sohn geboren.] vous pouvois estre persuadee que

---

<sup>1</sup> ⟨Rechts davon ergänzt von fremder Hand:⟩ 1712



je me f[e]ray toujours un plaisir de vous marquer combien je suis de vos amie.

Caroline

A Monsieur Monsieur L'Ebenitz à Wolfenbutelle

48. LEIBNIZ AN KURPRINZESSIN WILHELMINE CAROLINE  
[Wolfenbüttel, nach dem 15. September 1712].

5

**Überlieferung:** *L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung:: HANNOVER *Stadtarchiv*  
Autographenslg Culemann Nr. 1402. 1 Bog. 4°.  $\frac{1}{3}$  S. — Auf Bl. [1] *K* von N. 47.

Extrait de ma reponse

Les Romans dont parle V. A. S. sont un peu enigmatiques, comme le Roman de Frere Christian de la Rosecroix [J. V. ANDREAE, *Chymische Hochzeit Christiani Rosencreutz anno 1459*, 1616] qui contient le secret de la pierre philosophale. Pour moy je travaille en Histoires et non pas en Romans, et je me plains un peu de ce que V. A. S. me veut transplanter du pays de verités dans celuy des fables. Aussi vois je que V. A. S. n'ecrit pas de bonne encre. 10

Mais je diray à V. A. S. une nouvelle où Elle ne s'attendra gueres. C'est que je suis devenu Academiste de l'Academie de Wolfenbutel, tout le monde m'en felicite, comme si j'etois rajeuny. Si je ne suis pas le plus jeune de ceux qui demeurent à l'Academie, j'en suis au moins le dernier venu. Cette nouvelle qualité ne m'empechera pas de faire bientot ma cour à Hannover etc. 15

## 49. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Wolfenbüttel, 16. September 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 50. 1 Bl. 4°.  $\frac{3}{4}$  S. Unterhalb der Datumszeile Antwortnotiz von Hodanns Hand: „Bäume Schaden genommen“.

5

Wolfenbutel 16 sept. 1712

H. Hodann wird gebethen den beyschluß H. Förstern zuzustellen, und zu vermelden, daß ich vor der abrechnung wegen der anderswo gelieferten exemplarien nicht wohl das verlangte attestatum alhier geben kan; in dem ich positive sagen soll daß die lieferung geschehen.

10

Ich werde sehen ob ich nach des H. Professoris Eckard [Johann Georg Eckhart] vorschlag Spargen von Braunschweig mitbringen kan.

Mochte wißen ob der Soldate so bücher einbindet bey der hand, damit ich ihn nach meiner ruckkunfft brauchen köndte, laße den H. Professorem bitten mit ihm zu reden, und zu sehen wie er bindet.

15

## 50. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 22. September 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 307. 4°. 2 S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Man hat die Nachricht überkommen, daß die von Wien verlangete Paraphrasis Theotisca Psalterii und des Udalrici Babebergensis Codes Epistolaris dem H. von Huldeberg ausgelieffert, und sendet er sie von Wien mit dem Nürnberger Bothen nach Regensburg, von da aus sie der H. von Schrader wird weiter her befodern. Es hat große Mühe gehabt solche codices zu erhalten, und S<sup>ne</sup> kayserl. Maj. haben sie gar ungerne verliehen; der H. von Huldeberg meinete auch, es würde dergleichen ins künfftige gar nicht zu erhalten seyn. In zwey Monathen hat er versprechen müssen sie wieder hin zuschaffen: allein sie

20

25

sind ja schon über einen halben Monath auf der Reise, und doch noch nicht einmahl hie, und, wenn die Reise mit eingerechnet wird, werden sie hie nicht lange zu haben seyn. der Bibliothecarius hat ein present nicht undeutlich verlanget, und zu verstehen gegeben, er werde im kurtzen eine Reise thun, und vielleicht nach Hanover kommen und Ew. Excellence besuchen. 5

Von dem H. Nicolai habe vernommen, daß er bald nach dem Hartze gehen werde. Ich kändte ihn nicht, wie er bey mir war; besann mich aber, wie er schon von mir. Wäre mirs eher eingefallen, hätte ich ihm weiter um seine Sachen befragen können.

Der Herr Professor [Johann Georg Eckhart] hat nun auch des Buchbinders Arbeit besehen, und gefällt ihm dieselbe gantz wol. Der Buchbinder sagte, es würde gut seyn, wenn Ew. Excellence eine Parthey Papp mit brächten. Auf den hiesigen Papier Mühlen würde dessen wenig gemacht, und die Buchbinder hättens ihm bißher gar ungern überlassen, und möchte er von denselben wol nichts mehr erhalten können. Zu KönigsLutter, Repke [Räbke, Landkreis Helmstedt] und der Orten sind verschiedene Papiermühlen, da Papp zu kriegen. der Centner soll 4 th. kosten. das Werckzeug, so er brauchet, hat er zusammen. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gott[es] und bleibe 10 15

Ew. Excellence

unterthäniger diener

J. F. Hodann

Hanover d. 22 Septemb. 1712.

## 51. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Braunschweig, 23. September 1712.

20

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 51. 4°. 2 S.

Wolfenbutel den 23 Sept. 1712

Ob wohl gegen H. Hattorffen und vielleicht andere Personen zum theil, denen H. Förster exemplarien gegeben nichts zu sagen; so habe ich doch ursach mich zu beschwehren daß er dergleichen ohne mich unternommen, da doch mir und nicht ihm, die distribution von der gd<sup>sten</sup> Herrschafft anvertrauet. Inzwischen wird H. Hodann belieben mir die Liste von denen Büchern so H. Forster an andere geliefert, und vollige abrechnun- 25

gen herüber zuschicken. So wird auch nachzusehen seyn, ob die zahl der iezo gelieferten mit der zahl der lieferung des ersten Tomi zutreffe, sonst wurde ich unvollkommene exemplaria haben.

Weil auch H. Förster die wenige gelder an H. D. Hanschen in Leipzig unlängst nicht ausgezahlet und aber noch 19 th. 5 gg. 6 d. vor neue bucher dazu kommen, so wolle  
 5 Mons. Hodann sich etwa wegen eines Kaufmans so nach Leipzig auff die Meße reiset, sich erkundigen und solchem ein Memorial mit geben, an H. D. Hanschen das geld zusammen auszuzahlen. Es wird H. Hodann verhoffentlich das Zeddelgen finden, worauff stehet, wie viel H. Forster in der ostermeße auszahlen sollen[.] Solches köndte mit den neuen  
 10 zusammen gerechnet, und der guthe freund so nach Leipzig reiset, ersuchet werden nicht nur solches zusammen, sondern noch 2 th. dazu an H. D. Hanschium gegen quittung zu zahlen. Es soll sofort von mir in Hanover erstattet werden. Es wäre aber auf das memorial bey zu sezen, daß die erwehnten 2 th. einem buchhändler zum Kiel, so etwa in Leipzig sich finden mochte, gegen deßen Schein zuzustellen damit solche 2 th. H. Professor Cortholten  
 15 [Sebastian Kortholt] in Kiel gezahlet werden köndten, welcher sie vor mich ausgeleget.

Mit den Spargen wird es wohl noch ein wenig Zeit haben.

Der buchbinder wäre auff meine baldige ruckkunfft zu verträsten, wo es nothig kondte man ihm wohl etwas geben.

Noch eines fällt mir bey. Es wäre H. Forstern zu melden, daß nothig und dienlich seyn wird, dem hiesigen H. CammerRath von Münchhausen ein complet gebunden  
 20 exemplar von den 3 Tomis forderlichst herüber zu schicken.

## 52. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Braunschweig, 27. September 1712.

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 52. 1 Bl.  
 25 4°. 1 S.

Wolfenbutel den 27 Sept. 1712

Ich habe das verlangte Register der von H. Förstern gelieferten bücher gefunden.

1 der die iezo L, *korr. Hrsg.*

Und muß wiederhohlen daß H. Förster nicht macht gehabt davon zu disponiren ohne mit mir zu communiciren. Es ist aber vor allen dingen nothig

1). Daß man wiße ob ich soviel Exemplaria vor den Tomo secundo et Tertio habe, als ich ehemahls von dem Tomo primo bekommen.

2). Wird nothig seyn, daß H. Förster ein baar complete exemplaria auff Schreibe 5  
Papier zu Hanover auch einliefere.

3). So ist mit H. Förstern, wegen des geldes so ich ihm vorgeschossen abzurechnen. Immaßen er sich deßen nicht selbst erinnert. Und müsten die bücher so ich von ihm bekommen, vor einen billigen preiß angesetzt werden, deswegen der H. Professor Eckard [Johann Georg Eckhart], und Herr Rühlman nach gelegenheit zu consuliren. Bitte alles 10  
so viel muglich vor seiner abreise, (also diese woche) mit ihm richtig zu machen. Denn wenn er alles weg hat, so fragt er wenig nach dem so billig.

### 53. JONAS CONRAD SCHRAMM AN LEIBNIZ

Helmstedt, 2. Oktober 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 835 Bl. 11–12. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm. — Auf Bl. 11 r° 15  
oben *L* von N. 54.

PerIllustris et Excellentissime Domine                      Fautor omni honore atque observantia  
prosequende

Quod jam diu mihi incumbere credidi, ad illud quidem nunc redeo officium, ad PerIll. 20  
T. Exc<sup>am</sup> quidpiam nonnumquam literarum mittendi; imprimis cum duplici eo jam adigar  
de causa. Altera ex his est, quod vacuus sive coram sive in literis Tibi videri nolim, ac  
proinde laboris quotidiani per hanc aestatem jam mittendum sit specimen, *Synopsi Corp.*  
*Doctrinae Julii*. Exigua quidem sunt, quae hac comprehenduntur, sed fors talia quoque,  
quae brevitate simul se commendare debeant. Atque haec quidem, cum plerumque in 25  
gratiam Auditorum excudantur, nobisque jubeantur esse perpetua, a majoribus edendis  
operibus nos abstrahunt saepissime. Hinc tardius, quod notum est, succedit de Conc.  
Trid. consilium. Tardius succedunt et alia. Faciam tamen, ut aliquando compareant, eo  
melius vestita.

Alterum est, quod his indicandum, imo petendum erat, ne aegre, Vir Excellen<sup>me</sup>  
ac Patrone Summopere Devenerande, capere velis, quod *Summam* Fratris Astesani ex 30

Auctione nuper abrupta pro me emerim ipse, quam deinceps desiderare Te expertus sum. Possidebam jam ante particulas nonnullas hujus *summae*, atque comparavi hanc saltem ad conferendum. Editionem vero haud satis nitidam, nec Venetam esse, cujus meminit Cave, deprehendi, nec Norimbergensem quoque de A<sup>o</sup> 1482. esse arbitror. Praeterea observavi defectus. Quod si nihilominus liber expetatur, usibus PerIll. T. Exc<sup>ae</sup> semper erit paratus; sin minus, etiam atque etiam rogo, nec Scholasticum hunc mihi invidere velis; quem in Libb. potissimum posterioribus, ubi de Sacramentis tractat, consulere proposui. Ceterum libri omnes, etiam qui levioris momenti, alto pretio et supra meritum venditi sunt. Erant plerique rerum ignari, alii nescio qua invidia vel impetu eo ferebantur, praecipue cum vocem Professoris contra licentis forte audirent; ipse vero superintendens metuens ubique pretium nimis vile, supra omnes licitabatur. Bene est; quod altera pars Bibliothecae in aliud tempus reservata sit, cum legibus ita melius praecaveri queat. Distrahentur tunc simul, quae nondum compacta. Si quid inde placuerit, atque id mihi ad acquirendum pro Te, PerIllustris Domine, demandaveris, utique id mihi longe acceptissimum fuerit, ac prae ceteris commendatum. De benevolentia enim Tua, saepius absens quoque intellexi, et id maxime cupio, ut eidem, si non viribus, voluntate minimum exacte satisfacere possim. Nec id porro dubito, quin studiis meis, ubi opus est, autoritate Tua profuturus sis, et simul curaturus, ut in ordinem tandem sibi convenientem ac destinatum in hac Academia post peractum septem annorum spatium, cogantur, vitamque sic reliquam majori tranquillitate in his locis transigam. Vale et gratiose fave

PerIllustris et Excell<sup>me</sup> Domine

PerIll. et Exc<sup>mi</sup> T. No<sup>is</sup> cultori fidelissimo

J. C. Schrammio. D.

Helmstadii d. 2. octobr. 1712.

#### 54. LEIBNIZ AN JONAS CONRAD SCHRAMM

[Hannover, nach dem 2. Oktober 1712].

**Überlieferung:** L Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 835 Bl. 11–12. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 5 Z. auf Bl. 11 r<sup>o</sup>. — Auf Bl. 11–12 K von N. 53.

Ex responsione

Quicquid a Te venit mihi pergratum est. Corpus doctrinae Julium in manibus studiosorum magis quam solet versari, e republica sacra est.

De Tuis in Concilium Tridentinum molitionibus dici potest: S a t c i t o quia s a t  
b e n e.

55. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 25. Oktober 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 308. 4°. 1 S.

5

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Vergangenen Sonnabend hat mir der Herr Geheimde Justiz Rath Reiche zu geschicket das Edict wegen des Buchbinders, davon Ew. Excellence die Abschrift sende. Ich habe es Herr Henninges gezeiget, welcher meinet, es hätte können etwas anders eingerichtet werden, und könnte solches bey Ew. Excell. hie seyn, wol geändert werden.

10

Man saget, es sey ein edict heraus, daß die Prediger in KlagSachen vor der Weltlichen Obrigkeit stehen sollen: als zum Exempel, ein dorffprediger vor seines Ortes Amptman. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes, und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger diener

J. F. Hodann

Hanover d. 25 Oct. 1712

15

56. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Wolfenbüttel, 26. Oktober 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 53. 4°.  $\frac{3}{4}$  S.

Wolfenbutel den 26 Octob. 1712 20

Herr Hodann beliebe wegen des gartens, mit H. Professor Eckharden [Johann Georg

Eckhart] zu correspondiren

Die Hamburger briefe mir iezo nachzuschicken wird nicht nöthig seyn noch alzu große packlein.

5 Weil bisweilen viel bisweilen wenig briefe kommen, können sie vertheilet werden daß man eine Post nicht zu viel beschwehre.

Was passirt bitte fleißig zu melden

## 57. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 28. October 1712.

10 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 311. 4°. 1  $\frac{3}{4}$  S. Auf Bl. 331 r° oben links Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

15 Der Herr von Schrader ließ mich vor 3 Tagen zu sich holen, und drang so in mich, daß ich ihm endlich gestehen muste, daß MSC sey von einander genommen: darauf er sagte, daß ihm nichts daran gelegen und sey er wol damit zufrieden; ich müchte ihm nur einige Lagen davon zukommen lassen, welche auch heute sein diener abgefodert hat, mit dem Versprechen sie in wenig Stunden wieder zu senden. die Abschrift gehet sonst wol von Statten, und wird man in weniger zeit damit fertig seyn. Weil einige nur etwa 2 Lagen abgeschrieben, und ihr Verdienst nicht viel bringen wird, sie auch wegen der Bezahlung anhalten; als werde solche wol vor der Hand befriedigen müssen. die Ubrigen 20 werde müssen aufhalten, biß es die Cammer etwa bezahlet. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes, und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger diener

J. F. Hodann

Hanover d. 28 Octob. 1712.

1 correspondiren *Absatz* | Bitte dem H Resident Moyer zu Bremen auff der Post zu schicken 1 th. 1 mg. 4 d. weil er sie meinetwegen ausgeleget. *gestr.* | *u. am Rande notiert:* ich habe es selbst geschickt  
L



## 58. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 1. November 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 309–310. 1 Bog. 4°. 3 S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Eilff Lagen von dem Manuscript sind nun zu recht gebracht, und habe sie ietzo dem 5  
Herrn Rath Koch [Otto Christian Coch] zugestellet, damit er sie collationiren möchte.  
Es lässet derselbe seine dienste vermelden.

Auf dem Garten sind die Wurtzeln nun aufgezogen. Künfftige woche wollen sie die  
Hecken ausreuten und Wände daraus machen. In dem anderen Stücke sind noch 2 kleine  
Felder in die Qvere mit Spargen zu belegen. Jetzo sind sie bey dem Buschbaum und 10  
rabatten, und wollen sehen, wie weit sie diese Woche damit kommen können. Ulrich  
saget, daß Ew. Excellence gedacht hätten von dem Stakit vor die Plancke, da die Bäume  
solten angelenet werden, auf die Stellage vor die Würme zu ändern. Ich wil mich bey  
dem Herrn Professor erkundigen, was etwa Ew. Excellence mündlich davon gedacht.  
diese letztere Sachen können vielleicht biß zu Ew. Excellence Wiederkunfft ausgesetzt 15  
werden. So sonst des Herrn Professoris Rath verlanget wird, werde ich ihn schriftlich  
darum ersuchen.

Gestern war ein Gerüchte, als ob unser Churfurst in Holland solte Statthalter werden;  
ja einige sagten gar, die Königin von England wäre todt.

Borsdorffer sind ietzo fast gar nicht zu haben, und so ja was zu bekommen, ists über 20  
mässig theur. Bekomme ich was, wie ich mich dahin bemühen wil, so wil es nach der  
Abrede schelen und drocknen lassen. daß welche solten eingelegt werden, davon weiß  
nicht, daß Ew. Excellence gedacht haben. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes  
und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger diener

J. F. Hodann 25

Hanover d. 1. Nov. 1712

## 59. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 4. November 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 312. 4°. 1 S. Mit einer Hervorhebung von Leibniz' Hand.

5 Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Ich habe dem Herrn Professori [Johann Georg Eckhart] wegen des Gartens geschrieben und ihn gebeten nöthige Erinnerungen zu thun.

Wegen der Stadthalterschaft, so S<sup>r</sup> Durchl. dem Churfürsten zugedacht wird, saget man, daß sie nur über Westfrießland gehen werde, und daß er zugleich werde die Vormundschaft haben über den Posthumum des letzten Statthalters. Am Montage soll hie  
10 ein Courier kommen seyn, den man nach der Görde [Göhrde] gewiesen. Sein anbringen ist nicht bekannt.

Der Buchbinder hat bey H. Henninges noch zu thun; er meineth aber folgende Woche anzutreten. Ew. Excellence schrieben letzt, es wäre nicht nöthig die Hamburger Briefe<sup>1</sup>  
15 nachzuschicken. Ich verstehe dadurch die Zeitungen, und halte sie also zurück. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes, und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger Diener

J. F. Hodann

Hanover d. 4 Novemb. 1712.

---

<sup>1</sup> <Unterstrichen von L e i b n i z ' Hand:> Hamburger Briefe.

## 60. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 8. November 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 313. 4°. 2 S. Auf Bl. 313r° oben Antwortnotiz von Leibniz' Hand: „Wegen Borstorffer. ob H. von Lude die 12 th. an Rudolphen von Zeiz bezahlet “.

5

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Es ist nach Ew. Excellence Befehl wegen des Leders, so man etwa zu Wolffenbüttel bey dem einbinden vor die Bibliothec zu brauchen vor hat, nach Hameln geschrieben worden, und haben sie, ob gleich solches nicht verlanget, 2 Felle, so ohne Fett zubereitet, zur Probe übersandt. Ich habe gemeinet, es würde am besten seyn solche dem H. Hoffrath Hertel zu zusenden, damit er sie selber könne in Augenschein nehmen, und schliessen, was man vor gut findet. Vor die Felle habe gegeben 24 mg., welche Ew. Excellence von Herr Herteln, wo man die Felle behält, können nach Belieben wiederfordern und sich zahlen lassen. Sie können zu Hameln machen so viel, als man nöthig hat; es sollen aber zu Zelle auch gute Felle bereitet werden.

10

15

Von der Stadthalterschaft des Churfürsten wird nichts mehr gesaget. Vergangenen Sonntag ist auf einen gewissen Kramer ein pasqvil an das Gericht geschlagen gefunden worden. den Freitag soll einer gehenget werden, so mit dem falschen Müntzwesen zu thun gehabt. Morgen, wils Gott, wird der Buchbinder zu arbeiten anfangen. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes, und bleibe

20

Ew. Excellence

unterthäniger Diener

J. F. Hodann

Hanover d. 8 Novemb. 1712.

## 61. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Karlsbad, 9. November 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 54. 4°. 1 S. Unterhalb des Textes Antwortnotizen von Hodanns Hand: „Profess. Eck. kranck. Abts Buch“ (links) und „Bucher aus Italien“ (rechts, gestrichen).

5

Carlsbad den 9 Novemb. 1712

Monsieur Hodann wird mein schreiben aus Wolfenbutel erhalten haben, darinn ich begehret, die zeitungen und größere paqvete zurück zu halten. Ich habe unterdeßen unterschiedene von H. Hodann bekommen, unter andern da er meldet bey dem H. geheimten Justiz Schrader gewesen zu seyn und von der zertheilung des Ms<sup>i</sup> gegen ihn gedacht zu haben.

Kunfftig köndte M. Hodann die briefe so er vermuthet von gelehrten Leüten zu seyn nur zurück behalten; und mir andere schicken; als in specie was etwa aus England komt, oder der H. von Bothmar aus Holland schreibet, in deßen pitschafft sich ein both oder nachen findet. Was auch H. Cuperus schreiben möchte, wurde mir auch zu schicken seyn. Es wird vermuthlich auch H. Gobel schreiben, was er in Holland ex Bibliotheca Marckiana erhandelt. Ich schreibe ihm beykommendes umb vor mich inzwischen wegen der zahlung guth zu seyn; und wo etwas nöthig an H. Hodann zu berichten.

Der garten wird hoffentlich nicht versaumet worden seyn.

Der Czar [Peter I.] gehet morgen von hier nach Topliz, dahin ihm folge.

20

## 62. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 11. November 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 314. 4°. 2 S. Auf Bl. 314 r° oben links Vermerk von Leibniz' Hand: „semiresp.“.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

25

Berichte Ew. Excellence, daß gestern ein paqvete mit Gelde, darinn 300 th. seyn

sollen, auf der Post ankommen, so vielleicht von Berlin gesandt worden. Ich habe es abholen lassen und in Verwahrung genommen.

Der Buchbinder ist ehegestern angetreten und arbeitet fleissig. Herr Henninges hat ihm die Woche  $1\frac{1}{2}$  th. gegeben, welches, weil es den Tag nur 9 g. bringet, nicht zuviel. Er wil die Bücher gantz fertig machen biß auf den Glantz, der dem Leder, so darum, muß 5 gegeben werden. Denn so können sie hernach noch vergüldet werden, wenn es Ew. Excellence beliebte, oder man kann sonst damit machen, was verlanget wird. Er wird nöthig haben Buchstaben die Titul hinten aufzumachen, zu Büchern in folio ein Alphabet, und in 4° und 8° auch zu ieder art ein Alphabet. Solten die Bücher mit Golde beschlagen werden, müsten daseyn ein paar folio Ecken und 7 Mittel Stempel vom grösten biß zum 10 kleinsten, von Messing gemachet. Sie sollen in Leipzig und Halberstadt zu bekommen seyn beym Stempel Stecher, der die Buchbinder Stempel machet. Wenn Ew. Excellence der Orten hinkämen, könnten Sie etwa dergleichen da kauffen lassen. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bin

Ew. Excellence

Unterthäniger Diener

J. F. Hodann 15

Hanover d. 11 Novemb. 1712

### 63. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 13. November 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 315. 4°. 2 S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

20

Der Buchbinder hat bißher fleissig gearbeitet: vergangenen Sonntag aber ist er nach Hildesheim aus gewissen Ursachen beruffen worden. Ich bin zwar seinetwegen bey dem Regimentsquartier Meister gewesen, habe aber nicht erhalten können, daß er würcklich hie bliebe. Denn, sagte er, weil mit dem Buchbinder noch andere, die sich hie aufzuhalten Urlaub hätten, wären dahin entboten, so würden solche, wenn Entschuldigungen 25 bey einem angingen, auch wissen Entschuldigungen vorzubringen, und würde also keiner wollen hinüber gehen. Er wolle es aber machen, daß er mit ehesten wieder hie käme; wie denn auch der Buchbinder die Hoffnung hat mit ehesten wieder hie zu seyn.

Ich habe gestern einige ungewisse Gerüchte gehöret, wovon doch Meldung thun wil.

Man sagete, 12 regimenter von des Churfürsten trouppen, so in Englischen Sold gestanden, würden ins Land kommen, denn die Holländer wolten ihnen nicht geben, was ihnen die Engländer gegeben hätten; so wolte auch der Churfürst, sie solten ihr Geld im Lande verzehren. So hätten auch die Sachsen und Moscowiter in Pommern eine Niederlage erlitten. Man hat bißher gemeinet, das prächtige grosse Haus auf der Oster Strasse würde von den Landständen gebauet. Jetzo aber saget man, daß Haus würde aufgerichtet für den Printz Maximilian, welcher hie kommen und seine Wohnung drinn nehmen würde. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger Diener

J. F. Hodann.

10 Hanover d. 13 Nov. 1712.

## 64. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 18. November 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 328–329. 1 Bog. 4°. 3 S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

15 Daß MSC. ist nunmehr gantz abgeschrieben und H. Rath Coch gegeben zur Collation, wozu er gar willig gewesen. Ob der Herr Professor [Johann Georg Eckhart] mit dem Psalterio fertig, davon habe nichts gehöret: wenn die hiesige collation aber geschehen, wil ihm schreiben, damit man auf die Rücksendung bedacht sey. Es ist nicht gut, daß der Buchbinder nun eben nach Hildesheim gemust, da das Buch solte wieder eingehff-

20 tet werden, weil ers aus einander genommen und also am besten wieder zurecht machen könnte. Inzwischen hoffe, er solle bald wieder hie sey[n]. Die Briefe an Ew. Excellence habe allezeit so mit wegbefodert, daß die paqvete nicht zu dicke worden, und ist von Briefen ietzo nichts mehr hie: paqvete aber sind 4 da, die entweder zu dicke oder zu Groß zu senden und eines mit Gelde von Berlin. d. 18 Nov. habe Ew. Excellence Brief vom 9 ejusd.

25 erhalten. Herr Förster hat unter andern kleinen Italiänischen Sachen auch ein gar groß Buch hergesandt, so den titul hat *Galeria di Minerva*[.] Es handelt von allerhand alten und neuen Büchern, und ist auch ein Auszug darin von den Ephemeridibus Eruditorum, so hin und her heraus kommen, und unter andern auch von der Leipziger *Actis Erudit*. Die Rechnung von den Büchern wil er senden: Mons. Crell meinete, es würde besagte

buch etwa 12 th. kommen; und solches, deucht mir, wird es wol wehrt seyn, weil es so weit herkomt. Es siehet zwar hinten, vielleicht wegen Feüchtigkeit, so dazu kommen, etwas übel aus; doch ist es vorn gantz gut und die Schrifft im Buche hat keinen Mangel.

Am Garten ist immer fleissig gearbeitet worden. Ulrich meinet Ew. Excellence Gedanken davon gar wol zu wissen und wil dem gegebenen Befehl völlig nachkommen. Er hat noch Mist zugekauft über den, der vor Ew. Excellence Abreise in Bestellung gewesen; auch hat er hie und da Buchsbaum müssen zusammen suchen zur Zierde zu pflanzen. Es hat aber ietzo schon mehr gekostet, als anfangs war angegeben, und möchte wol noch was kosten. Ich wolte gern das Geld zu rathe halten und gebe ungerne so viel aus: allein es muß doch geschehen, was befohlen worden. Habe noch nicht vornommen, daß von den Herren Geheimden Räthen iemand hie. Wünsche, daß die Bade Cur zu Ew. Excellence Gesundheit mag dienlich seyn und daß Ihnen die Reise mag wol bekommen. Wir haben hie vom Sontage an biß Mitwochen einen dicken nicht wolriechenden Nebel gehabt: nach der Zeit ist etwas klärere doch regenigte Luft. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bin

Ew. Excellence

unterthäniger Diener

J. F. Hodann

Hanover d. 18 Nov. 1712

#### 65. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Dresden, 20. November 1712.

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 55.  $\frac{1}{2}$  Bl. 4°. 1 S. 20

Dreßden den 20 Novemb. 1712

Es wird mir lieb seyn zu vernehmen, was im garten eigentlich nach meiner abreise ges[ch]ehen, weil das wetter in allem noch gar günstig gewesen.

Aus Versehen habe ich H. Resident Moyern wegen deßen so er für mich ausgeleget 12 mg. zu wenig geschickt. Die wolle H. Hodann nur ihm auff der Post schicken, und den Brief franckiren, mit der überschrifft: A Monsieur Monsieur Moyer Conseiller et Resident de S. A. E. de Bronsvic à Breme Franco. 25

Es hat mir der H. Abt Molanus eine notitiam wegen Casp. Jongelini Abbatis S. Isi-

bordi zugeschickt, die er glaub ich von dem Herrn Abt zu Marienrode [Nivard Bösen, Abt 1695–1721] erhalten. Weil aber H. von Greiffenkranz noch einige dubia dabey gefunden, so in dem beykommenden zeddel specificiret, so wolle H. Hodann solche beylage dem H. Abt Molano mit dienst. gruß von mir zu stellen, und umb erläuterung bitten.

5 Beykommenden brief an den H. Abbé Buquoit wolle H. Hodann dem H. Secretario Schlemm zu schicken.

## 66. LEIBNIZ AN HENRY FARQUHARSON

Dresden, 22. November 1712.

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 446 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°.  $\frac{1}{2}$  S. auf Bl. 2 r°. Eigh. Anschrift. —  
 10 Auf Bl. 1 *L* von N. 67. — Gedr.: GUERRIER, *Russland*, 1873, *Briefwechsel*, S. 279f.

A Monsieur Ferguson professeur en Mathematique à Moscou

Vir clarissime

Aliquando Tuas accepi litteras [I,23 N. 2], quibus et respondi. Ex eo tempore noti-  
 tiam contraxi cum illustrissimo vestro Generali rei tormentariae praefecto, Domino de  
 15 Bruce, atque viro rerum egregiarum omnium peritissimo, qui Te quoque novit atque  
 aestimat. Eo probante nunc ad Te scribo rogoque ut me statum rei literariae per Russiam  
 docere velis. Desidero nancisi catalogos librorum editorum in illis regionibus, et tum qui  
 sunt venales, tum qui alias habentur. Opto etiam nancisi indicem virorum eruditorum in  
 20 Russia degentium, tam inquilinorum quam adoptivorum cum cujusque nomine et func-  
 tione. Si Tibi vicissim inservire possim, faciam lubens. Vale et fave. Dabam Dresdae 22  
 Novemb. st. n. 1712



## 67. LEIBNIZ AN STEPHAN JAWORSKY

Dresden, 22. November 1712.

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 446 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Anschrift. — Auf Bl. 2r°  
L von N. 66. — Gedr.: GUERRIER, *Russland*, 1873, *Briefwechsel*, S. 277–279.

Dem hochwürdigsten Metropolit Ressanski  
Metropolitae Rissanensi.

5

Illustrissime ac Reverendissime Domine

Cum te non eruditione minus quam dignitate in Russorum imperio eminere intelligam, et Magni vestri Monarchae jussu non tantum de scientiis propagandis, sed et Historiis atque Antiquitatibus Russicis illustrandis cogitem; ad Tuam, Domine, opem confugere audeo. Et discere spero quonam apud vos extent sive edita sive manu exarata antiquitatis monumenta, unde Historiae vestrae veteres firmitatem accipiant. Relatum mihi est unum ex libris vestris antiquioribus dici *πατερικόν*, inque eo veterem Russicae gentis Historiam Ecclesiasticam attingi. Hunc librum aliaque id genus vetustatis monumenta vestro beneficio partim noscere partim etiam nancisi opto.

10

15

Non dubito etiam quin in egregiis Russiae monasteriis multi extent praeclari codices Graecorum patrum, nondum typis editi; aliaeque litterariae opes in hac Europa nostra parum cognitae, quas non semper latere sed erui aliquando non minus vestrae laudis quam publicae utilitatis interest; itaque librorum apud vos extantium editorum et manusciporum indices haberi e re erit, sed magis adhuc noscere operae pretium censeo vivas Bibliothecas, viros vestrae nationis vel vestrae regionis doctrina claros.

20

Audeo etiam Tibi, Vir summe, aliud aperire desiderium meum, quod ad noscendas populorum origines, sed magis etiam ad propagationem verae fidei per gentes et exaltationem gloriae divinae pertinet eoque magis Tibi gratum fore sperari potest. Constat in magno vestro imperio et longissimis ejus confiniis multas usurpari linguas a Slavonica toto genere diversas. Earum omnium specimina haberi operae pretium erit et cujusque nationis sedem per flumina aut alios limites indicari.

25

Primum enim nationum origines ac migrationes non aliunde magis quam ex linguis cognoscuntur et magna Scythia, cujus ingens pars Russorum Autocratori paret, prodiisse constat veteres Sacas, Parthos, Getas, Massagetas, Alanos, Hunnos, Cozaros, Bulgaros, Cumanos, ipsosque Hungaros. Et intelligo nunc quoque extare regiones vestri imperii,

30

ubi lingua Hungarica viget. Non quidem in Juhra, ut vulgo putant, sed magis versus Caspium mare. Porro specimina linguae cujusque utiliora forent Catechetica, quae simul ad populos fidem veram pietatemque docendas prodesse possent, nempe ut Decalogus, oratio Dominica, et symbolum Apostolicum in lingua cujusque gentis converterentur, scriberenturque omnia, lingua quidem populi, characteribus autem Russicis et Russica  
5 versione interlineari adjecta, quae qua licet verbum verbo reddat.

His catecheticis speciminibus merito accederet dictionariolum cujusque linguae nomina verbaque usitiora numerosque similiaque complectens. Atque omnia ista quidem partim in Metropoli Russorum, Moscu, partim in urbibus primariis provinciarum, et  
10 locis limitaneis ope interpretum aliorumque peritorum non difficulter confici possent, et gradum facerent ad gentium conversionem, nos autem gentis cujusque origines cognationesque docerent.

Haec uti Magno Monarchae probantur, quemadmodum ex vivae vocis oraculo intellexi; ita Tibi cordi esse arbitror, quem divinae gloriae publicaeque saluti invigilare  
15 credendum est.

Itaque peto ut in singulis sententiam Tuam me scire et opem sentire patiaris et, si qua in re in nostrae hujus Europae regionibus per me vel amicos inservire possem, mandata ad me Tua perferri cures. Vale diu et rem praeclare gerere perge. Dabam Dresdae 22 Novemb. (st. n.) 1712.

20 68. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ  
Hannover, 25. November 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 330. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Vergangenen Sonntag habe von dem H. Professor Eckhart [Johann Georg Eckhart]  
25 einen Brief empfangen, worinn er sich sehr beklaget, daß er schwerlich krank gewesen und noch nicht recht wieder gesund sey und reissen in den Gliedern habe. Was ich ihm hinüber geschrieben, daß an dem Garten geschehe, das billiget er alles. Es hat schon so viel gekostet, daß ich vergangenen Sonnabend von dem mir gelassenen Gelde nur noch 20 $\frac{1}{3}$  thl. übrig behalten. Solten Ew. Excellence mit der Wiederkunfft etwas verziehen

wollen, würde es nöthig seyn, daß mich Ew. Excellence mit einer Vorschrift an die Fr. von Lüde versehen etwas im Fall der Noth von ihr auf zunehmen. Es soll nichts unnütz davon verbraucht werden. Ich habe zwar das paqvete Geld von Berlin in Verwahrung, solches werde aber wegen verschiedener Ursachen nicht dürffen aufmachen, und wird es also besser seyn anderwärts, wo es die Noth erfordert, was aufzunehmen. Wegen des Buchbinders müchte man vielleicht noch was bedürffen. 5

Vergangenen Dienstag war bey mir der Herr Hennigen [Christian Hennig von Jessen, 1649–1719, 1679–1719 Pfarrer in Wustrow (Wendland)] der das Wendische Lexicon verfertigt. Er wolte Ew. Excellence gerne aufgewartet haben, wenn sie wären zu Hause gewesen. Er hat dem H. Professor noch einige zu seinem Zweck dienende Sache von hie aus zugesandt. So war auch gestern der H. Doct. Kisker von Rinteln hie, und fragte nach Ew. Excellence. Von hie gehet er nach dem Rodenberge visitation zu halten. Er sagte, der Herr Jablonski wäre nach Polen gangen um mit den daselbst befindlichen Gemeinen einen Synodum zu halten. Der Herr von Oberg soll von den Herren Geheimden Räthen hie seyn, und sonst niemand. Man meinet, der Churfürst werde noch in 2 Wochen nicht hie kommen. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe 10 15

Ew. Excellence unterthäniger Diener J. F. Hodann

Hanover d. 25 Novemb. 1712.

## 69. LEIBNIZ AN GISBERT CUPER

Dresden, 29. November 1712.

20

**Überlieferung:** L Abfertigung: DEN HAAG *Koninklijke Bibliotheek* Cod. 72 H 17 Bl. 341 bis 342. 1 Bog. 4°. 2 S. Eig. Aufschrift. Siegel. Bibl.stempel.

Illustrissimo Viro Dn. Gisberto Cupero Godefridus Guilielmus Leibnitius s. p. d.

Literas Tuas, eruditionis non tantum et humanitatis, sed etiam prudentiae ut semper plenissimas rite accepi in thermis Carolinis, quorsum ieram vocatus a Magno Czare Russorum, qui meam sententiam de studiis per Russiam propagandis, aliisque cognatis rebus audire voluit. Hortatus sum inter caetera, ut declinationes Magneticas per vastissimas regiones magni Imperii sui observari curet, cum aliis facientibus ad perfectionem Geographiae; et ut inquirat in illum terrae Tractum qui ex Orientali Septentrione Asiae, longis- 25

sime versus Americam excurrit, ut sciamus sitne Isthmus Asiam Americae conjungens an promontorium. Consului etiam ut Decalogum, orationem dominicam et symbolum Apostolicum in omnes sui Imperii et vicinarum regionum linguas transferri curet. Ita simul gradus fiet ad conversionem cultumque Barbarorum, et nos ex linguarum speciminibus  
5 de originibus cognationibusque gentium judicabimus. Haec omnia pace aliquando Septentrioni restituta melius procedent. Interea tamen quaedam jam tum praeparari poterunt. Est aliquid prodire tenus si non datur ultra.

Idem Princeps super opinionem egregius optime affectus est erga magnam confoederationem et quae poterit libenter conferet ad animos erigendos, si modo aliqua scintillae  
10 pristinae fortitudinis apud illos supersunt populos, qui nuper constantia et virtute cum Romanis certare videbantur.

Ego non video si modo sit animus, quo modo Germania cum magna parte Italiae, Hungariae, et Septentrionis, hiatum explere saltem terrae non possit, quem desertrix foederis Anglia reliquit. Sed plura animis quam operibus constant.

15 Mattheovius qui apud vos legatum Czaris egit, nunc in iisdem mecum aedibus degens, pari honore atque mandato in Aula Caesarea per aliquot menses aget. Inde in Polonia legatus haerebit. Ego fortasse hinc Berolinum excurram, nondum tamen satis quid facturum sim constitui. Mandata Tua Hanoveram de more missa, ubicunque agam, ad me rite perferentur.

20 Vale et fave. Dabam Dresdae 29 Novemb. 1712

P.S. Plane Tecum sentio Armeniam non Germaniam captam in Augusti nummis legi. Wasserbachius quidam vir doctus sed nuper defunctus, qui in Historia Westphaliae illustranda erat occupatus, libellum de Arminio ante aliquot annos edidit, in quo habentur nummi falsi nescio unde sumti ad Cheruscos pertinentes. Sed ego in genuinis nummis  
25 Cheruscorum mentionem fieri non memini. Dn. Cochius etsi Hanoverae agat, habet tamen locum inter eos qui Bibliothecae Guelfebytanae curam gerunt. Is fecit quod omnes debent literas meliores amantes cum cultum Tui professus est. Ubi rediero domum, faxo ut intelligat, gratam Tibi fuisse animi ejus significationem.

À l'illustre Monsieur Cuper à Deventer. franco Breme

## 70. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 29. November 1712.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 411 Bl. 316–317. 1 Bog. 4°. 4 S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Vergangenen Sonnabend den 26 Nov. habe zugleich 2 Briefe von Ew. Excellence 5  
 durch H. Schlemmen erhalten. Einer derselben kam von Dreßden, und war von 20 Nov.  
 Wie der Buchbinder vor einiger Zeit habe nach Hildesheim kommen müssen, habe vor  
 einiger Zeit gemeldet. Gestern ist er wieder in Ew. Excellence Arbeit getreten, und hoffe,  
 er werde nun ein wenig aushalten. Seinent wegen habe mit dem Regiments quartier  
 Meister 2 Mahl geredet. In der Arbeit ist er gar fleissig. 10

Der Herr Rath Coch, welchen gestern besucht, wird morgen, wie er gesaget, mit  
 der Collation des MSC. fertig. Er hat versprochen, sie solle so seyn, daß man sich dar-  
 auf verlassen könne. Ich habe vorher, ehe es dem H. Coch in die Hände kömmen, schon  
 verschiedenes von den Abschriften nachgelesen, und, weil bey einer ieden Lage ein neuer  
 Abschreiber auch eine neue Sache angefangen, so habe, was bey den Lagen gefehlet, 15  
 ersetzen und einige Bogen selber abschreiben müssen: habe auch alles in Ordnung ge-  
 bracht, und bey einen ieden Bogen die Zahl der Folge geschrieben. So bald ichs nun von  
 dem H. Rath Coch wieder kriege, soll der Buchbinder es wieder einheften, und wil ich  
 darauf, so viel die Zeit leiden wird, die abschriften nach dem MSC. nach sehen. Ich habe  
 sonst viel zu thun gehabt, die von unten herauf, und von oben herunter gebrachte Bücher 20  
 ein wenig in Ordnung zu bringen, damit ich dem Buchbinder was könnte zu thun geben.  
 Mit solchen bin nun fertig, und habe nun noch vor mir, die im Cabinet liegen, deren  
 auch nicht wenig. Dem H. Residenten Moyer habe 12 g., wie Ew. Excellence verlanget,  
 zugeschicket.

Von dem Garten wil berichten, was ich zum Theil selber gesehen, zum Theil mir aber 25  
 von Ulrichen berichtet ist. 9 Alleen sind mit Obstbaumen bepflanztet, und die aus den-  
 selben weggenommene Maulbeerbaume anderwärts versetzt. 6 Felder sind mit Spargen  
 bepflanztet, 4. in die Qveer und 2 in die Lange, und sind dieselben wol mit Mist ver-  
 wahret. Alles ist mit Buchsbaum umgeben; auch die Plätze, so noch ledig, und die man  
 etwa brauchen wil süß Holtz oder Erdschocken drein zu pflanzen, item die Rebatten, in 30  
 welche auch Obst Bäume gepflanztet. 12 Riegen Maulbeerbäume sind den Garten hinab

vom Hause an in gleicher Linie aufgeföhret und stehen doch mit in der Hecke. Die Hecken sind durch den gantzen Garten gemachet, und werden ietzo mit Stöckern und Weiden bebunden. In die Zaunhecke beym Stakit sind auch Maulbeer Bäume gesetzt die Hecke damit zu binden. Die Bäume an der Plancke sind mit Stroh und Mist verbunden, und  
 5 ist sonst überall geschehen, was befohlen worden. Es hat aber auch viel Geld gekostet. Ich habe alle Wochen die Rechnungen gemacht, und bey der letzten von vergangenen Sonntage 1 thl. 18 g. 7 d. übrig behalten. Nun wird die Arbeit noch diese Woche fort  
 10 gesetzt, und noch etliche Thaler kosten: Wo es aber herkommen solle, kann nicht sehen. Anfangs muß es auf Ulrichen ankommen lassen, der das Werck vornehmlich getrieben. Doch wenn Geld soll da seyn, Wird es wol auf mich ankommen. Ehe Ew. Excellence  
 15 Vorschrift nicht habe, mag niemand um Geld ansprechen; es wäre denn, daß dies mein Schreiben Ew. Excellence nicht gleich zu Händen käme, und also die Antwort und die verlangete Vorschrift etwas zurückbliebe. Ich habe immer gemeinet, des Ausgebens solte einmahl ein Ende werden. Von der letzten Rechnung hat Ulrich allein 18 thl. kriegt, und  
 20 die übrigen lauffen allezeit auf 20 und etliche Th<sup>ler</sup> hinaus; da denn leicht zu sehen, wo das Geld geblieben. Wegen des Buchbinders habe noch nichts ausgegeben, als nur einige nöthige Sachen zum planiren anzuschaffen. Künfftig wird er aber wol wöchentlich etwas fodern, denn was er bey H. Henninges bekommen, daß hat er an Bett-geräth und dergleichen angeleget. Bitte also Ew. Excellence aufs fleissigste, weil Sie die höchste Nothdurfft  
 25 sehen, Sie wollen mit einer Vorschrift an die Frau von Lüde, oder wo Sie es sonst am besten meinen, an die Hand gehen, und dieselbe, so bald als müglich, übersenden. Gleichwie die bißherigen Rechnungen meiner Seits allezeit richtig gewesen, also sollen auch folgende mit Gottes hülfte richtig seyn. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger Diener

J. F. Hodann

25 Hanover d. 29 Novemb. 1712.

## 71. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Dresden, 30. November 1712.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 57.

1 Bog. 8°. 3½ S. Mit einer Hervorhebung wohl von Hodanns Hand. Unter dem Textschluss

30 Notiz des Datums des Antwortbriefs von Hodanns Hand: „d. 13. Decem. N. 1“.

Dreßden den 30 Novemb. 1712

Ich verhoffe alle briefe von H. Hodann erhalten zu haben. Es wäre künfftig guth sie zu numeriren, so kan man deßen beßer versichert seyn. Hat denn Monsieur Göbel nicht von Leiden geschrieben, ob was aus der Auction vor mich erhandelt worden. Auff allen fall kondte Monsieur Hodann deswegen an ihn schreiben, und da nöthig die zahlung 5 procuriren. Ich wundere mich daß H. von Lüde zu Hameln [Joachim Carl von Lüde] nicht geantwortet ob er an den Soldaten Rudolfen von Zeiz meinetwegen 2 th. auszahlen laßen. Auff allen fall bitte Monsieur Hennings nechst dienst. gruß von mir zu bitten, daß er deswegen ohnbeschwehrt nachfragen wolle.

Ich will hoffen es werden Borsdorffer zum auffhengen und trögen, eingekauft[,] auch 10 solches würcklich geschehen seyn.

Bey des Czaars M<sup>t</sup> habe meine Sachen nicht ubel ausgerichtet, und bin von deroselben gar generose regaliret worden<sup>1</sup>.

Des H. Herzogs von Sachsen Zeiz Durch. verlangen gd<sup>st</sup> daß aufim ruckweg bey derselben mich wieder anmelde. Ich dürffte aber auch auff Berlin gehen und dann wils Gott 15 uber Helmstädt forderlichst wieder zuruck kommen. Die 300 von Berlin wird Monsieur Hodann bestens zuverwahren belieben.

Die Einschlüße können doch vertheilet auff die Post gegeben werden, außer die so nach Venedig, Paris und Londen gerichtet, so Mons. Schlemmen zuzuschicken.

## 72. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

20

[Braunschweig, November 1712].

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4<sup>o</sup> Nr. 56. 1 Bl. 4,8 × 13,5 cm. 1 S.

H. Hodann beliebe dieses auff die Post zu geben. Wegen der buchbinderstempel will mich erkundigen. 25

Ehe das Ms. von Wien weg geschickt wird, beliebe M. Hodann ein wenig nachzusehen. auch den H. Professor [Johann Georg Eckhart] und M. Rühlman meinetwegen zu

<sup>1</sup> <Unterstrichen wohl von Hodanns Hand:> bin ... worden



grüßen. Des letzten schreiben habe erhalten, und wird mir lieb seyn, wenn sich noch etwas dienliches zu Helmstadt gefunden.

### 73. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 2. Dezember 1712.

5 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 318. 4°. 2 S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Ehegestern bin bey dem Herrn Abt [Gerhard Wolter Molanus] gewesen, und habe mit ihm wegen des Closters S. Isibordi und Abtes Jongelini geredet. Er sagete, er wolte das Zetteln, so von Ew. Excellence kommen, dem H. Abt zu Marienrode, von dem er die  
10 vorige Nachricht gehabt, zuschicken. Der würde aber, weil er nach der Catholiquen Art mehr ein guter Haushalter als ein gelehrter Mann wäre, wenig drauf antworten können. Ich sagte ihm ferner, ich hätte etwa 6 Lagen von seinem Exemplar von des Bodini MSC. zu beyzeiten durchgelesen, und fünde es sehr unrichtig geschrieben: Ich wolte sehen, ob ich die Collation mit der Zeit könnte zu Ende kriegen; wo mirs aber darzu würde an  
15 Zeit fehlen, wolte ich die Sache iemand anders auftragen. Worauf er sagte, er achtete das Buch nicht, und solte ich es ihm nur wieder zusenden, welches ich auch gethan. Die Göttingische Sache, gedachte er, hätte Herr Hoffrath Hattorff unter Händen, auf dessen relation es ankäme.

Man saget, der Churfürste werde morgen wieder hie seyn. Der Herr Cammer prae-  
20 sident [Friedrich Wilhelm von Schlitz gen. von Görtz] ist am Ende vergangener Woche wieder hie gewesen: von dem Herrn von Bernstorff [Andreas Gottlieb von Bernstorff] höre noch nichts. Gestern war hie ein Gerüchte, als wenn Moscau, Sachsen und Schwen-  
den Friede, oder zum wenigsten einen Waffen Stillstand gemachet hätten. Ietzo gleich empfangen von Ew. Excellence ein paqvete, worinn Briefe an den H. von Bernstorff, Bülow  
25 und Greiffenrantz. Sie sollen gleich bestellet werden. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bin

Ew. Excellence

unterthäniger Diener

J. F. Hodann.

Hanover. d. 2 Decemb. 1712



P. S. Bitte Ew. Excellence unterthänig an die Vorschrift zугedencken um zu nöthigen Ausgaben einig Geld aufzunehmen. Denn ich bin ietzo gantz entblösset. Der Garte hat gar zu viel gekostet.

#### 74. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 6. Dezember 1712.

5

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 331. 4°. 2 S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Vergangenen Sonntag als am 4 Decemb. schickte der H. Profess. Eckhart [Johann Georg Eckhart] das mitgenommene Psalterium Notkeri wieder. Der Codex Epistolaris ist nun auch wieder eingebunden, und habe ich nachgehends hin und wieder von den Abschriften verschiedene Stücke nach dem MSC. durchgesehen. Der Herr Rath Koch hat seinen Fleiß dabey gethan, und viel Mühe mit der Correctur gehabt. Indessen weil es neben einen andern durchgelesen, so ist in der Eyle mal etwas stehen geblieben, das doch dem Verstande eben nicht hinderlich. Was mir zu ändern vorkommen, habe ausgebessert. Die meisten von den Abschreibern haben sich ziemlich gehalten. Der Herr Geheimde Justiz Rath von Schrader [Chilian Schrader] hat das MSC. verlanget zu sehen: des wegen ich es ihm heute werde zusenden müssen. Gestern ist der Herr von Bernstorff noch nicht hie gewesen. Wenn er hie komt, und ich habe das MSC. wieder, wil ich gleich machen, daß beyde wieder weg kommen; sintemahl sie würcklich schon 2 Monate sind hie gewesen, und hätten nach der Zusage des Herrn von Huldeberg schon den 4 Novemb. sollen wieder in Wien seyn.

Mit Gedörreten Borstorffer Apfeln werden Ew. Excellence auf eine Zeitlang versehen seyn. Ein Himte ist von uns geschehlet und gedrocknet worden. Über demselben habe noch eine Metze gekauffet, so schon aufgedrocknet gewesen. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bin

25

Ew. Excellence

unterthänigster Diener

J. F. Hodann

Hanover d. 6 Decemb. 1712

P. S. S<sup>ne</sup> Churfürst. Durchl. sey den 3 Decemb. wieder hie kommen. Von Herr Prof.

Hackmann hat man gesaget, er wäre Catholisch worden. Ietzo soll er hie seyn, und meinen einige, seine Bedienung werde ihm genommen werden.

75. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 9. Dezember 1712.

5 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 327. 4°. 1 S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Gestern habe beyde Manuscripta, den Codicem Epistolarem und Psalterium Notkeri, wieder nach dem Herrn von Bernstorff gebracht: hoffe, er werde sie wieder wegbefodern. Er fragte ob Ew. Excellence schon in Wolffenbüttel oder Braunschweig wären, welches, 10 weil ich davon keine Versicherung hatte, nicht bejahren kunte. Man hat vielfältig gesaget, es ist auch in den Zeitungen davon gewesen, daß die im Englischen Sold gestandene Völcker würden ins Land kommen; ja einige haben gemeinet, sie würden ins Hildesheimische verleget werden: ietzo aber saget man, sie hätten Befehl gekriegt zurück zu bleiben: Ulrich bemühet sich ietzo um Linden, die zur Laube können gebrauchet werden. Vergangene 15 Woche bin ihm 4 thl. schuldig blieben, was er diese Woche noch fodern wird, weiß noch nicht. Ich kan ihm nicht helffen. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence

unterthaniger Diener

Joh. Frider. Hodann.

Hanover d. 9 Decemb. 1712.

## 76. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 13. Dezember 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 319–320. 1 Bog. 4°. 4 S.

Num. 1

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath. 5

Ew. Excellence Brief aus Dreßden vom 30 Novemb. habe den 9<sup>ten</sup> Decemb. erhalten. Habe bißher alle Wochen 2 Mahl geschrieben Dienstags und Freytages, nur ein mahl ausgenommen, da der Prediger aus dem Zellischen [Christian Henning von Jessen], so das Wendische Lexicon gemacht, mich durch seine Anwesenheit verhinderte, auch sonst nichts zu berichten oder zu übersenden war. 10

Ew. Excellence haben vor weniger Zeit selbst an Herr Göbel geschrieben, welcher Brief hie auf die Post gegeben worden. Es könnte seyn, daß der Brief nicht bestellet worden in Leiden, weil, wo mir recht, nicht darauf gestanden, in welchem Hause er solte abgegeben werden. Ich habe deswegen nach des Herrn Groß Voigtes [Bülow] Hause gesandt um nach seinem Auffenthalt zu fragen, oder auch zu vernehmen, ob der Secretarius oder Cammerdiener nicht etwa einen Brief von mir könnte mit einschliessen: allein der Herr Groß Voigt ist mit seinen Leuten ietzo zu Zelle. Ob Ew. Excellence wegen der Auction im Haag, den letzten Octob. angefangen, an ihn geschrieben, weiß ich nicht. Wenn solches geschehen, könnte es seyn, daß er wol den Brief nicht einmahl empfangen, weil sein Aufenthalt nicht darauf gestanden; oder er hätte vielleicht keine Gelegenheit gehabt im Haag was auszurichten, weil er in Leiden sich aufhält. Doch so würde er wol davon geschrieben haben. Seine Antwort hält er auch wol zurück, weil er meinet, Ew. Excellence sein ietzo nicht hie. 15 20

Der Herr von Lüde [Joachim Carl von Lüde] von Hameln ist hie gewesen bey Zusammenkunfft der Landstände, da man absonderlich soll darauf bedacht gewesen seyn eine Menge Geldes aufzubringen zu einem Weisenhause in Zelle und auch zu andern Sachen. Von dem Soldaten Rudolf von Zeitz hatte er ein Handschrift, in welcher der Soldat Rudolf bekenete, daß er von ihm einen thl. empfangen. Solchen habe nach Empfangung der Handschrift dem Herrn von Lüde wiedergegeben. 25

Von Borßdorffer Äpfeln, die dies Jahr gar seltsam gewesen, habe einen Hinten ge- 30  
kauffet, denselben geschelet und aufgetrocknet. Die werden sich wol brauchen lassen.

Hernach habe von dem Amptman von Oldenstadt noch eine Metze schon getrocknete Borstorffer gekauffet, die recht groß seyn, und wol gefallen sollen.

Ich habe nun schon über 8 Tage kein Geld mehr von Ew. Excellence gehabt. Denn was mir gelassen worden, ist auf den Garten Bau und auf unumgängliche Ausgaben verwendet  
 5 worden. Ulrich hat wegen des Gartenbaues noch verschiedenes zu fodern, ich habe ihn aber in 14 Tagen nichts geben können; so hat auch Herman [Johann Hermann Vogler] in 14 Tagen kein Kostgeld gekriegt. Der Buchbinder hat nun mehr über 80 Stücke schon so weit fertig, daß sie diese Woche ins Leder kommen. Nun sind zwar schon 2 Decher Leder  
 10 gekaufft, allein man wird mit denselben gar nicht zukommen. Dem Buchbinder habe auf seine Arbeit noch nichts geben können, davon er sich doch guten Theils unterhalten muß. Ohne dem fallen bey dem Binden nöthige Ausgaben vor. Ew. Excellence werden hieraus die hiesige Nothdurfft sehen, und zu veranstalten belieben, daß mir hie auf eine genugsahme Vorschrift etwas ausgezahlt werde. Von mir soll wegen der Sachen, die hie im Hause verrichtet werden, kein Heller unnützlich angewandt werden. Doch vielleicht  
 15 haben Ew. Excellence auf meine vorige Schreiben schon nöthige VerOrdnung gethan. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bin

Ew. Excellence

unterthaniger Diener

J. F. Hodann

Hanover d. 13 Decemb. 1712

77. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

20 Hannover, 16. Dezember 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 321. 4°. 1 S.

Num. 2

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Es komt hiebey ein Brief, so vielleicht von Herr Göbel. In selben wird er etwa be-  
 25 richtet haben, wie es um die erhandelte Bücher stehe. So ist auch hiebey ein Brieff mit einem Jesuiter Siegel, und kurtz vorher ist ein paqvet kommen in 4° mit eben solchen Siegel, welches zu groß zu über senden. Was in solchem paqvet, davon wird vielleicht der überkommende Brief Nachricht geben.

Der Buchbinder hat die Bücher grün gesprenget, wie es Ew. Excellence vor rathsahm ansahen und wie es der Buchbinder selbst vor Gut befunden. Vom Leder haben wir zu dem gehabt, noch einen Decher müssen zu nehmen um die Bücher beziehen zu können. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence                                 unterthäniger Diener                                 J. F. Hodann     5  
Hanover d. 16 Decemb. 1712

#### 78. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 20. Dezember 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 322. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Num. 3.     10

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Es ist ietzo wieder hie ein Prediger aus der Pfaltz, welcher um einige Beysteuern anhält. Er ist vorher in Hamburg gewesen, und von da hieher kommen. Der Herr von Bernstorff [Andreas Gottlieb von Bernstorff] ist vergangene Woche nicht wol auf gewesen; doch hat man ihm ehegestern am Sontage wieder in der Kirchen gesehen. So soll auch der Herr Cammer Praesident [Friedrich Wilhelm von Schlitz gen. von Görtz] nicht völlig gesund seyn.     15

Die meisten Bücher, so der Buchbinder unter Handen gehabt, sind biß auf das auspöhlren fertig, und wird er noch diese Woche anfangen neue vorzunehmen. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bin     20

Ew. Excellence                                 unterthäniger Diener                                 J. F. Hodann  
Hanover d. 20 Decemb. 1712.

P.S. Es komt hiebey ein Brief von Joh. Henrichen, welchen ich von der Post eingelöset. Ew. Excellence wollen die Gutheit haben und ihm selben zustellen.

## 79. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 23. Dezember 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 323–324. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit einer Hervorhebung von Leibniz' Hand.

5 Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Gestern Abend ließ mich der Herr von Bernstorff zu sich fodern, und befragte mich, wo sich Ew. Excellence ietzo aufhielten. Ich gab ihm darauf von dem, so mir bekandt, einige Nachricht; sagte aber dabey, Ew. Excellence hätten mir letzt geschrieben, sie wolten fodersahmst wieder hie seyn: Ew. Excellence wären vielleicht schon wieder ankommen, es fiele aber auf Reisen wol was vor, daß einen unvermuthet aufhielte. Er befahl mir hierauf Ew. Excellence zuschreiben, Sie möchten mit ehesten wieder hie kommen. S<sup>ne</sup> Churfürst. Durch. empfinden es gar übel<sup>1</sup>, daß Ew. Excellence so lange von hie wären, und hätten vorher nichts rechtes davon gesaget. Es ist vielleicht Ew. Excellence daran gelegen zu wissen, was geredet worden: bitte unterdessen nicht vor ubel zu nehmen, daß dieses schreibe. Weiter fragte Er, ob denn ietzo hie nichts geschehe: worauf ich sagte, der Herr Professor Eckhart [Johann Georg Eckhart] und Herr Rühlmann hätten die Historischen concepte mit nach Helmstädt genommen, und untersuchten da, was die neuern Autores von den alten Sachen sagten, damit man dessen bey Gelegenheit gedencken könnte.

20 Gestern ist auch hie gesaget worden, der König in Dennemarck [Friedrich IV.] wäre flüchtend, nach dem seine Völcker von den Schweden geschlagen, vor Ratzeburg kommen, und da sie einen Paß gefodert und er solchen nicht vorgezeigt, hätten sie ihn nicht wollen einnehmen; welches aber auch wol geschehen, damit Sie von den Schweden deswegen keine ungelegenheit hätten. Ew. Excellence werden vielleicht so wol an S<sup>ne</sup> Churfürst. Durchl. als auch an den Herrn von Bernstorff mit ehesten einmahl schreiben. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bin

Ew. Excellence

unterthäniger Diener

J. F. Hodann

---

<sup>1</sup> ⟨Durch Anstreichung am Rand hervorgehoben von Leibniz' Hand:⟩ Ew. Excellence wären ... übel

Hanover d. 23 Decemb. 1712.

80. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Wien, 24. Dezember 1712.

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 58. 1 Bl.  
4°. 2 S.

5

Wien den 24 Decemb. 1712

Ich habe mich entschloßen eine reise von Dreßden vollends hieher zu thun, weil sich sonderliche rationes dazu gezeiget. Hoffe mich aber bald zu depechiren. Monsieur Hodann beliebe solches dem H. Prof. Eckard [Johann Georg Eckhart] zu notificiren, damit wenn solcher etwas von hier verlanget, ich sehen könne was thunlich; bitte ihn auch  
Mons. Rühlman meinerwegen zu grüßen; der zweifelsohne noch zu Helmstadt seyn wird. 10

Mons. Hodann beliebe die Schloßer[,] auch sonst anderes fleißig zu visitiren. Es wird nicht nothig seyn mehr als ein feuer zu haben, weil der buchbinder das seinige wohl in der obern stube, da H. Hodann seine verrichtung hat, thun kan.

An mich kommende briefe, wenn die bestellung nicht absolute nothig geachtet wird,  
können wohl zurück gehalten werden. Inzwischen kan doch M. Hodann an mich berichten,  
wie es stehet, und den Brief an M. Henneberg gewöhnlicher weise schicken. 15

M. Hodann beliebe Mons. l'Abbé Guidi meinerwegen dienst. zu grüßen, und ihm zu sagen, daß ich hier bin, aber nicht lange hier bleiben werde, und i[h]n bitten, daß er M. Gerbrand schreibe mir seine correspondenz zu communiciren. 20

## 81. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 27. Dezember 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 325. 4°. 2 S. Mit einer Hervorhebung von Leibniz' Hand.

5

N. 5

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Ew. Excellence werden meinen letzten Brieff empfangen haben, in welchem gemeldet, daß mir der Herr von Bernstorff befohlen Ew. Excellence zu schreiben, sie möchten doch mit ehesten wieder hie kommen<sup>1</sup>.

10 Die Post hat letztens ein eingepacktes Buch in fol. vor Ew. Excellence mit gebracht, so biß Braunschweig franciret ist. Auf selben stehet 3mal Cito, und die Postleute werden gebeten es vor Regen zu verwahren.

15 Diesen morgen ist gesaget worden, als wenn Kayserliche Völcker wären ins Hildesheimische kommen und der Kayser verlangete 3 Tonnen Goldes Taffel Güter. Eine Tonne hätten die Hildesheimer schon geboten. Wenn sie es nicht zahlen wolten, würde es der Churfürst zahlen, und dafür einen Theil vom Stifte in Besitz nehmen. Wie viel dieser Historie zuglauben, weiß ich nicht. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bleibe

Ew. Excellence

unterthäniger Diener

J. F. Hodann

Hanover. d. 27 Decemb. 1712

---

<sup>1</sup> ⟨Durch Anstreichung am Rand hervorgehoben von L e i b n i z ' Hand:⟩ der Herr von Bernstorff ... kommen

8 der der *K*, *korr. Hrsg.*



82. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ  
Hannover, 30. Dezember 1712.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 326. 4°. 1 S.

N. 6

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath. 5

Ehegestern sind die Feigen bäume vom Garten herein gebracht worden, weil es vom andern Tage in Weinachten an, ziemlich gefrohren. Man hat sie in der Frau von Lüde Keller gesetzt, in dem ich den Schlüssel zu Ew. Excellence Keller nicht unterhanden habe. Die Abschreiber des Wienischen MS<sup>ti</sup> sind endlich von der Cammer bezahlet worden. Am letzten Heiligen Tage soll der Herr von Bernstorff [Andreas Gottlieb von Bernstorff] 10 haben hergeschicket und nach Ew. Excellence fragen lassen. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes und bin

Ew. Excellence

unterthäniger Diener

J. F. Hodann

Hanover d. 30 Decemb. 1712

83. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN 15  
[Wien, Dezember 1712].

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Bøllings Brevsamling. Udenlansk 1 Bl. 5,7 × 15,7 cm. 6 Z.

H. Hodann hat mir nie nichts von Herman [Johann Hermann Vogler] geschrieben. ich hoffe er werde auch seine zeit nützlich brauchen. 20

Den inschluß bitte zu bestellen. Ich hoffe alle briefe von H. Hodann werden mir endlich zukommen seyn.